

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

8./9. Mai 2021 / Nr. 18

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Wirtschaft im Einklang mit der Schöpfung



Die Käselaike des Milchviehbetriebs im rumänischen Câmpulung finden reißenden Absatz. Dank Renovabis kann dort ökologisch und gewinnbringend gewirtschaftet werden. **Seite 2/3**

Erna Meier: Muttertag und Geburtstag zugleich



Erna Meier, die Mutter von Bischof Bertram, feiert ihren 90. Geburtstag. Der fällt in diesem Jahr auf den Muttertag. Der SonntagsZeitung hat sie verraten, wie sie feiern will: ohne Aufhebens. **Seite 14**

Mit „Gott, Gewissen und Mitgefühl“

Am 9. Mai wäre Sophie Scholl 100 Jahre alt geworden. Die Widerstandskämpferin wird in ganz Deutschland für ihren Mut geschätzt. Wenig beachtet wird dabei ihr christlicher Glaube. **Seite 39**



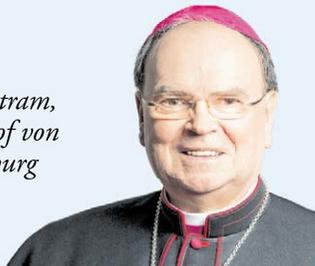
Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Wer sich dem Muttertag von seiner historischen Seite nähert, erfährt Erstaunliches: Er geht zurück auf die Initiative einer gläubigen Methodistin in den USA, die 1907 am Todestag ihrer Mutter deren Andenken ehrte und diese Idee dann weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus gesellschaftlich propagierte. Schon 1914 wurde in Amerika der Muttertag zum Feiertag erklärt. Bis heute wird er in 150 Ländern der Erde begangen und zählt zu den Gedenktagen, die emotional und kommerziell gleichermaßen hohe Wellen schlagen – und manchmal auch für Konfliktstoff sorgen.

Dennoch: die eigene (Schwieger-)Mutter und (Ur-)Großmutter zu ehren, ist nicht nur ein Gebot des Anstands, sondern gehört zum Fundament unseres Menschseins. Wir alle sind Kinder einer Mutter und letztlich Angehörige einer Menschheitsfamilie; „fratelli tutti“ (alle Geschwister), Kinder und Geschöpfe des liebenden Gottes, der uns in Jesus Christus zum Bruder wurde. Im Marienmonat Mai Muttertag feiern stimmt uns daher doppelt froh: Wir danken unseren Müttern für das irdische Leben und wissen, dass wir in der Muttergottes eine Begleiterin haben auf dem Weg ins ewige Leben!

Ihr
+ Bertram,
Bischof von
Augsburg



Wasser- und Geheimnisträger

Bischof Bertram Meier hat im Augsburger Dom drei junge Männer zu Diakonen geweiht. Als „messianische Gymnastik“ empfahl er ihnen, sich stets als Wasser- und Geheimnisträger zu üben. **Seite 13**



Foto: Zoepf

RENOVABIS-PFINGSTAKTION

Reichtum der Schöpfung

Katholisches Hilfswerk wirbt für verantwortliches ökologisches Handeln



▲ Solange es die Witterung zulässt, dürfen die Kühe des Milchviehbetriebs Câmpulung draußen auf der Weide grasen.

Unter dem Titel „DU erneuerst das Angesicht der Erde“ steht die diesjährige Pfingstaktion des katholischen Osteuropahilfswerks Renovabis. Dieses Jahresthema soll für Schönheit und Reichtum der Schöpfung sensibilisieren und zu ökologisch verantwortlichem Handeln aufrufen. Der Erlös der Aktion kommt verschiedenen Projekten zugute. Eins davon ist der sozialwirtschaftliche Milchviehbetrieb in rumänischen Câmpulung. Renovabis-Länderreferentin Theresa Grabinger hat ihn im Januar 2020 besucht.



▲ Pater Petru Păuleț leitet die Caritas Câmpulung und ist verantwortlich für das Milchvieh-Projekt.

Dichtes Grau liegt jetzt, mitten im Winter, über den Hügeln rund um das kleine rumänische Städtchen Câmpulung. Doch die Bekanntheit, die die Gäste aus der Renovabis-Geschäftsstelle in Freising jetzt machen dürfen, entschädigt für vieles: Im neuen Kuhstall des sozialwirtschaftlichen Milchviehbetriebs Câmpulung steht ein kleines Kälbchen.

Mit riesengroßen, braunen Augen starrt es neugierig die fremden Besucher an. Die älteren Kühe dagegen bleiben vollkommen gelassen, würdigen die fremden Menschen keines Blickes und wiederkauen gemächlich weiter vor sich hin. Der gesamte Stall strahlt Ruhe und Zufriedenheit aus. Zumindest bis Mitarbeiter Augustin die lärmende Melkanlage anwirft und ein Kollege mit einer Art Kehrmaschine die Hinterlassenschaften der Tiere beseitigt.

Rund 37 000 Einwohner hat der Ort Câmpulung. Etwa zwei Autostunden sind es von Bukarest bis hierher. Die Stadt liegt am Rande einer Hügelkette in den südlichen Karpaten, auf einer Höhe von 600 Metern. Die klare Luft und die Landschaft machen die Gegend zu einem beliebten Ausflugsziel. Im Sommer kommen viele Besucher hierher, um sich vom Trubel in der Hauptstadt zu erholen.

Ehemals ein wichtiges Industriezentrum, im Mittelalter sogar die Hauptstadt Rumäniens, erlebte Câmpulung nach dem Ende des Kommunismus einen steilen wirtschaftlichen und demografischen

Abschwung – mit einem heute sehr niedrigen Einkommensniveau, einem Verfall der öffentlichen Strukturen und einer großen Abwanderung von Arbeitskräften.

Der Stall, den die Gäste aus Deutschland besichtigen durften, ist nur ein Teil des sozialwirtschaftlichen Milchviehbetriebs Câmpulung; Unter dem Dach des Renovabis-Projektpartners, der Caritas, ist in dem Bergstädtchen ein vielfältiges Ensemble von Einrichtungen und Programmen rund um die landwirtschaftlichen Anlagen entstanden.

Angefangen hatte alles 1992, als die Caritas Bukarest mit dem Aufbau einer Außenstelle begann, die 1999 zur Caritas Câmpulung wur-

de. Seitdem gibt es eine ganze Reihe von Projekten, die sich vor allem um benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene kümmern. Im Mittelpunkt stand und steht die Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten und langfristiger Zukunftsperspektiven, aber genauso der Gedanke einer naturnahen Landwirtschaft. Der Betrieb sollte die Ressourcen schonen und gleichzeitig ein sicheres Einkommen für die Mitarbeiter ermöglichen. Deshalb nahm 2002 ein neuer Bauernhof seine Arbeit auf.

Keine Massentierhaltung

Heute leitet Pfarrer Petru Păuleț die Caritas Câmpulung. Er ist seit 1986 in der katholischen Pfarrei des Bergstädtchens tätig. Früher gab es nur einen kleinen Stall. Doch Pfarrer Păuleț ist es gelungen, über einen amerikanischen Verein Mittel für den Ausbau zu gewinnen. Jetzt liegt der Kuhstall auf einem großen Gelände des Erzbistums Bukarest außerhalb von Câmpulung. Die Kühe können den ganzen Sommer und Herbst über, solange die Witterung es zulässt, draußen an der frischen Luft weiden. Von Massentierhaltung keine Spur.

Auf dem Bauernhof arbeiten vier Angestellte, dazu kommen zwei bis drei Freiwillige. Pirvu Florin Daniel koordiniert die Arbeit. Er ist seit zehn Jahren Assistenzmanager bei der Caritas und hat einen Universitätsabschluss sowie viele Kurse in

Info

Auftakt-Gottesdienst aus Bensheim

Zum Auftakt der Pfingstaktion überträgt das ZDF am 9. Mai ab 9.30 Uhr den Festgottesdienst aus der Bensheimer Heilig-Kreuz-Kirche mit dem Bamberger Erzbischof Ludwig Schick. Der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz steht der Messe zusammen mit Renovabis-Hauptgeschäftsführer Christian Hartl vor. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernehmen Regionalkantor Gregor Knop und das Quartett des Jungen Vokalensembles Sankt Georg.

Renovabis ist die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. Das Hilfswerk mit Sitz in Freising bei München unterstützt Projekte zur Erneuerung des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens in den ehemals kommunistischen Ländern. 2020 konnte Renovabis knapp 25 Millionen Euro bewilligen und damit 578 Projekte in den Partnerländern fördern. Seit 1993 hat das Hilfswerk in rund 25 200 Projekte fast 800 Millionen Euro investiert. KNA

Aus der Milch entstehen in viel Handarbeit die kleinen Käseleibe – die sich großer Beliebtheit erfreuen.



Sozialökonomie und Strukturmanagement besucht.

Die Pflege der Kühe übernehmen die Mitarbeiter Augustin, Marian und Elena. Alle drei hatten es in ihrem bisherigen Leben nicht leicht. Augustin ist 58 Jahre alt, war lange arbeitslos und hat hier wieder eine Aufgabe bekommen, die ihn erfüllt. Der 55-jährige Marian arbeitet in Teilzeit als Tierpfleger, damit er sich um seine kranke Frau kümmern kann. Elena (37) hilft bei der Versorgung der Kühe. Sie hat in einer geschützten Unterkunft der Caritas Câmpulung ein neues Zuhause gefunden.

Die Milch der derzeit 20 Kühe wird in einer eigenen kleinen Kä-

serei verarbeitet. Die Käseherstellung unterliegt genau wie die Milchproduktion den Kriterien der biologischen Landwirtschaft. 180 bis 200 Liter werden täglich gemolken, viermal pro Woche wird Käse hergestellt – im Monat bis zu 300 Kilogramm. Vertrieben werden die leckeren Laibe, die noch weitgehend in Handarbeit entstehen, von einer eigens gegründeten sozialwirtschaftlichen Firma. Der Käse erfreut sich großer Beliebtheit und findet reißenden Absatz.

Mittlerweile betreibt die Caritas Câmpulung – neben einer ausbildenden Näherei und anderen Sozialprojekten – in der Stadt ein Restaurant, wo die eigenen Produkte

angeboten werden und benachteiligte Mädchen eine sichere Arbeitsstelle gefunden haben. Außerdem gibt es zwei kleine Läden, einen in Câmpulung, einen in Bukarest.

Im Sommer, wenn Touristen und Tagesausflügler in die Region strömen, läuft es sehr gut. „Dann erwirtschaften wir Profit“, sagt Pfarrer Păuleț. Im Winter allerdings kommen kaum Besucher. Deswegen hat das Team angefangen, zusätzlich einen Catering-Service aufzubauen; sogar bis nach Bukarest wird das Essen geliefert.

Arbeit für Bedürftige

Insgesamt beschäftigt die Caritas Câmpulung heute 33 Menschen: vor allem junge Frauen aus benachteiligten Verhältnissen, alleinerziehende Mütter, Opfer von Gewalt und abstinenten Suchtkranke haben eine neue Aufgabe gefunden. Der Gewinn aus den landwirtschaftlichen Aktivitäten fließt in pastorale und soziale Aktivitäten. Größere Investitionen sind nicht möglich.

Deshalb unterstützt Renovabis den Milchviehbetrieb. Er braucht dringend eine neue Jauchegrube – und einen Umkleieraum mit einem kleinen Badezimmer für die Angestellten. Denn langfristig sollen weitere Kühe dazukommen: Die Käseproduktion soll mit Hilfe von modernen und leistungsfähigen Maschinen ausgebaut werden.

„Wir sind froh, dass Renovabis unseren Betrieb unterstützt: So können wir benachteiligten Menschen helfen und tragen mit der Herstellung von Naturprodukten zur Erhaltung der Schöpfung bei“, sagt Pfarrer Păuleț. „Sie ist schließlich Gottes Werk. Deshalb müssen wir sie schützen. Sie wurde uns anvertraut, nicht um sie zu zerstören, sondern um sie zu retten.“

Theresa Grabinger/
Doris Breitsameter

Neue Leitung

Zum 1. Oktober übernimmt Pfarrer Thomas Schwartz (Bistum Augsburg) das Amt des Hauptgeschäftsführers von Renovabis. Er folgt Pfarrer Christian Hartl, der das Hilfswerk seit 2016 leitete und in den Dienst seines Heimatbistums – ebenfalls Augsburg – zurückkehrt. Der gebürtige Pfälzer Schwartz studierte Theologie in Augsburg und Rom und empfing dort 1990 die Priesterweihe. Seit 2010 ist der frühere Honorarprofessor für Wirtschaftsethik und Hochschulseelsorger Pfarrer in Mering. Schwartz sagt, er werde wichtige Erfahrungen aus der Zeit als Gemeindegeseelsorger mitnehmen können. „Dazu zählen für mich besonders die Offenheit für die ganz konkreten Nöte und Bedürfnisse von Menschen und Gemeinden.“ KNA

► Große Augen, weiches Fell – und sowas von neugierig: ein kleines Kälbchen im neuen Stall in Câmpulung.

Fotos: Renovabis-Projektpartner



Kurz und wichtig



China-Zentrum

Wolfgang Huber (58; Foto: Missio München), Präsident des internationalen katholischen Missionswerks Missio München, bleibt Vorsitzender des China-Zentrums. Der Geistliche wurde bei einer digitalen Mitgliederversammlung in seinem Amt, das er seit 2018 innehat, bestätigt. Das China-Zentrum mit Sitz in Sankt Augustin bei Bonn dient der Förderung von Begegnung und Austausch zwischen den Kulturen und Religionen im Westen und in China. Mitglieder sind katholische Hilfswerke, Orden und Diözesen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien. Alle drei Jahre wird der Vorsitz neu gewählt.

Einsparungen

Das Bistum Hildesheim plant weitere Einsparungen bei seinen Immobilien. Es will bis 2030 etwa die Hälfte seiner rund 1400 Gebäude aufgeben. „Im Mittelpunkt steht dabei, wie wir angesichts unserer Ressourcen in Zukunft das Evangelium verkünden können“, sagte Bischof Heiner Wilmer. „Da müssen wir uns auch die Frage stellen, wie viele ehemalige Kaplanswohnungen oder Garagen wir in der Fläche tatsächlich brauchen.“ Eine Aufgabe von Kirchen sei jedoch nicht in größerem Umfang beabsichtigt.

Pater Jordan wird selig

Der aus dem Südschwarzwald stammende Ordensgründer Johann Baptist Jordan (1848 bis 1918) wird am 15. Mai in Rom seliggesprochen. Die feierliche Zeremonie in der Lateranbasilika wird im Internet live übertragen. In Jordans Geburtsort Gurtweil im Erzbistum Freiburg ist ein Dankgottesdienst geplant. Jordan, der den Ordensnamen Franziskus Maria vom Kreuze annahm, gründete 1881 in Rom die Gemeinschaft der Salvatorianer. Dem Orden gehören heute weltweit rund 2000 Frauen und Männer an. Sie arbeiten in 40 Ländern unter anderem als Seelsorger, Lehrer und Erzieher.

Altötting dabei

Der bayerische Wallfahrtsort Altötting ist einer jener 30 Orte, von denen aus die weltweite Gebetsinitiative des Papstes für ein Ende der Pandemie übertragen wird. Den Auftakt des Gebetsmarathons machte Papst Franziskus selbst am 1. Mai in einer Kapelle des Petersdoms. Ebenso beschließt er den Marathon am 31. Mai in den Vatikanischen Gärten. Altötting ist der einzige deutsche Ort, von dem aus die Andachten über vatikanische und andere Medien übertragen werden. Der Gebetsmarathon macht am 28. Mai dort Station.

Heilig-Rock-Bilanz

Das Bistum Trier hat eine positive Bilanz der Heilig-Rock-Tage 2021 gezogen. Es sei gelungen, mit dem zehntägigen Bistumsfest inmitten der Corona-Pandemie ein Zeichen der Zuversicht zu setzen, sagte Fest-Koordinator Wolfgang Meyer. Wegen der Pandemie fand das Programm zwischen dem 16. und 25. April weitgehend online oder nur mit sehr wenigen Teilnehmern vor Ort statt. Im Jahr 2022 ist das Bistumsfest zwischen 29. April und 8. Mai geplant.



▲ Papst Franziskus verleiht am Montag im Apostolischen Palast des Vatikan acht Kardinälen einen neuen Ehrenrang. Foto: KNA

KONSISTORIUM IM VATIKAN

Kardinalpriester ernannt

Papst verleiht acht Geistlichen einen neuen Ehrenrang

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat am Montag acht Kardinälen den Rang eines Kardinalpriesters verliehen.

Laut einer Mitteilung des Vatikans nach einem Konsistorium im Apostolischen Palast sind dies folgende Geistliche: Kurt Koch (71), Walter Brandmüller (92), Angelo Amato (82), Robert Sarah (75), Francesco Monterisi (86), Raymond Leo Burke (72), Mauro Piacenza (76) und Gianfranco Ravasi (78).

Kardinaldiakone, -priester und -bischofe sind reine Ehrenränge. Sie gehen zurück auf die früheren Aufgaben der Kardinäle als Geistliche in der Diözese des Papstes als Bischof von Rom. Mit der Ernennung zum Kardinalpriester sind für die acht Geistlichen, allesamt geweihte Bischöfe, keine zusätzlichen Rechte verbunden. Auch ihr Recht zur

Wahl eines Papstes ändert sich dadurch nicht; dieses endet weiterhin mit Erreichen der Altersgrenze von 80 Jahren.

Von den derzeit 223 Kardinälen haben 13 den Rang eines Kardinalbischofs und drei den eines Kardinalbischofs-Patriarchen einer Ostkirche. 176 sind Kardinalpriester und 33 Kardinaldiakone.

Deutsche Ränge

Die zehn deutschsprachigen Kardinäle haben folgende Ehrenränge: Kardinaldiakone sind Gerhard Ludwig Müller (73) und Karl-Josef Rauber (87). Kardinalpriester sind Walter Brandmüller (92), Paul Josef Cordes (86), Walter Kasper (88), Kurt Koch (71), Reinhard Marx (67), Christoph Schönborn (76), Friedrich Wetter (93) und Rainer Maria Woelki (64).

Kein Protest-Instrument

Bischöfe kritisieren Segnungsfeiern für homosexuelle Paare

BONN (KNA) – Die Deutsche Bischofskonferenz kritisiert die für den 10. Mai von einigen Seelsorgern bundesweit geplanten Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare.

„Segnungsgottesdienste haben ihre eigene theologische Würde und pastorale Bedeutung. Sie sind nicht als Instrument für kirchenpolitische Manifestationen oder Protestaktionen geeignet“, erklärte der Konferenzvorsitzende, der Limburger Bischof Georg Bätzing. Eine solche

öffentliche Aktion sei kein hilfreiches Zeichen und kein weiterführender Weg.

Bätzing betonte zugleich: „Selbstverständlich haben Menschen mit homosexueller Orientierung, auch diejenigen, die in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft leben, einen Platz in der Kirche. Sie sind uns willkommen.“ Es gehöre zum pastoralen Dienst der Kirche, all diesen Menschen in den jeweiligen Situationen auf ihrem Lebensweg gerecht zu werden und sie seelsorglich zu begleiten.

Unter Hygiene-Auflagen

KZ-Gedenkstätte Auschwitz öffnet nach Schließung wieder

AUSCHWITZ (KNA) – Die Gedenkstätte des früheren deutschen Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau ist ab 7. Mai wieder für Besucher geöffnet, allerdings zunächst nur freitags bis sonntags.

Nach der Schließung im Zuge der Corona-Pandemie ist die Besichtigung unter Einhaltung der neuen Hygiene- und Sicherheitsregeln wieder möglich. Die Gedenk-

stätte bleibt vorerst von Montag bis Donnerstag geschlossen, weil die Zahl der Besucher angesichts der Pandemie zuletzt unter der Woche sehr klein gewesen sei, erklärte Museumsdirektor Piotr Cywinski.

Wegen der Corona-Auflagen können einige Innenräume nicht besichtigt werden, etwa der unterirdische Zellenblock 11, in dem der polnische Franziskaner Maximilian Kolbe 1941 hingerichtet wurde.

GEISTLICHER BEI GÜNTHER JAUCHS QUIZSHOW ZU GAST

Erfolgreich mit Jokern jongliert

Pleiskirchener Pfarrer Martin Fohl erspielt bei „Wer wird Millionär?“ 32 000 Euro



◀ Pfarrer Martin Fohl unterhielt die Zuschauer mit Anekdoten über seine Begegnungen mit dem damaligen Papst Benedikt XVI. und dem ehemaligen FC-Bayern-Spieler Franck Ribéry.

Fotos: TVNOW/
Frank Hempel;
Imago/
Future Image

Nachdem die Mathematik-Frage gerade gut gegangen war, wollte der Geistliche bei 64 000 Euro das Glück nicht noch einmal herausfordern. Gefragt war zuletzt, welches Unternehmen von einem 31-jährigen geführt werde. Zur Auswahl standen Rossmann, Deichmann, Fielmann und Tengelmann. Die richtige Antwort wäre Fielmann gewesen.

„Ein bisschen gezockt“

„Ein bisschen gezockt habe ich eh schon“, bekannte Fohl und hörte auf. Einen Teil des Geldes will er für ein Kinder- und Waisenhaus in Uganda spenden, das ein Altöttinger Kapuzinerpater aufgebaut hat. Und Urlaub, „wenn es wieder möglich ist“, würde er gerne machen. „Irdische Wünsche“, wie Jauch meinte. Der KNA verriet Fohl: „Ich war noch niemals in New York.“ Zudem träumt er von einem Besuch der US-Nationalparks. *Barbara Just*

Himmlischer Beistand kann nicht schaden, aber gut vorbereitet sollte man bei „Wer wird Millionär?“ auch sein. Pfarrer Martin Fohl aus dem oberbayerischen Pleiskirchen schaffte es auf den berühmten Stuhl und gewann am Ende 32 000 Euro.

Wer kennt sie nicht, die oft gefürchteten Textaufgaben in der Mathematik? Ausgerechnet so eine holte Martin Fohl in der am Montagabend voriger Woche ausgestrahlten RTL-Sendung „Wer wird Millionär?“ ein. 32 000 Euro standen für den Pfarrer aus dem Bistum Passau auf dem Spiel.

Doch dafür galt es zu wissen: „Wenn er pro Sekunde eine Kombination schafft, braucht ein Dieb für das Öffnen eines Zahlenschlosses mit vierstelligem Code maximal A) etwa 300 Sekunden, B) knapp 170 Minuten, C) gute fünf Stunden, D) rund einen halben Tag.“

Es wurde brenzlig

Einen Tag später am Telefon räumt der 57-jährige Geistliche gegenüber der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) ein, dass es an dieser Stelle schon brenzlig für ihn geworden sei. Irgendwas mit Hochzahl sei ihm im Kopf umgegangen, aber die letzte Mathestunde liege eben schon mehr als 30 Jahre zurück.

Günther Jauch hatte den Kandidaten immer wieder ermuntert, „laut zu rechnen“. Am Ende half der Zusatzjoker. Ein junger Mann im Studio, der in einer früheren Sendung mal 1000 Euro gewonnen hatte, wusste die richtige Antwort: B. „Passt schon“, lautete der klassisch-bayerische Kommentar des Geistlichen, den er gleich mehrmals abgab.

In der Eifel geboren

Seit 2008 ist der in der Eifel geborene Fohl als Pfarrer im Pfarrverband Pleiskirchen tätig. Etwas über 2000 Einwohner hat der Ort im Landkreis Altötting. Dort betreut der promovierte Geistliche zwei Gemeinden und eine Expositur.

In der Sendung schwärmte er von der barocken Sankt-Nikolaus-Kirche und erzählte, dass die Eltern des emeritierten Papstes Benedikt XVI. in dem Gotteshaus geheiratet hätten. Ein Foto zeigte außerdem, wie er dem Heiligen Vater aus Bayern in Rom bei einer Audienz für eine Delegation seiner Gemeinde einen Geschenkkorb überreichte.

Für die Sendung hatte sich Fohl seit Jahren stets aufs Neue beworben. Nun schaffte er es gleich bei der ersten Auswahlfrage auf den berühmten Stuhl. Als Einziger konnte er in zehn Sekunden den Domspatzen, Nockerln, dem Michel und der

Puppenkiste die jeweils passende Stadt Regensburg, Salzburg, Hamburg und Augsburg zuordnen.

Vorgestellt von Jauch als „ledig und Single“, lief es danach für den Priester, der die Vier-Joker-Variante wählte, richtig gut. Der erste Joker war fällig, als es bei 8000 Euro darum ging zu wissen, was einer EU-Verordnung zufolge seit Juli 2019 Elektroautomodelle haben sollten: „Künstliche Geräusche“.

Für Jauch der perfekte Übergang für eine musikalische Einlage des Seelsorgers. Der nimmt nämlich, wie er verriet, nicht nur Zither-Unterricht, sondern beherrscht es auch, dem Jagdhorn Töne zu entlocken. Förster und Jäger, so wie es sein Vater gewesen sei, hätte er sich als Beruf durchaus vorstellen können, sagte Fohl. Dann ließ er das Signal „Sau tot“ erklingen. Der Moderator zeigte sich beeindruckt und meinte: „Selbst als waidwunde Sau wäre ich da noch gerührt.“

Mit einem weiteren Joker rettete sich der Pfarrer über die 16 000-Euro-Frage, bei der feine Eiweißfäden als Grund für die ungeliebte Haut auf erhitzter Milch gesucht waren. Dazwischen erfuhr die Zuschauer-gemeinde noch, dass der Geistliche bei zwei FC-Bayern-Fan-Clubs in seiner Gegend aktiv ist. Bei zwei Treffen mit Franck Ribéry hat er sogar als Französisch-Dolmetscher agiert.



▲ Moderator Günther Jauch (Archivbild) zeigte sich beeindruckt von Pfarrer Fohls Jagdhorn-Darbietung.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von radio horeb/ICR e.V., Balderschwang. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Mai

Beten wir für die in der Welt der Finanzen Verantwortlichen, dass sie zusammen mit den Regierungen diese Welt gut ordnen und so die Bürger vor den Gefahren der von der Realwirtschaft entkoppelten Finanzmärkte schützen.



NACH UNGLÜCK IN ISRAEL

Papst betet für Opfer von Massenpanik

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat den Betroffenen des jüngsten Unglücks in Israel sein Beileid ausgesprochen. „Mit Trauer bringe ich meine Verbundenheit mit dem israelischen Volk über den Unfall zum Ausdruck“, sagte er am Sonntag beim Mittagsgebet auf dem Petersplatz.

Bei dem Unglück starben am Freitag der vorigen Woche 45 Menschen; mehr als 150 wurden verletzt, als bei einer Feier zum jüdischen Fest Lag ba-Omer in Meron im Norden Israels eine Panik ausbrach.

Zu dem Fest hatten sich Zehntausende ultraorthodoxe Juden am Grab des Rabbiners Schimon bar Jochai zu nächtlichen Gebeten, Gesängen und Tänzen versammelt. Augenzeugen zufolge kam es zu starkem Gedränge, als Menschen auf einer abschüssigen Metallrampe mit Trennwänden aus Wellblech auf den Seiten ins Rutschen kamen. Viele Opfer seien erdrückt worden und erstickt.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Fürsprecher gegen Verbrechen

In Sizilien wird der Anwalt Livatino seliggesprochen, ein Opfer der Mafia

ROM/AGRIGENT – Für Papst Franziskus hat der Einsatz gegen das organisierte Verbrechen einen hohen Stellenwert. Als Zeichen dafür gilt die Seligsprechung des Mafijägers und Staatsanwalts Rosario Angelo Livatino (kleines Foto) an diesem Sonntag in Agrigent.

Ende Januar hatte der Papst den Tod des überzeugten Katholiken mit einem Dekret als Martyrium anerkannt. Bereits ein Jahr nach seiner „Hinrichtung“ durch die Stidda, wie sich die kriminelle Organisation auf Sizilien nennt, bezeichnete ihn Johannes Paul II. (1978 bis 2005) während einer Pastoralreise in die Region 1991 als Märtyrer der Gerechtigkeit und des christlichen Glaubens.

Es war am Morgen des 21. September 1990, gegen 8.30 Uhr. Der 37-jährige Staatsanwalt Rosario Livatino fährt auf der Superstrada 640 zu seiner Arbeitsstätte. Plötzlich wird sein Ford Fiesta von einem anderen Wagen von der Straße gedrängt. Livatino ist wohl schnell klar, wer hinter der Attacke steckt. Kurz darauf bemerkt er ein Motorrad hinter sich. Man schießt auf ihn, eine Kugel durchschlägt die Heckscheibe seines Fahrzeugs.

Livatino hält an. Seine Schulter ist verletzt. Augenblicklich verlässt

er das Auto, springt über die Leitplanke und flüchtet, die Böschung hinunter, in ein angrenzendes Feld. Doch die Angreifer feuern weitere Schüsse auf ihn ab. Zwei Kugeln treffen ihn, eine davon tödlich. Der junge, unverheiratete Jurist stirbt am Anschlagort.

Am 3. Oktober 1952 als einziges Kind der Eheleute Vincenzo und Rosalia Livatino im sizilianischen Canicatti geboren wuchs er in einem frommen Elternhaus auf. Das Gebet und der regelmäßige Kirchgang gehörten wie selbstverständlich zum Familienleben. Als Heranwachsender war er ein eifriges Mitglied der „Katholischen Aktion“. Am Gymnasium gehörte er zu den guten und fleißigen Schülern.

1975 schloss er sein Jurastudium in Palermo mit „Summa cum laude“ ab. Bereits zwei Jahre später wurde er stellvertretender Staatsanwalt am Gericht von Agrigent. Es dauerte nicht lange, bis man ihn mit Ermittlungen gegen die Mafia und ihre nebulösen Strukturen betraute.

Livatino war überzeugt, dass er bei dieser heiklen und gefährlichen

Aufgabe auf Gottes Schutz angewiesen war. Davon geben seine Tagebuchaufzeichnungen Zeugnis. Täglich besuchte er die Frühmesse. Von seinem Gottvertrauen zeugen auch seine Dienstakten. Er unterzeichnete sie mit dem Kürzel „STD“ für „Sub tutela Dei“, „Unter Gottes Schutz“.

Beim Gericht von Agrigent wirkte er ab 1989 als beisitzender Richter. Durch seine akribische Ermittlungsarbeit deckte er lokale Mafia-Strukturen schnell auf. Er ließ Besitzungen beschlagnahmen und traf damit die Organisation der Bosse ins Mark. Diese versuchten, ihn zu kaufen. Doch auch Einschüchterungen prallten an dem Katholiken ab.

Geldflüsse überwacht

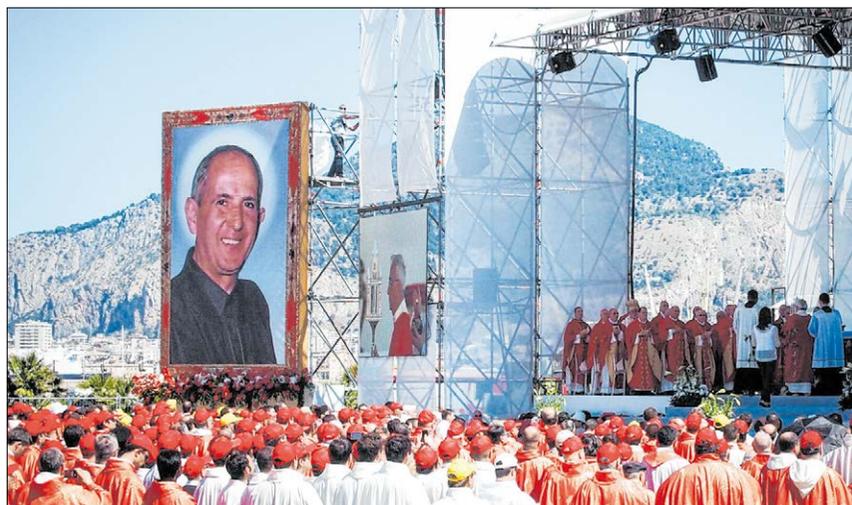
Je mehr seine modernen Ermittlungsmethoden wie eine engmaschige Überwachung von Geldflüssen und das Abhören von Telefonaten zum Erfolg führten, umso missliebiger machte er sich bei den Mafiosi. Durch den Einsatz des jungen Juristen konnten der Mafia sogar Drogengeschäfte bis nach Kanada nachgewiesen werden.

Der neue Selige wird in Italien als ein weiterer Fürsprecher im Kampf gegen mafiose Strukturen in Politik und Gesellschaft gelten. Sein geistiger Mitstreiter, der Priester Giuseppe „Pino“ Puglisi, 1993 vor seiner Haustür ermordet, wurde bereits 2013 von Papst Franziskus in Palermo seliggesprochen. Der Geistliche hatte sich als kluger Sozialarbeiter in Palermos Stadtteil Brancaccio um die Kinder und Jugendlichen gekümmert und sie damit dem Einfluss der Mafia entzogen.

Die Zeremonie in der Kathedrale von Agrigent wird der Präfekt der Heiligsprechungskongregation, Kardinal Marcello Semeraro, leiten. Das Datum der Feier erinnert an eine historische Rede Johannes Pauls II. in der Hafenstadt. Am 9. Mai 1993 drohte er dort der Mafia das Gericht Gottes an. *Elmar Lübbers-Paal*



Foto: dpa



▲ 2013 sprach Papst Franziskus den Priester Giuseppe Puglisi selig.

Foto: KNA

DIE WELT



VOR 40 JAHREN:

Anschlag nach der Prophezeiung

Papst Johannes Paul II. sah in auf ihn verübtem Attentat Weissagung von Fátima erfüllt

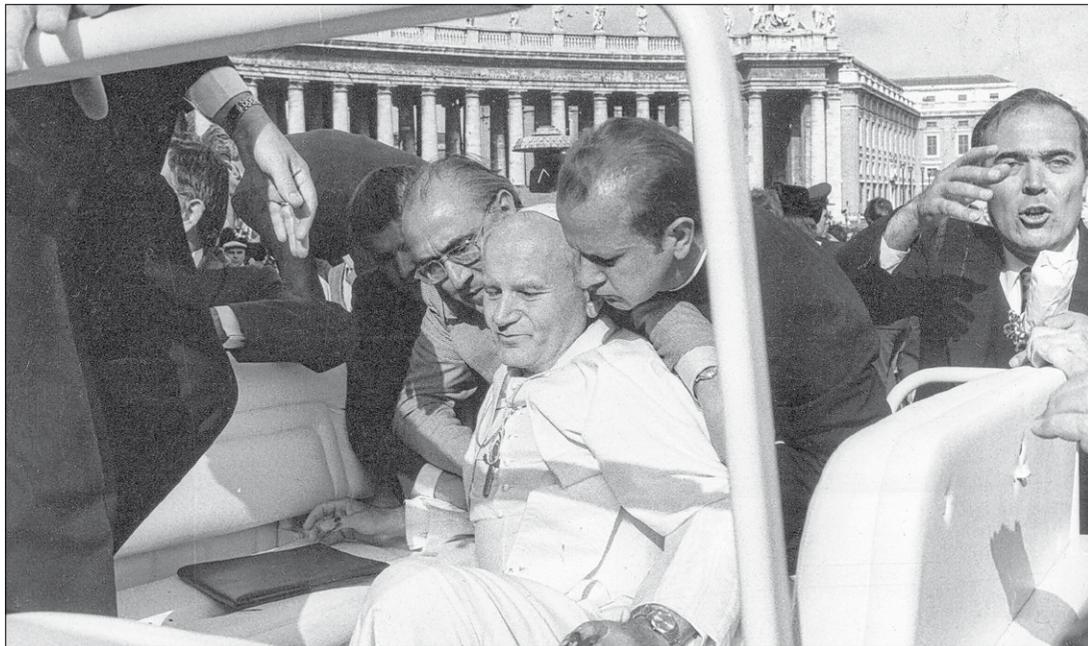
ROM – Am 13. Mai 1981 wurde Papst Johannes Paul II. Opfer eines Mordkomplotts. Wer hinter dem Anschlag des Türken Ali Ağca steckte, wurde nie aufgeklärt. Die Gesundheit Karol Wojtyła war fortan dauerhaft geschwächt.

Wie an jedem Mittwoch fährt Johannes Paul II. an jenem 13. Mai während der Generalaudienz im offenen Jeep über den Petersplatz. Rund 30 000 Menschen jubeln ihm zu, der Papst segnet, küsst Kinder, lächelt. Dann sackt er zusammen; mehrere Schüsse aus einer Pistole haben ihn getroffen. Abgefeuert wurden sie aus wenigen Metern Entfernung von dem türkischen Terroristen Ali Ağca.

Nicht alle auf dem weiten Platz haben begriffen, was gerade geschehen ist. Die in der Nähe Stehenden schreien in Panik. Der Jeep startet durch, Papstsekretär Stanisław Dziwisz hält den stark blutenden Johannes Paul II. in seinen Armen. Eine Dreiviertelstunde später liegt der Verwundete auf dem OP-Tisch der Gemelli-Klinik. Er überlebt trotz schwerer innerer Verletzungen und starker Blutungen. Seine volle Gesundheit und seine Sportlichkeit sollte er nie mehr zurückerlangen.

In Weiß gekleidete Frau

Genau 64 Jahre zuvor haben am 13. Mai 1917 nahe dem kleinen Ort Fátima in Portugal drei Kinder beim Viehhüten eine Erscheinung. Wie eines von ihnen später berichtet, spricht eine in Weiß gekleidete Frau zu ihnen. Sie sagt, dass sie vom Himmel komme, und trägt ihnen auf, den Rosenkranz zu beten. Sie kommt noch einige Male wieder, jeweils am 13. des Folgemonats, und macht Prophezeiungen über einen neuen Weltkrieg und die mögliche Bekehrung Russlands – zwei der so-



◀ Nachdem Papst Johannes Paul II. am 13. Mai 1981 im Jeep über den Petersplatz gefahren war, fielen aus wenigen Metern Entfernung Schüsse auf ihn – abgefeuert aus der Pistole des türkischen Terroristen Ali Ağca.

Foto: KNA

genannten Geheimnisse von Fátima. Nicht alle Prophezeiungen werden bekannt. Es gibt Gerüchte über ein düsteres „Drittes Geheimnis“. Aus Fátima wird einer der bekanntesten Wallfahrtsorte der Welt.

Als Johannes Paul II. später über das Attentat von 1981 spricht, sagt er, er habe schon im Moment, als er im Jeep zusammenbrach, gespürt, dass jemand ihn beschützt habe: die in Fátima erschienene Muttergottes. Für ihn war es kein Zufall, dass er ausgerechnet an ihrem Gedenktag um Haaresbreite dem Tod entkam.

Genau ein Jahr nach dem Attentat besuchte der Papst 1982 Fátima, ebenso 1992. Schließlich sprach er am 13. Mai 2000 die zwei Seherkinder Jacinta und Francisco in Fátima selig. Erst bei dieser Gelegenheit ließ er das von Legenden umwobene Dritte Geheimnis bekanntgeben: eine Weissagung, wonach ein weiß gekleideter Bischof, von Kugeln getroffen, zusammenbrach.

Für den polnischen Papst stand außer Zweifel, dass sich jene Vision von 1917 auf das Attentat bezog,

das er am 13. Mai 1981 nur knapp überlebte. Johannes Paul II. glaubte an ein weltweites, geschichtsmächtiges Wirken der Muttergottes, das sich 1917, im Jahr der russischen Oktober-Revolution, den drei Hirtenkindern in Portugal offenbart habe.

Dass er Maria auch beim Sturz des Kommunismus am Werk sah, bekannte er unmissverständlich bei der Fátima-Feier 1991, nur wenige Monate nach dem Untergang der Sowjetunion und zehn Jahre nach dem noch immer ungeklärten Attentat auf dem Petersplatz. Damals dankte er der „Mutter der Nationen“ für die „unerhofften Veränderungen, die den allzu lang unterdrückten und erniedrigten Völkern das Vertrauen zurückgegeben“ hätten.

Die Hintergründe des Attentats gehören seit 40 Jahren zu den ungelösten Rätseln der Kriminalgeschichte. Der damals 23-jährige Ağca wurde noch in der Nähe des Tatorts gefasst. Er wurde verurteilt, nach 19-jähriger Haft in Italien 2000 an die Türkei ausgeliefert und

schließlich 2010 freigelassen. Seine Hintermänner und Helfershelfer, seine Motive und Logistik blieben bis heute im Dunkeln.

100 Versionen angegeben

Schon vor dem Papstbesuch 1979 in Istanbul hatte der Türke, ein Terrorist aus dem Umfeld der „Grauen Wölfe“, lauthals angekündigt, Johannes Paul II. töten zu wollen. Bei seinen Vernehmungen durch die italienische Justiz belastete er zunächst den bulgarischen Geheimdienst, dann auch den KGB. Beim großen Prozess 1985/86 gegen die mutmaßlichen Hintermänner legte er mehr als 100 Versionen des angeblichen Hergangs vor.

Bis heute spricht vieles dafür, dass Ağcas Auftraggeber aus dem Zentrum des kommunistischen Ostblocks kamen. Auch der frühere Papstsekretär Kardinal Dziwisz vertrat in seinen Memoiren die Ansicht, dass der Moskauer KGB hinter dem Komplott steckte. *Ludwig Ring-Eifel, Johannes Schidelko*

Aus meiner Sicht ...



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Eine Geste an die Opfer

Der Münchner Erzbischof Kardinal Reinhard Marx hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier darum gebeten, ihn zunächst nicht mit dem Bundesverdienstkreuz auszuzeichnen. Er reagierte damit auf öffentliche Kritik. Betroffene sexuellen Missbrauchs hatten an der Auszeichnung Anstoß genommen. Der Bundespräsident jedoch wollte daran festhalten.

Kardinal Marx hat angemessen gehandelt. Angesichts der schwierigen Situation war es geboten, einen immer weiter schwellenden massiven Konflikt im öffentlichen Raum zu verhindern. Der Verzicht kam denn auch in der Öffentlichkeit gut an. Wie auch immer die Zusammenhänge sind und

wer welchen Fehler beim Umgang mit Missbrauch, Tätern und Betroffenen in der Vergangenheit begangen haben mag: Über kurz oder lang hätte sich der Eindruck verfestigt, dass ein Kardinal eine eigene Auszeichnung höher als das Leid von Missbrauchsoffern stellt.

Der Konflikt hätte sich vermutlich oder sogar wahrscheinlich immer weiter zugespitzt. Am Ende hätte ein Rubenlassen, ein Sich-Distanzieren von der Auszeichnung oder eine Rückgabe gestanden. Verbunden mit der Einsicht, dass eine Auszeichnung, die in der Gesellschaft, in der sie gelten soll und derart hinterfragt wird, kein wirkliches Verdienst mehr ausdrückt.

Etwaiges Fehlverhalten, auf das sich die Kritik der Opfer bezieht, lässt sich in solch einer krisenhaften Entwicklung nur sehr schwierig thematisieren oder gar öffentlich „bearbeiten“. Gerechtes Handeln ist gut, aber wie soll es wem widerfahren? Und: Gerechtigkeit ist nicht die einzige Tugend. Auch die Besonnenheit ist gefragt.

Unangebracht wäre es gewesen, einfach „tapfer“ die Auszeichnung entgegenzunehmen. Sie wäre beschädigt gewesen, nicht zuletzt durch die Diskussionen. Das Handeln des Kardinals ist eine Geste an die Opfer: Wie auch immer einzelne und höchst schmerzliche Vorgänge zu bewerten sind – ich nehme eure Leiden ernst.



Marian Offman ist Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde und war 18 Jahre Münchner Stadtrat.

Marian Offman

Das Unglück am Berg Meron

Am jüdischen Feiertag Lag Baomer wird an den jüdischen Aufstand gegen die römischen Besatzer unter Rebellenführer Bar Kochba erinnert. Es ist ein fröhliches Fest, weil sich das jüdische Volk über drei Jahre gegen das Römische Reich erfolgreich erwehren konnte und weil an diesen Tagen die Vorschriften der Trauerzeit nach Pessach aufgehoben werden. Rabbi Schimon Bar Jochai war auch am Kampf gegen die Römer beteiligt. Er liegt auf dem Berg Meron begraben. Das Grab ist jedes Jahr Wallfahrtsort für tausende ultraorthodoxe Gläubige. Es ist Tradition, um große Lagerfeuer zu tanzen und fröhlich zu sein.

Im vorigen Jahr wurde wegen der Pandemie die Feier stark eingeschränkt. Nach der

erfolgreichen Impfkampagne in Israel hatte das Religionsministerium diesmal weniger Bedenken. Die Teilnehmerzahl wurde auf 10000 begrenzt, laut Medienberichten reisten aber bis zu 100000 Menschen an. Nachdem wohl eine abschüssige Rampe zusammengebrochen war, entstand eine Massenpanik. Die Feiernenden erdrückten sich, fielen zu Boden. 45 Menschen starben, darunter auch Kinder. Es gab mehr als 150 zum Teil Schwerverletzte.

Als ich die Bilder der Verzweifelten und Weinenden sah, kam mir eine Frage in den Sinn, die mich umtreibt, seit ich denken kann: Wie konnte Gott das zulassen? Die Menschen dort sprechen dreimal am Tag ihre Gebete und folgen seinen Geboten beinahe kompromisslos.

Sechs Millionen Juden wurden von den Nazis wegen ihres Glaubens ermordet. Wie konnte Gott dies zulassen? Ich kenne Holocaust-Überlebende, die nach ihrer Befreiung völlig von ihrem Glauben abfielen und niemals mehr ein Gebetbuch in die Hand nahmen. Ich kenne aber auch Überlebende, die im Glauben Trost suchten und fanden.

Es gibt eine kleine Minderheit von Orthodoxen, die in der Säkularisierung des Judentums eine Ursache für die Shoah zu erkennen glauben. Ich finde diese Haltung, wie viele andere Juden, völlig inakzeptabel. Dass dieses fürchterliche Unglück am Berg Meron nun gerade Strenggläubige trifft, unterstreicht die Absurdität dieser These – auf tragische Weise.



Wolfgang Ockenfels ist emeritierter Professor für Christliche Sozialwissenschaft an der Theologischen Fakultät in Trier.

Wolfgang Ockenfels

Die Subsidiarität verschwindet

Nach 90 Jahren ist es an der Zeit, sich nach dem Schicksal der Subsidiarität zu erkundigen. Schon damals, als es von Papst Pius XI. in seiner Enzyklika „Quadragesimo anno“ veröffentlicht wurde, galt dieses Wort nicht nur als Zungenbrecher, sondern auch als ein Sozialprinzip, dem die damalige „Lebenswirklichkeit“ zu widersprechen schien. Denn es waren um das Jahr 1931 Zeiten der Hochkonjunktur für den sowjetischen Kommunismus wie für den nationalistischen Sozialismus vor allem in Europa – hier besonders in Deutschland.

Diesen ideologisch-politischen Fehlentwicklungen widersprach der Papst prinzipiell, indem er sich vor allem zwei deutschen

Theologen und Jesuiten anvertraute: Gustav Gundlach und Oswald von Nell-Breuning. Diese beiden haben die von ihnen vorbereitete Enzyklika natürlich besonders nach der Zeitenwende von 1945 öffentlich verteidigt. Ihnen gelang es vorbildhaft, das Prinzip der Selbstverantwortung, der Gewaltenteilung und der Dezentralisierung sogar bis in das Grundgesetz hinein zu verankern. Freilich bedurfte es dazu der tatkräftigen Hilfe der katholischen Sozialverbände, die mit der CDU/CSU ziemlich eng verbunden waren.

Spürbar wurde dies namentlich im Prinzip des Föderalismus, das als Verfassungsprinzip subsidiär begründet wurde und als unkündbar galt. Helmut Kohl hatte es noch

gewagt, das Subsidiaritätsprinzip in den europäischen Verfassungstext einzufügen.

Aber das ist schon lange her. Inzwischen hat sich die EU immer stärker zentralisiert und lässt die national-kulturellen Besonderheiten weithin unbeachtet. Erschwerend hinzu treten Vorstellungen einer „neuen Weltordnung“, die in einem zentral-autoritären Weltstaat die Lösung universaler Probleme sehen. Dazu zählen inzwischen die durch Corona erzeugten Gesundheitsprobleme, die angeblich nur durch einheitliche und zentrale Durchgriffsmöglichkeiten zu bewältigen sind. Und danach erwarten uns schon die Maßnahmen gegen den Klimawandel. Keine guten Zeiten für die Subsidiarität.

Leserbriefe

Erinnerung und Wandel

Zu „Eine trügerische Idylle“ in Nr. 14:

Den sehr guten und interessanten Bericht über die Schafhaltung in der heutigen Zeit kann ich aus familiären Gründen ergänzen: Mein Vater war in den 1930er Jahren Schäfer auf Gut Bannacker, damals zur Gemeinde Bergheim gehörig und 1972 in die Stadt Augsburg eingemeindet. Er beweidete mit seiner relativ großen Schaf-



▲ Der Vater des Leserbriefschreibers mit Hund und Schafherde (links) sowie mit einem Bekannten im Schafstall. Fotos: privat

herde die Ebene der Wertach östlich des Guts bis zu den Westlichen Wäldern.

Ich habe zwei alte Fotos, die noch so etwas wie Idylle ausstrahlen. Sie zeigen zum einen meinen Vater mit seinen Schafen vor der Einfahrt in das Gut in der typischen Schäferhaltung: abgestützt auf die Schäferschrip-



pe. Das andere Foto ist im Schafstall aufgenommen, in dem die Schafe über den Winter gehalten und mit Heu gefüttert wurden. Es zeigt meinen Vater mit einem Mutterschaf und deren Lamm vor einer Heuraufe. Der damalige Schafstall ist noch erhalten.

Jakob Förg, 86199 Augsburg

Das Berufsbild des Schäfers mit Haltung von 1000 Schafen ist einem gewaltigen Wandel unterworfen. Der Verkauf von Schafswolle, Milch oder Fleisch bringt kaum noch etwas ein. Dagegen können Schafe der Verbuschung entgegenwirken, um wertvolle Offenlandschaften freizuhalten. Dies garantiert den Schäfern auch bei Beweidungsform von Solarparks ein gesichertes Einkommen.

Zu allem Übel kommt nun der Wolf mit ins Spiel und stellt die Schafhaltung auf eine harte Bewährungsprobe. Eine Initiative wäre die Anschaffung von Hütehunden. Dies ist ein höherer Kostenfaktor, doch könnte man Meister Isegrim so trotz aller Auflagen in den Griff bekommen.

Peter Eisenmann, 68647 Biblis

Umweltgerecht leben

Zu „Immer mehr Höfe sterben“ (Leserbriefe) in Nr. 8:

Erst jetzt las ich den Leserbrief zum Höfesterben, als ich bei der Suche nach Rembrandts Abraham-Bild auf Seite 11 derselben Ausgabe zufällig darauf stieß. Es ist nicht die Forderung der „Jungen“ nach besserer Tierhaltung und klimafreundlicher Ernährung, die zum Höfesterben führt. Vielmehr wurde jahrzehnelang in Wirtschaft und Politik auf das falsche Pferd gesetzt. Masse und Billiges wurden belohnt. Subventionen helfen den Großen, die Kleinen „verhungern“ am ausgestreckten Arm.

Die Felder ohne Hecken, ohne Baumbestände dazwischen, begünstigen Bodenerosion. Schwere Maschinen verdichten den Boden, der Kunstdünger baut das Bodenleben nicht gerade auf. Die kurze Fruchtfolge und die Masse gleicher Pflanzen züchten geradezu Schädlinge heran. Eine grundsätzliche Umstellung der Ernährung und der Lebensmittelproduktion ist überfällig!

Zahlreiche Artikel zeigen auf, wie gegengesteuert werden kann, wie Betriebe umgestellt werden und wieder erfolgreich arbeiten können. Auch unsere ungesunde Ernährung kann umgestellt werden, damit weniger Fleisch auf die Teller kommt und die Massen an Schlachtvieh mit all ihren negativen Folgen für unsere Gesundheit und die Umwelt (überdüngte Wiesen) verschwinden

Ich versuche selbst, umweltgerecht zu leben. Mit 25 habe ich auf Vollwerternährung umgestellt. Wegen Allergien, die ich nach verordneter langer Antibiotika-Einnahme bekam, ernähre ich mich glutenfrei und „bio“. Auch in meinem Gärtle arbeite ich „bio“. Meine Lebensmittelabfälle entsorge ich alle im „Bokashi-Eimer“. In diesem werden sie dank effektiver Mikroorganismen zu besonders gutem Kompost.

Viktoria Ott,
86609 Donauwörth

Väter, (Mit-)Mütter und intakte Familien

Zu „Das Pippi-Langstrumpf-Prinzip“ in Nr. 13:

Wenn ich aus München zurück in meine frühere Heimat im Bistum Regensburg komme, tauche ich punktuell auch wieder in ein bestimmtes katholisches Milieu ein, das ich an vielen anderen Orten, an denen ich gelebt habe, nicht mehr kenne. Gewohnheit ist es auch geworden, in Ihrem Blatt einen Blick auf die Seite mit den Leserbriefen und Kommentaren zu werfen.

Nicht selten bin ich schockiert danach, geradezu angewidert. Wie oft lese ich da Meinungen über anderer Menschen Leben – Dinge, die die Schreiber wohl überhaupt nicht betreffen. Diese Meinung wird dann gerne mal als Gottes Wille, als Wahrheit, bezeichnet. Es schreiben Teile eines bestimmten katholischen Milieus, auch Menschen, die in den „Rollen“ von Adeligen, Pfarrern, Chefredakteuren auftreten.

Oft geht es um Minderheiten. Deren Anliegen werden ins Lächerliche gezogen und mit Pippi-Langstrumpf-Geschichten garniert. Der betreffende Mensch als Gegenüber wird als infantil bezeichnet oder genau gegenteilig als ideologisch oder aktivistisch. So wirken Schreibende stark oder es entstehen Feindbilder. Ich bin betroffen von der

Ablehnung, der Übergriffigkeit, der Anmaßung, der Engstirnigkeit, der Missgunst. Warum zieht man über die Anliegen anderer her?

Die Autoren dieser Seite nennen sich selbst wohl christlich. Der Leser möge überlegen, ob das Geschriebene aus dem Mund Jesu auch nur im Entferntesten denkbar wäre. Oder ob es nicht eher nach Pharisäern, Schriftgelehrten und Heulern klingt. Gott ist die Liebe – und von Nächstenliebe ist wenig zu spüren, wenn hetzender Eingriff in das Leben anderer zu fühlen ist! Es wird mir wieder sehr klar, warum viele Menschen sich heute von einer Organisation abwenden, weil sie darin das Christliche nicht mehr erkennen können, das sie suchen.

Gerhard Huber, 80337 München

Für das Heranwachsen eines menschlichen Lebens ist das Zusammenleben von Mutter und Vater „lebensnotwendig“. Man spricht von einer „intakten Familie“. Immer wieder ist die feministische Bewegung überrascht und entsetzt, wenn in Meinungsumfragen junge Menschen im Alter von 17 bis 25 Jahren eine intakte Familie als das Wichtigste für sie bezeichnen.



▲ Ein lesbisches Paar mit zwei Kindern.

Sowohl unter der Trennung von Vater und Mutter als auch unter der Vorstellung, zwei Frauen oder zwei Männer als „Eltern“ zu haben, leidet der junge Mensch! Folglich hat unsere Gesellschaft die im Grundgesetz garantierte Familie zu unterstützen und als erstes für ein Heim zu sorgen, in dem sich das neue und heranwachsende Leben entfalten kann. Natürlich gibt es eine große Gruppe junger Menschen, die anders aufwachsen. Sie brauchen die besondere Hilfe der Allgemeinheit. Dies darf jedoch kein Ersatz für eine intakte Familie sein!

Pfarrer Wolfgang Zopora,
95680 Bad Alexandersbad

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Sechster Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

Erste Lesung

Apg 10,25–26.34–35.44–48

Als Petrus in Cäsaréa beim Hauptmann Kornélius ankam, ging ihm dieser entgegen und warf sich ihm ehrfürchtig zu Füßen. Petrus aber richtete ihn auf und sagte: Steh auf! Auch ich bin nur ein Mensch.

Da begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.

Noch während Petrus redete, kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde. Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen. Petrus aber sagte: Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben? Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen. Danach baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.

Zweite Lesung

1 Joh 4,7–10

Geliebte, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.

Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben.

Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

Evangelium

Joh 15,9–17

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und da-

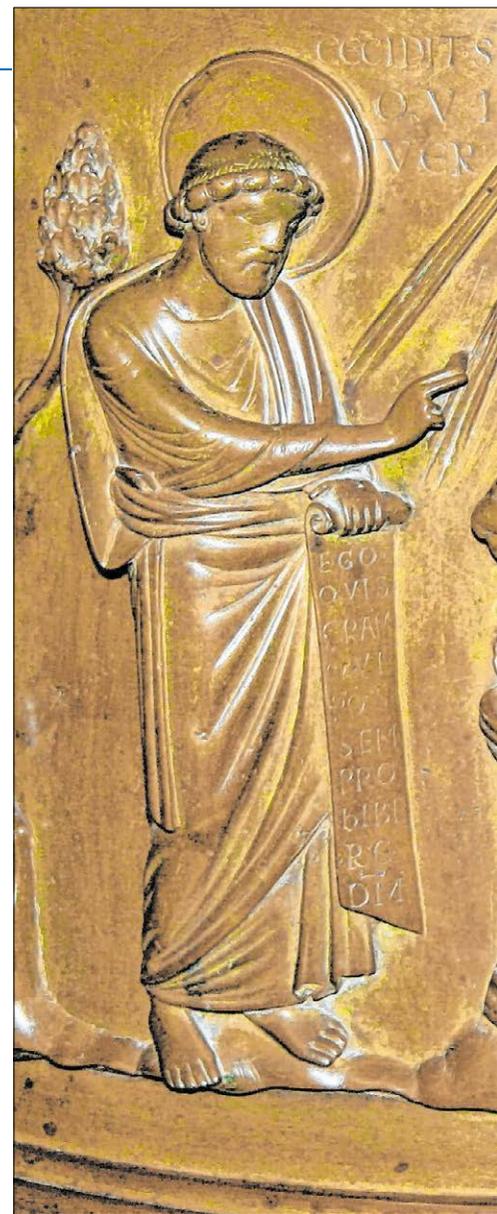
mit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.

Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.

Die Taufe des Hauptmanns Kornelius, dargestellt auf dem Taufbecken aus Bronze von Reiner von Huy, gegossen zwischen 1107 und 1118, heute in der Lütticher St.-Bartholomäus-Kirche.



Gedanken zum Sonntag

Hineinschmelzen in Jesu Leben

Zum Evangelium – von Schwester M. Veronika Häusler OSVvP



Nach Ostern geht die Jünger-gemeinde durch ein Wechselbad der Gefühle. Jetzt, Wochen nach den unglaublichen Ereignissen, legt sich der innere Aufruhr langsam. Damit geht die Chance einher, den Worten Jesu nachzulauschen und ihren Sinn auf eine ganz neue Weise zu verstehen. Da steigen auch wir mit dem Evangelium dieses Sonntags ein.

Rückblende: Im Abendmahlssaal ist die Fußwaschung vorbei, Judas gegangen, Jesus hat schon von Fortgehen und Wiederkommen gesprochen und will aufbrechen. Aber es liegt ihm etwas doch so sehr am

Herzen, dass er noch einmal zu sprechen beginnt.

Zunächst geht es um die Liebe. Jesus ringt darum, dass seine innerste Motivation sichtbar wird. Nur die Liebe kann seine Hingabe bis zur Vollendung erklären, seine Bereitschaft, nichts, aber auch gar nichts davon anzunehmen. So holt er nicht nur seine Jünger-gemeinschaft, sondern auch uns ganz nahe an sein Herz und fragt nach unserer Antwort: Wie stehst du zu mir angesichts dieser Liebe ohne Wenn und Aber?

Das Wort vom Freundsein leuchtet die Eigenschaften dieser Liebe aus. Er nennt uns Freund, Freundin, weil er uns alles anvertraut, was er vom Vater gehört hat. Er bringt uns ein unglaubliches Zutrauen entgegen, dass wir trotz aller menschlichen

Begrenztheit aufnehmen und verstehen können, was er mit uns teilt.

Mit ihm in Freundschaft zu leben heißt, so lebendig wie möglich mit ihm verbunden zu sein, ihm einen festen Platz in unserem Leben zu geben, ihn immer besser kennenzulernen, ihm zu erlauben, uns „bis auf den Grund“ anzuschauen. Vor ihm brauche ich nichts zu verbergen – ich kann sein, wie ich bin. Joan Chittister hat diesen Aspekt von Freundschaft beschrieben als „Prozess des Hineinschmelzens in das Leben eines anderen (...), der unsere Seelen verbindet, unsere Herzen öffnet und unseren Geist weitet – und dabei nichts zurückverlangt.“

Das bringt uns zum dritten Stichwort: bleiben. Wir sollen in seiner Liebe bleiben, im bergenden Raum seiner lebensspendenden Nähe und

werden dadurch befähigt, uns aufzumachen, hinauszugehen in die kleine und größere Welt um uns herum. In seiner Liebe bleiben, um weiterzugeben, was wir mit ihm erlebt und erfahren haben. In seiner Liebe bleiben, um die letzte, unzerstörbare Gewissheit zu bezeugen, dass durch ihn das Leben sinnvoll und heil wird. In seiner Liebe bleiben, um andere hereinzuholen in diese Liebe, damit spürbar wird, dass allen Menschen Leben in Fülle zgedacht ist.

Dazu sind wir erwählt. Das immer wieder neue Hinhören auf sein Wort, das Nachlauschen und Erspüren der Resonanz, die es erzeugt, befähigt uns, aufzubrechen als Freundin, als Freund dessen, der das Leben, die Liebe und die Freude unseres Herzens ist und der als der Auferstandene immer bei uns bleibt.



Gebet der Woche

Du höchster Herr der Ewigkeit,
du Retter der verlorenen Welt,
durch den der Tod vernichtet ist,
das Leben siegreich triumphiert.

Zum Thron des Vaters steigst du auf
und nimmst zu seiner Rechten Platz;
der dich erhöht in Herrlichkeit,
er setzt dich ein in seine Macht.

In Ehrfurcht beugen sich vor dir
der Himmel und das Erdenrund
und selbst die Unterwelt bekennt:
Du bist der Herr der ganzen Welt.

Die Engel nehmen staunend wahr,
wie sich des Menschen Los gewandt:
Was Menschen fehlten, sühnt ein Mensch
und herrscht auf ewig: Mensch und Gott.

Dir, Herr, sei Ruhm und Herrlichkeit,
dem Sieger, der zur Höhe fährt,
dem Vater und dem Geist zugleich
durch alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

*Hymnus „Aeterne rex, altissime“ aus dem fünften
Jahrhundert zum Hochfest Christi Himmelfahrt*

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, sechste Osterwoche

Sonntag – 9. Mai
Sechster Sonntag der Osterzeit
M. vom Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf,
feierl. Schlusssegen, Entlassungs-
ruf (weiß); 1. Les: Apg 10,25–26.34–
35.44–48, APs: Ps 98,1.2–3b.3c–4,
2. Les: 1Joh 4,7–10, Ev: Joh 15,9–17

Montag – 10. Mai
Messe vom Tag (weiß); Les: Apg
16,11–15, Ev: Joh 15,26 – 16,4a; von
Montag bis Mittwoch: **Messe vom**
Bitttag, Prf Osterzeit (violett); MB II²
272; ML VIII 298–302

Dienstag – 11. Mai
Messe vom Tag (weiß); Les: Apg
16,22–34, Ev: Joh 16,5–11

Mittwoch – 12. Mai
Hl. Nereus u. hl. Achilleus, Märtyrer
Hl. Pankratius, Märtyrer
Messe vom Tag (weiß); Les: Apg
17,15.22 – 18,1, Ev: Joh 16,12–15;

Messe von den hl. Nereus und
Achilleus/vom hl. Pankratius (je-
weils rot); jeweils Les und Ev vom Tag
oder aus den AuswL

Donnerstag – 13. Mai
Christi Himmelfahrt
Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf,
in den Hg I–III eig. Einschub, feier-
licher Schlusssegen, Entlassungsruf
(weiß); 1. Les: Apg 1,1–11, APs: Ps
47,2–3.6–7.8–9, 2. Les: Eph 1,17–23
oder 4,1–13 (oder 4,1–7.11–13), Ev:
Mk 16,15–20

Freitag – 14. Mai
Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf
Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 18,9–
18, Ev: Joh 16,20–23a

Samstag – 15. Mai
Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf
Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 18,23–
28, Ev: Joh 16,23b–28

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Ich würde ja gerne rausgehen und Sport machen, aber der innere Schweinehund ...“ Dieses arme Tier ist die beste Ausrede der Deutschen. Man weiß an sich sehr genau, was jetzt das Richtige wäre: gesund essen, sich bewegen, Sport machen, frische Luft, eine Zeit der Stille, die Steuererklärung, was auch immer. Aber der berühmte innere Schweinehund hält einen davon ab.

Es ist eine beliebte Methode, einen anderen Menschen, eine fremde Gruppe oder eine abstrakte Macht für seine eigenen schlechten Neigungen oder Taten verantwortlich zu machen. Die Bibel benennt den ersten Menschen Adam: Er macht die Frau für die Sünde verantwortlich, die Frau wiederum die Schlange (Gen 3,12f.) Wie oft schieben Menschen ihre Verantwortung auf jemand anderes?

Beim Durchzug durch das Rote Meer heißt es: „Der HERR verhärtete das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, so dass er den Israeliten nachjagte“ (Ex 14,8). Die Folge: Der Pharao stürzte sich und seine Soldaten ins Unglück.

Im Lukasevangelium steht, dass Judas, der Jesus verriet, von einer fremden Macht bestimmt war: „Da fuhr der Satan in Judas“ (Lk 22,3a). Die Folgen kennen wir.

Menschen tun manches Mal das Gegenteil von dem, was sie für richtig halten. In unserer Bildsprache hat sich dafür seit dem 19. Jahrhundert der Begriff vom inneren Schweinehund entwickelt. Ursprünglich war damit jede schlechte Eigenschaft gemeint, die ein Mensch nur haben kann. Heute bezieht er sich vor allem auf die Faulheit.

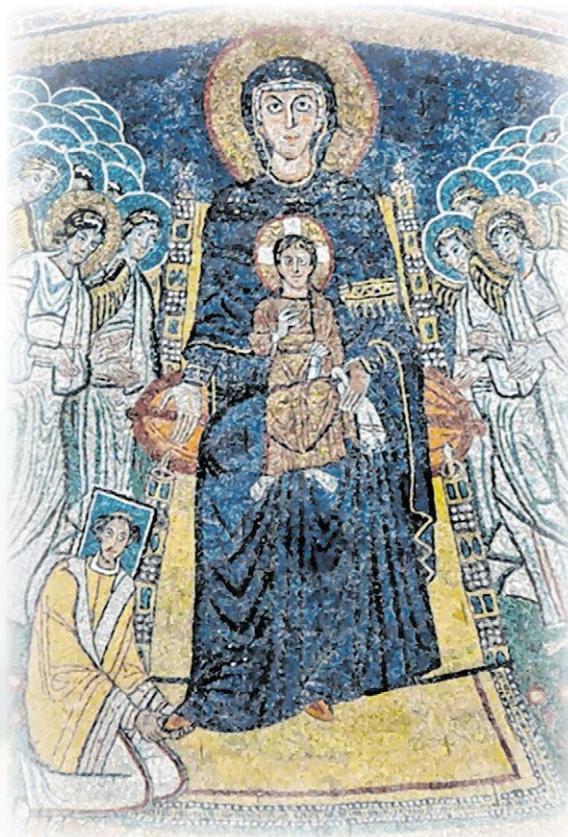
Ich persönlich glaube, wir sollten das Problem ganz woanders angehen und den inneren Schweinehund gar nicht zulassen.

Es gibt nichts Fremdes, das uns davon abhält, das Richtige zu tun. Das liegt einzig und allein an uns selber.

Wir tragen die Verantwortung für unser eigenes Leben, für unsere Entscheidungen und für das, was wir tun. Gott gibt uns die Freiheit, zu leben und uns zu entscheiden. Und er schenkt uns die Freiheit, umzukehren, aus Fehlern zu lernen und neu zu beginnen. Eine Ausrede brauchen wir dafür nicht. Doch den ersten Schritt müssen wir selber gehen.

WORTE DER HEILIGEN:
PASCHALIS I.

Zu den Füßen Mariens



Heiliger der Woche

Paschalis I.

Beginn seiner Amtszeit: 25. Januar 817
gestorben: 11. Februar 824
1586 in den Heiligenkalender aufgenommen
Gedenktag: 14. Mai

Von Papst Leo III. zum Priester geweiht, wirkte Paschalis zunächst in der päpstlichen Verwaltung, dann als Abt von St. Peter. Als Papst schloss er einen Bund mit Ludwig dem Frommen, der ihm die Selbstständigkeit des Kirchenstaats und die Freiheit der Papstwahl bestätigte. 823 krönte er Ludwigs Sohn Lothar zum Kaiser. Er setzte sich für die Christianisierung Nordeuropas ein und ernannte dafür den Erzbischof von Reims zum Legaten. Während des Bildersturms unter Kaiser Leo V. von Byzanz unterstützte er die Verehrer der Ikonen. Da er bei den Römern unbeliebt war, verhinderte ein Volksaufstand seine Bestattung im Petersdom, so dass sein Nachfolger seinen Leichnam nach S. Prassede überführte. Im Bild links ist er mit quadratischem Heiligenschein zu Füßen der Gottesmutter zu sehen. *red*

Unter Paschalis wurden die Reliquien der heiligen Cäcilia aufgefunden.

Darüber schrieb er: „Es obliegt der apostolischen Leitung, die verschiedenen Leiber der Heiligen, die lange Zeit ohne Verehrung blieben, mit höchster Wachsamkeit zu Ehren des allmächtigen Gottes innerhalb der Mauern dieser ehrwürdigen Stadt ehrenvoll zu versammeln, unter ihnen auch den Leib der heiligen Cäcilia – diesen sollten wir ehrenvoll aufspüren. Weil sich schon lange das Gerücht verbreitet hatte, dass ihr Leib heimlich entführt worden sei, glaubten wir, sie beinahe dem Vergessen anheimgeben zu dürfen.“

Doch eines Tages geschah mit Gottes Güte Folgendes, als wir vor der Confessio des heiligen Petrus an einem Sonntagmorgen einmütig in Ruhe die Psalmen sangen und schon eine

gewisse Schläfrigkeit unsere schwächlichen Körper erfasste: Da trat vor uns ein sehr schönes Mädchen von jungfräulichem Aussehen hin. Sie blickte uns an und sagte etwa Folgendes: ‚Wir sagen dir vielen Dank, dass du deine zögerliche Haltung, die du aufgrund der fälschlich und grundlos verbreiten Berichte an den Tag gelegt hattest, verlassen hast und weil du dich so mir genähert hast, dass wir nun von Mund zu Mund miteinander sprechen können.‘

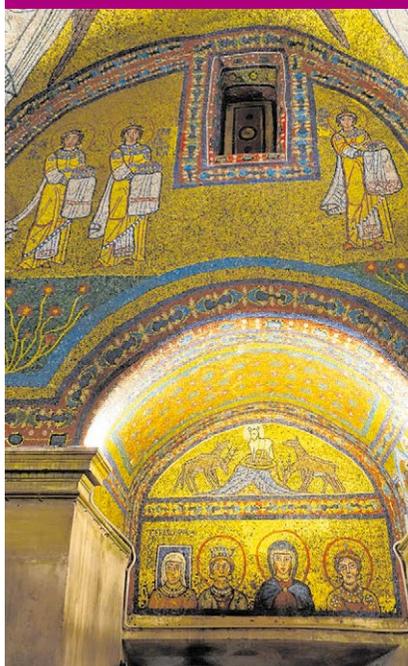
Und als sie nun von uns gewissenhaft befragt wurde: ‚Wer bist du denn? Und wie heißt du denn, da du mich so ansprichst?‘ ‚Wenn du nach meinem Namen fragst: Ich heiße Cäcilia, Dienerin Christi.‘ Und ich fügte hinzu: ‚Wie können wir das glauben, da doch einst das Gerücht verbreitet wurde, dass der Leib der heiligsten Martyrin fortgeschafft wurde?‘ Sie antwortete: ‚Wahrheit ist, dass sie mich haben

wollten und suchten, aber die Gnade meiner Herrin und allzeit jungfräulichen Gottesmutter verhinderte, dass sie mich finden und von hier, wie sie es wollten, wegschaffen konnten. Aber du, fahre fort, wie du begonnen hast, und wirke unermüdlich weiter, da es dem allmächtigen Gott gefallen hat, mich dir zu zeigen. Und sei bestrebt, meinen Leib zusammen mit anderen Leibern der Heiligen, die neben mir sind, innerhalb der Stadtmauern zu bestatten.‘ Und mit diesen Worten verabschiedete sie sich.

Da stellten wir aufgrund dieser Erscheinung alle Schwierigkeit hintan und beschlossen, unverzüglich den Leib der ehrwürdigen Jungfrau zu suchen ... fanden und bestatteten ihn unter dem heiligen Altar des seligen Apostels Andreas und des seligen Bekenner Gregor.“

*Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem*

Paschalis I. finde ich gut ...



Für **Hubert Mordek** († 2006), Professor für Mittelalterliche Geschichte in Freiburg, war zukunftsweisend „die Kooperation bei der Missionierung des Nordens, zu dessen Legaten Paschalis Ebo von Reims bestellte ... Paschalis versuchte in neuartiger Weise die Geschicke der fränkischen Kirche zu beeinflussen, zugleich festigte er energisch die päpstliche Herrschaft in Rom, war aber wegen seines harten Regiments wenig beliebt, so dass nach seinem Tod innerstädtische Unruhen ausbrachen. Bedeutung erlangte Paschalis als Gründer und Restaurator römischer Kirchen wie Santa Prassede (links), deren eindrucksvolle Mosaiken mit lebensgroßen Porträts des Papstes das Programm einer spätantiken Renaissance widerspiegeln.“

Zitat

von Paschalis I.

Paschalis macht dem Erzbischof von Mailand schwerste Vorwürfe wegen der von ihm geduldeten Simonie, dem nach dem Erzhäretiker Simon dem Magier (siehe Apg 8,9–25) genannten Missbrauch, dass geistliche Ämter gekauft werden können:

*„Der Herr bezeugt zur Abschreckung durch den Propheten:
Wahrhaftig vergießt Blut,
wer über das Unrecht der Frevler schweigend hinwegsieht.
Wir hörten nämlich zu unserer großen Verwunderung,
dass bei euch heilige Weihen durch Geld ver- und gekauft werden,
obwohl sich doch, wer derartiges billigt,
ganz und gar als Häretiker erweist,
wie der Heilige Geist durch Papst Gregor sagt:
‚Wer immer durch Geld geweiht wird, erweist sich als Häretiker.‘
Wer sich seinem Amt entsprechend nicht
gegen die Häresie der Simonie wendet,
der wird ohne Zweifel mit dem Gemeinschaft haben,
der als erster diesen sündhaften Frevler beging.“*



DAS ULRICHSBISTUM

ZUM DIENEN BERUFEN

Drei Übungen für Diakone

Bischof Bertram empfiehlt neu geweihten Männern „messianische Gymnastik“

AUGSBURG – Wie schon im vergangenen Jahr haben die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie auch heuer den Ablauf der Diakonenweihe bestimmt. Nur geladene Gäste durften an der Weiheliturgie am Samstag in der Basilika St. Ulrich und Afra teilnehmen, bei der Bischof Bertram Meier durch Handauflegung und Gebet drei Männer aus dem Priesterseminar St. Hieronymus zu Diakonen geweiht hat. Die Weihe sei „messianische Gymnastik“. Die Diakone seien Wasserträger und Geheimnisträger, sagte er.

Die Feier am Hochfest Patrona Bavariae begann mit dem Marienlied „Gegrüßet seist du, Königin, o Maria“. Dann wurden die Kandidaten Roland Kiechle (35) aus der Pfarrei St. Georg in Wildpoldsried, Markus Kraus (33) aus der Pfarrei St. Joseph in Friesenried und Manuel Reichart (25) aus der Pfarrei St. Peter in Neuburg an der Donau dem Bischof vorgestellt. Dass sie des Amtes würdig sind, bezeugte der Regens des Priesterseminars, Domkapitular Michael Kreuzer.

In der Predigt warf der Bischof einen Blick auf die Lebensgeschichte des 1905 in Ostgalizien in einem Shtetl geborenen jüdischen Schriftstellers Manès Sperber, die dieser „Die Wasserträger Gottes“ nannte. Die Menschen rechneten den Erzählungen zufolge jeden Moment damit, dass der Messias auf die Erde kommen und alles auf den Kopf stellen würde. Die Kinder nahmen das wörtlich und machten „messianische Gymnastik“, indem sie lernten, auf den Händen zu gehen.

Perspektive wechseln

„Welch wunderschöne Übung: auf den Händen stehen und die Perspektive wechseln, die Sehnsucht nach dem Reich Gottes wachhalten und sich darin einüben, seine Spuren herauszulesen aus dem, was wir erleben, was uns begegnet in Kirche und Welt“, sagte der Bischof. Die Diakonenweihe sei ein solcher

Kopfstand, sei messianische Gymnastik. Aber statt einen Kopfstand zu machen, würden die Weihelikandidaten sich auf den Boden legen und dabei die Haltung zeigen, die einem Diakon ansteht.

Der Diakon soll auf dem Teppich bleiben, nie die Bodenhaftung verlieren und sich nicht abheben. Denn er werde nicht hinaufgeweiht, sondern nach unten befördert, nach dem Motto Jesu, des ersten Diakons: „Ich bin nicht gekommen, um mich bedienen zu lassen, sondern zu dienen.“ Bischof Bertram ermunterte die Kandidaten, sich darin zu üben. Dazu empfahl er das Tagesevangelium von der Hochzeit zu Kana (Joh 2,1 – 11), besonders das griechische Original, in dem dreimal das Wort „diakonos“, Diener, vorkommt.

Marias guter Rat

Der Bischof beschrieb zwei geistige Übungen der messianischen Gymnastik. Zum Aufwärmen eigne sich Marias Rat aus Vers 5: Was er euch sagt, das tut. „Ein marianischer Diakon ist also ganz auf Jesus ausgerichtet, er hört auf den guten Rat der Gottesmutter, die ihn einweist und – wenn es sein muss – zurechtweist für den Dienst ihres Sohnes, des Herrn“, erklärte Bischof Meier.

Daraus ergebe sich die erste Übung mit Vers 7, nach dem Jesus die Diener beauftragt hatte, die Krüge mit Wasser zu füllen. Wie



▲ Die Weihelikandidaten zu Beginn der Feier (von links): Manuel Reichart, Markus Kraus und Roland Kiechle. Fotos: Mitulla

die Diener auf der Hochzeit, so seien Diakone zunächst Wasserträger. „Ein Diakon ist Zuarbeiter, Helfer, Diener“, so Meier.

Die zweite Übung ergebe sich aus Vers 9. Der Speisemeister kostete das Wasser, das zu Wein geworden war, wusste aber nicht, woher der Wein kam. Die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. „Sie erkannten, dass es der Herr war, der dieses Wunder wirkte“, erläuterte der Bischof. Der Diakon sei eingeweiht in das „mysterium fidei“,

das Geheimnis des Glaubens, und sei so auch Geheimnisträger.

Die Weihelikandidaten bekundeten dem Bischof ihre Bereitschaft, ihr ganzes Leben auf Jesus Christus auszurichten und ihren Dienst treu zu versehen. Während der Litanei legten sie sich auf den Boden, aus Demut vor dem Geschehen und um auszudrücken, dass sie ihr ganzes Leben in Gottes Hände legen wollen. Anschließend knieten die Männer einzeln vor dem Bischof nieder, der ihnen schweigend die Hände auflegte. Im Weihegebet bat er Gott, seinen Geist auf die Diakone herabzusenden.

Die Neugeweihten befinden sich seit September 2020 im Diakonatspraktikum. Deshalb konnten die Praktikumpfarrer, mit denen sie in häuslicher Gemeinschaft leben, beim Anlegen von Stola und Dalmatik assistieren. Die traditionelle Umarmung durch den Bischof und die anwesenden Diakone fand nicht statt. Auch Gemeindegesang war nicht erlaubt. Musikalisch gestaltet wurde die Feier von Kirchenmusiker Peter Bader an der Orgel, den Ulrichsbläsern und den Solisten Bernadette Hörmann und Sebastian Fuchs. Roswitha Mitulla



◀ Bischof Bertram überreichte jedem Weihelikandidaten ein Evangeliar.

DIE MUTTER DES BISCHOFS WIRD 90

Im Alter kommt die Gelassenheit

Erna Meier weiß: Auch in aussichtslosen Situationen gibt es immer Auswege

AUGSBURG – Erna Meier, die Mutter von Bischof Bertram, feiert an diesem Sonntag ihren 90. Geburtstag. Der fällt – was für eine nette Fügung – heuer mit dem Muttertag zusammen. Die charmante alte Dame mit dem hellwachen Verstand empfängt die Fotografin und den Redakteur der Katholischen Sonntagszeitung in einem der Besuchszimmer des Seniorenheims St. Afra. Die Heimleitung hat dafür gesorgt, dass die beiden zuvor noch einen Coronatest über sich ergehen lassen.

Ihr Bub Bertram und ihr gut fünf Jahre jüngerer Mädchen Alexandra haben der Mama zum Muttertag meistens ein paar Blumen geschenkt, erzählt die Jubilarin. Gerührt sei sie immer gewesen, wenn die Kinder ein Gedicht aufgesagt oder ein Lied für sie gesungen hätten. Aber eine „große Feierin“, bekennt die 90-Jährige, als nach früheren Geburtstagen gefragt wird, sei sie nie gewesen. Sie habe die Nachbarn zum Kaffee eingeladen. Wenn ein rundes Jubiläum anstand, habe man die Nächsten zum Essen in ein Lokal gebeten.

Eine große Runde kam da freilich nicht zusammen, denn Erna Meier hat die Eltern früh verloren. Auch ihre beiden Schwestern seien früh gestorben, bedauert die Seniorin. Zudem ist ihr Mann als Einzelkind aufgewachsen. „Schön überschaubar und harmonisch“ waren früher ihre Geburtstage, sagt die zierliche Jubilarin. Gerne erinnert sie sich daran, dass ihr die Nachbarsfrau-



▲ Mit Erna Meier kann man sich gut unterhalten. Obwohl sie im Leben viel Schweres durchmachen musste, hat sie ihren Humor nicht verloren.

en ein Ständchen sangen oder ein Kränzlein an die Haustür hängten.

„Nicht mein Verdienst“

Dass ihr Sohn ein Bischof geworden und ihre Tochter als Lehrerin in Frankreich ihren Weg gegangen ist, macht ihr Freude. Es veranlasst sie aber keineswegs dazu, die Nase höher zu tragen. „Es ist ja nicht mein Verdienst, dass aus den Kindern etwas geworden ist“, sagt Erna Meier. Sie hätten schon selbst ihren Weg gehen müssen. „Ich habe dazu nicht viel beigetragen.“ Allenfalls sei sie der

ruhende Pol gewesen, zu dem man immer habe kommen können.

Ihr Leben hat sich nicht verändert, weil sie nun die Mutter eines Bischofs ist, findet Erna Meier. Da ihr Mann stellvertretender Bürgermeister und erster Vorsitzender eines großen Vereins war, ist sie es gewohnt, bei den Leuten bekannt zu sein. „Groß Hof gehalten haben wir deswegen nicht“, bekräftigt die freundliche alte Dame. „Wir sind normal geblieben und haben die Kirche im Dorf gelassen.“

Dankbar ist sie, dass sie so ein gutes Verhältnis zu ihrer Tochter hat, obwohl die so weit weg wohnt. Man telefoniere deshalb regelmäßig miteinander. Traurig war Erna Meier, als sie in der Zeitung lesen musste, dass ihr Sohn wegen seiner frühzeitigen Corona-Impfung heftig angegriffen wurde. „Dass man so über ihn herfällt, habe ich nicht verstanden.“

Es sei nicht einfach, alt zu werden und immer mehr Einschränkungen hinnehmen zu müssen, gesteht die 90-Jährige. Hart sei sie immer mal wieder im Leben angefasst worden. „Bösartige Krankheiten“ hat sie überwinden müssen und um die 50 ist sie schon Witwe geworden. Als sei es gestern gewesen, erinnert sie sich, wie ihr Mann bei einer gemeinsamen Kur beim Aufschließen der Zimmertüre tot zusammengebrochen ist. Traumatisch war die Heimfahrt im Familienauto, dem der Leichenwagen folgte. Aber auch in den aussichtslosesten Situationen, hat sie

in ihrem Leben erfahren, haben sich immer wieder Lösungen eröffnet.

Zu gerne wäre Erna Meier in ihrem Haus in Kaufering geblieben. Aber sie hat eingesehen, dass es nach einem Zusammenbruch einfach nicht mehr gegangen wäre. Deshalb zog sie nach ihrem Klinikaufenthalt direkt ins Afraheim. „Wenn Wehmut aufkommt“, verrät sie ihr Rezept, damit fertig zu werden, „denke ich schnell an etwas anderes.“ Dennoch ist nicht alles schlecht am Alter. So schätzt die Seniorin die Gelassenheit, die sich einstellt, wenn man lange gelebt hat.

„Vieles regt mich nicht mehr auf, ich kann es ja doch nicht ändern“, erklärt sie und zitiert das Gebet eines amerikanischen Theologen: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“ – „Bis man zu dieser Haltung kommt“, sagt die Jubilarin, „da braucht man ein gewisses Alter und manche Schicksalsschläge.“ „Und außerdem“ – der Schalk blitzt aus ihren Augen – „habe ich mit 90 Narrenfreiheit.“ Angst vor dem Tod hat Erna Meier nicht. Nur einen langen Todeskampf, davon hofft sie verschont zu bleiben. „Ich möchte einfach einschlafen und nicht mehr aufwachen, wenn es soweit ist“, wünscht sie sich.

Feiern ohne Tochter

Ihren 90. Geburtstag lässt sie einfach auf sich zukommen. Schon jetzt steht fest, dass ihre geliebte Tochter wegen ihrer Covid-19-Erkrankung nicht aus Frankreich wird anreisen können. Das ist bitter für sie. Dafür hält ihr Sohn, der Bischof, im Afraheim den Morgengottesdienst. Wegen der Pandemie dürfen allerdings nur zehn Leute teilnehmen.

Was sonst noch geplant ist, darüber kann Erna Meier nur Vermutungen anstellen. „Ich glaube, ich werde dann ins Bischofshaus zum Essen eingeladen“, sagt sie. Sie wünscht sich, dass nicht so viel Aufhebens von diesem Tag gemacht wird. „Es ist eine Gnade, 90 zu werden“, räumt sie ein. „Aber bei der Geburtstagsfeier muss nichts übertrieben werden. Ich bin schließlich mein Leben lang auf dem Teppich geblieben.“

Gerhard Buck;

Fotos: Annette Zoepf



▲ Ihr eigenes Heim aufzugeben und in ein Altersheim zu ziehen, ist Erna Meier nicht leicht gefallen.

Im Bistum unterwegs

„Liebenswürdige Mutter“

Marienfigur kam im Bach angeschwommen

SCHWENNENBACH – Für den Ursprung des Ortsnamens von Schwennenbach, heute ein Vorort von Höchstädt, gibt es drei mögliche Erklärungen, die alle mit dem dortigen Kugelbach zu tun haben. Er könnte vom geschwinden Bach herrühren oder auch vom schwindenden Bach, der in den Sommermonaten öfters ausgetrocknet war. Die dritte Möglichkeit „Schwimm im Bach“ hat mit dem Ursprung der dortigen Marienwallfahrt zu tun.

Im Kugelbach kam eines Tages eine Madonna angeschwommen, und eine Magd nahm sie in ihr Haus auf. Hans Sing schreibt in seinem Kirchenführer dazu: „Das Gnadenbild ist eine holzgeschnitzte Marienfigur von 58 cm Höhe. Mit der Krone, die ihr später beigegeben wurde, misst sie 75 cm. Auf ihrem linken Arm trägt sie das Jesuskind. Sie ist die ‚Mater amabilis‘, die liebenswürdige Mutter. Eine leichte Neigung des Kopfes unterstreicht ihre innige Zugewandtheit zum Kind. Diese Maria ist ganz Mutter.“ Die Mondsichel zu ihren Füßen gehört zur Symbolik der unbefleckten Empfängnis.

Nahe dem Fundort der Statue wurde der Vorläufer der heutigen Wallfahrtskirche erbaut. 1686 wurde die Statue aufgestellt, 1710 begann die Wallfahrt, um 1800 verflachte sie. Bis heute wichtig geblieben sind das Fest der Skapulierbruderschaft Maria vom Berge Karmel am 16. Juli und die jährliche Fußwallfahrt der Hochsteiner und Unterbissinger. Außerdem kommen bis heute noch Reisegruppen mit Bussen.

Im Jahr 1755 begann der Neubau der Kirche in ihrer heutigen Gestalt. 1755 beschrieb ein Visitator die vorherige Schwennenbacher Wallfahrtskirche als alt, eng und hässlich. Baumeister des erweiterten Langhauses wurde Simon Rothmüller aus Höchstädt. Die Fresken stam-



▲ 1755 bekam die Wallfahrtskirche in Schwennenbach ihr heutiges Gesicht.



▲ Das Gnadenbild der Wallfahrtskirche wurde vermutlich 1686 im örtlichen Kugelbach gefunden. Fotos: Gah

men vom Lauinger Künstler Johann Anwander.

Die neue Ausstattung des Innenraums wurde in den 1770er Jahren in Angriff genommen. Der damalige Wetttenhauser Stiftsbaumeister Joseph Dossenberger schuf dafür drei Stuckaltäre. Die Zentrale des Hochaltars ist die Nische mit dem Gnadenbild. Der Hochaltar wird von einer beeindruckenden Gottvaterfigur gekrönt. Dossenberger nahm der Ausweitung vom schmalen Chor zum breiten Kirchenschiff die Schwere durch eine einfallsreich geformte Kanzel und deren Gegenstück, die Paulusnische. Auch die nach oben weisende Architektur der Seitenaltäre lockert den Raum auf.

In Anwanders Chorfresko wird das Gnadenbild in den Himmel erhoben. Dargestellt sind der Meister selbst und sein Geselle, aber auch der Ortspfarrer zur Zeit des Neubaus sowie der Landvogt von Höchstädt.

Das Deckenfresko im Kirchenschiff zeigt die unbefleckte Empfangende als Braut des Heiligen Geistes, wobei der Heilige Geist als Person dargestellt wird. Bei den Heiligen, die sie verehren, wird die Dogmengeschichte nachgezeichnet. Der Franziskanermönch Duns Scotus (gestorben 1308), der theologische Vordenker der unbefleckten Empfängnis, ist in seiner Studierstube sitzend zu sehen, daneben Papst Alexander VII., der das Dogma kirchenrechtlich festlegte. Daneben sind politische Verteidiger der katholischen Lehre dargestellt, zum Beispiel König Ferdinand I. und Kurfürst Karl Albrecht von Bayern.

Martin Gah

IM RIES

Dicke Ascheschicht aus Pannonien

NÖRDLINGEN (epd) – Die Hälfte des heutigen Freistaats Bayern lag vor 14 Millionen Jahren offenbar unter einer dicken Ascheschicht begraben. Diese neue Erkenntnis gab der Leiter des Geologischen Dienstes am Landesamt für Umwelt, Roland Eichhorn, nach Entdeckung einer bisher verborgenen Schicht aus Vulkanstaub in den Tiefen des Meteoritenkraters Nördlinger Ries bekannt. Bei Bohrungen sei man in 218 Metern Tiefe auf Asche gestoßen. Damals sei der Krater noch nicht verfüllt gewesen, so dass sich in dem tiefen Krater die Ascheschicht erhalten konnte und nicht der Abtragung zum Opfer fiel. Die Asche stammt von Vulkanausbrüchen aus dem Pannonischen Becken im heutigen Ungarn. Ostwinde hätten die Asche 600 Kilometer weit bis ins heutige Bayern transportiert.

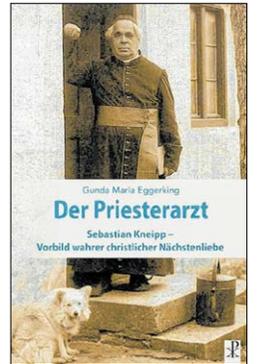
Sonne verdunkelt

Dabei habe es solche Mengen an Vulkanstaub gegeben, dass sich die Sonne verdunkelt habe und „Bayern“ kalte Monate beschert habe. Nach bisherigen Erkenntnissen schwemmen Regenfälle den Staub in Mulden und Senken zusammen und bildeten so im Raum Augsburg, Moosburg, Mainburg und Landschut die größten Bentonit-Vorkommen Deutschlands. Bentonit ist den Angaben zufolge ein begehrter Bodenschatz, der in der Lebensmittelindustrie, im Spezialtiefbau und in Gießereien unverzichtbar ist. Die Forschungsergebnisse wurden in der Fachzeitschrift Journal of Geophysical Research Planets veröffentlicht.

BUCHTIPP

Erinnerung an Pfarrer Kneipp

Vor 200 Jahren wurde Sebastian Kneipp, der weltbekannte Pfarrer aus Wörishofen, geboren. Durch die Wiedergabe alter Quellen in ihrem neuen Buch „Der Priesterarzt – Sebastian Kneipp, Vorbild wahrer Nächstenliebe“ trägt Gunda Maria Eggerking dazu bei, eine Lücke in der Erinnerung an den Pfarrer aus dem Unterallgäu zu schließen. Mit veröffentlichten Texten taucht der Leser ein in die Zeit von Sebastian Kneipps Wirken in Wörishofen und erfährt aus dessen eigenen Worten, was er den Menschen vermitteln wollte. Seine Weggefährten berichten, wie sie ihn erlebten. Die Aufzeichnungen der Kneipp-Ärzte, die ihn persönlich kannten, beleuchten seine Heilslehre, deren Grundlage die geistig-seelische Wesensnatur des Menschen war. Besondere Aufmerksamkeit widmet die Autorin dem Dominikanerinnenkloster und dem Sebastianum, wo Kneipp seine Heilkunde anwandte. Im Anhang findet der Leser die originalen Anleitungen für Körperübungen aus dem „Codizill“, Pfarrer Kneipps letztem Buch. pm/Foto: oh



Info:

Das Buch ist im Fe-Medienverlag erschienen und kostet 10 Euro, ISBN/ EAN: 9783717113324.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Heiraten

Er, NR, ledig, kath., ohne Anhang, su. ebensolche Sie zum kennen lernen. Zuschr. bitte mit Foto unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1649, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Sonntagszeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

100% Natur pur!

getrockneter Geflügelung
in Pelletform
frühzeitig ausbringen
rein organisch – keimfrei –
humusbildend
als Volldünger für Blumen,
Gemüse und Rasen
unentbehrlich
10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER

Hofstr. 1, 86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681
E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

INTERVIEW

„Die Sache reizt mich“

Pfarrer Thomas Schwartz wechselt zu Renovabis

AUGSBURG – Ende Juli verlässt Professor Thomas Schwartz Mering, wo er mehr als zehn Jahre lang Pfarrer war. Der 56-Jährige übernimmt ab Oktober die Geschäftsführung von Renovabis, der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. Wir befragten den vielfach engagierten Seelsorger, der auch als Professor für Wirtschaftsethik an der Universität Augsburg lehrt, zu seiner künftigen Aufgabe.

Herr Professor Schwartz, am 27. April gab die Deutsche Bischofskonferenz ihren Weggang als Pfarrer in Mering und die Übernahme des neuen Amtes bekannt. Wie kam es zu diesem Wechsel?

Bischof Bertram hat mich bei seinem Besuch im vergangenen September in Mering gefragt, ob ich mir diese Aufgabe vorstellen könne. Ich habe mich natürlich gefreut, dass er dabei an mich gedacht hat. Man muss dazu wissen, dass Bertram Meier und ich uns seit Studienzeiten kennen und dass er um meine Schwächen und Stärken weiß. Ich bin ja als Netzwerker bekannt und spreche fünf Sprachen, das ist bei meiner neuen Tätigkeit von Vorteil. Dem Bischof liegt viel daran, Priester zu haben, die internationale Erfahrung sammeln. Darum bin ich nach meinem Vorgänger Christian Hartl der zweite Priester aus der Diözese, der für diese wichtige Aufgabe freigestellt wird. Für Mering hätte ich noch viele neue Ideen gehabt, aber so eine unglaublich spannende

Sache reizte mich schon. Ich kann aber guten Gewissens sagen, dass ich mich nicht aus Mering wegbeworben habe. Der Wechsel geht nicht auf meine Initiative hin vonstatten.

Was wussten Sie im Vorfeld über Renovabis und wie bereiten Sie sich auf die neue Aufgabe vor?

Ich muss ganz ehrlich sagen, dass mir dieses jüngste der sechs weltkirchlichen katholischen Hilfswerke in Deutschland mit seiner Pfingstaktion weniger geläufig war als Misereor oder Adveniat. Neben der Unterstützung kirchlicher und pastoraler Projekte sowie Bildungsprojekten setzt sich Renovabis für mehr Dialog zwischen West und Ost ein und wirbt durch Öffentlichkeits-, Bildungs- und Informationsarbeit für Solidarität mit Menschen im Osten Europas. Was mir daran besonders gut gefällt, ist die Nachhaltigkeit des Projektansatzes. Wichtigstes Kriterium ist die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Eigenverantwortung ist unabdingbare Voraussetzung für das Engagement von Renovabis. Mit Christian Hartl, dem bisherigen Hauptgeschäftsführer, werde ich ab September noch einige Wochen zusammenarbeiten. Wir kennen uns noch aus unserem Weihekurs vor mehr als 35 Jahren und schätzen uns sehr.

Haben Sie schon Pläne, in welcher Form Sie sich ins neue Amt einbringen werden?

Ich habe noch keine konkrete Vorstellung. Zunächst will ich vorwiegend zuschauen und viel lernen von den Mitarbeitern, die jahrelange Erfahrung in dem 1993 von der Deutschen Bischofskonferenz gegründeten Hilfswerk gesammelt haben. In den vergangenen Jahren haben wir in meiner Meringer Pfarrei St. Michael immer wieder osteuropäische Mitbrüder zur Aushilfe gehabt, sodass ich mir sicher bin, dass ich zu den Menschen dort einen guten Zugang finden werde.

Mit welchem Gefühl verlassen Sie Ihre bisherige Pfarrei in Mering?

Ich gehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. In meinen über zehn Jahren in Mering wurden alle sakralen Bauten renoviert. Ich kann auch auf Erfolge im seelsorgerischen Leben blicken. Auf die Pfarrgemeinde warten viele Aufgaben, die ich geordnet an meinen Nachfolger Florian Markter übergebe. Alles ist in trockenen Tüchern.

Interview: Heike John



Nachruf

Prälat Albert Lupp

Sorgte für einen reibungslosen Umzug des Priesterseminars von Dillingen nach Augsburg

Mit großer Dankbarkeit blickte Prälat Albert Lupp (Foto: Loreck) auf die 91 Jahre seines Lebens zurück. Geboren am 16. September 1929 in Türkheim, wuchs er in einer Bäckerei auf. Beim Ausfahren der Semmeln lernte er Joseph Bernhart kennen, der sich gerne mit dem eher schüchternen Buben unterhielt. Auch als der eifrige Ministrant an das Gymnasium der Maristen in Mindelheim wechselte, nahm der Herr Doktor, wie man Joseph Bernhart in Türkheim nannte, Anteil an seinem schulischen Weg. Ab und zu gab er ihm ein Buch aus seiner reichen Bibliothek zur Lektüre.

Nach dem Abitur entschied sich Albert für das Studium von Philosophie und Theologie, und wieder war es Joseph Bernhart, der ihm riet, an die Universität nach München zu gehen. Im Georgianum fand er einen idealen Ort nicht nur zum Studieren, sondern auch zur inneren Reifung. Direktor Professor Josef Pascher hatte daran wesentlichen Anteil. Das besondere Interesse des Studenten galt der Feier der Liturgie. Das führte dazu, dass er in diesem Fach eine Doktorarbeit schrieb. Pascher war dann 1956 auch sein Primizprediger.

Eine besondere Fügung war es auch, dass Albert Lupp Stadtkaplan von St. Georg in Augsburg wurde. In Stadtpfarrer Franz Xaver Schönmetzler traf er auf eine geistesverwandte priesterliche Persönlichkeit. Künstlerisch begabt, war er vor allem ein hervorragender Prediger, der auch regelmäßig im Bayerischen Rundfunk zum Sonntag sprach. Die Ökumene war dem Monsignore seit seiner Nördlinger Zeit ein Herzensanliegen. Das vermittelte er auch seinen Kaplänen. Wie gerne Albert Lupp in der Hausgemeinschaft von St. Georg war, lässt sich daraus ersehen, dass er sieben Jahre keinen Wechsel anstrebte. Doch 1963 schien ihm die Zeit gekommen, eine neue Aufgabe zu übernehmen. Er wollte in Marktoberdorf in einem Gymnasium als Religionslehrer einsteigen. Dazu sollte es nicht mehr kommen, denn der neue Bischof von Augsburg, Josef Stimpfle, der bisher Subregens im Priesterseminar Dillingen/Donau war, suchte einen Nachfolger und fand ihn in Albert Lupp. Neuer Regens wurde Rudolf Schmid. Noch tagte das Zweite Vatikanische Konzil, das mit

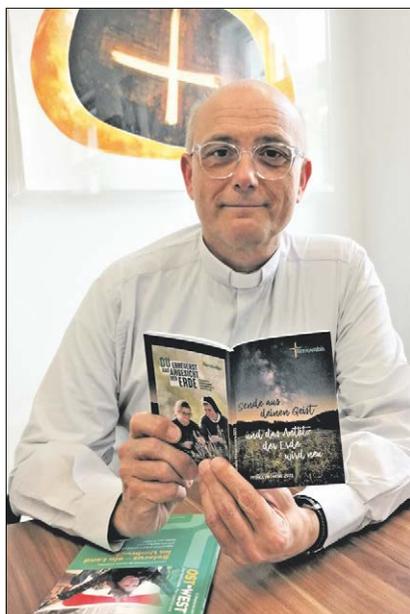
vielen Erwartungen verbunden war. Die Liturgiereform wurde wohl das herausragendste Ergebnis des Konzils. Die große Herausforderung für Subregens Lupp bestand in der Umsetzung.

Mit unglaublichem Fleiß erarbeitete er deutsche Texte. Er erschloss neues Liedgut und war bestrebt, jene mitzunehmen, die mancher Neuerung skeptisch gegenüberstanden. Als Regens Schmid 1968 ins Ordinariat berufen wurde, beauftragte man Lupp mit der Leitung des Priesterseminars. Es war eine doppelt schwierige Zeit, denn zum einen galt es, den Umzug des Seminars von Dillingen nach Augsburg zu bewältigen, zum anderen musste die Theologie ihren Platz an der Universität finden.

Es ist das Verdienst von Regens Lupp, dass er diese Mammutaufgabe ohne große Brüche bewältigte und so eine ganze Priestergeneration der Diözese prägte. 1969 starb Joseph Bernhart, mit dem Regens Lupp freundschaftlich verbunden war. Er sah es als seine Pflicht an, das wissenschaftliche Erbe des Gelehrten zu bewahren und weiterzugeben. So wurde er Erster Vorsitzender der Joseph-Bernhart-Gesellschaft.

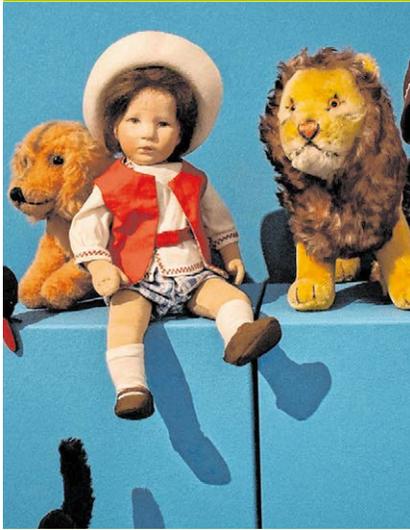
In seiner Rede bei der Beerdigung sprach Bischof Bertram Meier davon, „dass die Leitung des Priesterseminars kein Mandat auf Lebenszeit ist. Im Gehorsam gegenüber seinem Bischof ließ er sich auf Veränderungen ein und war bereit, nach Kempten zu wechseln“. Hier wurde er vielen zum Segen, angefangen von seinen Kaplänen, die die Hausgemeinschaft mit ihm zu schätzen wussten. Zwei von ihnen wurden Bischöfe.

Als Stadtpfarrer von St. Lorenz und Dekan des Kapitels Kempten konnte er seine vielen Talente voll entfalten, hob der Bischof hervor. Albert Lupp brachte seine reiche Erfahrung auch in der Augsburger Synode ein. Er gehörte viele Jahre dem Priesterrat an und war Mitglied zahlreicher Kommissionen. Seine Predigtreihen in der Fastenzeit und im Advent waren nicht nur druckreif, sondern auch echte Glaubenszeugnisse. Bei Prälat Lupp, erklärte der Bischof, „hatte man immer das Gefühl: Du bist jetzt der wichtigste Mensch, dem ich begegne“. (Siehe auch S. 28) Ludwig Gschwind



▲ Professor Thomas Schwartz gibt seine Pfarrei in Mering ab und wird Hauptgeschäftsführer von Renovabis. Foto: John

Die schönsten Museen und Ausstellungen in der Region



Zum 100. Geburtstag widmet das Käthe-Kruse-Puppen-Museum in Donauwörth Max Kruse, dem Schöpfer unvergessener Kinderbuchfiguren, eine Ausstellung. Darin spielen nicht nur Urmel und seine Freunde aus Titiwu, sondern auch Käthe-Kruse-Puppen eine Hauptrolle.

Liebenswerte Geschöpfe

DONAUWÖRTH – Auch die Insel Titiwu, Schauplatz des bekannten Kinderbuchs „Urmel aus dem Eis“, wurde von dem Corona-Virus nicht verschont, deshalb darf die neue Sonderausstellung im Käthe-Kruse-Puppen-Museum in Donauwörth nicht wie geplant am 8. Mai öffnen. Sobald der Inzidenzwert es zulässt, kann die Sonderausstellung besucht werden, aktuelle Informationen dazu gibt es auf der Homepage des Museums.

Urmel, Wutz, Professor Tibatong, Onkel Guckaus, Pips, Ka, Schusch und viele andere Geschöpfe mit ebenso fantasievollen Namen wie liebenswerten Eigenheiten leben in den Geschichten des Schriftstellers und Kinderbuchautors Max Kruse (1921 bis 2015).

Zum 100. Geburtstag widmet das Käthe-Kruse-Puppen-Museum dem Schöpfer unvergessener Kinderbuchfiguren eine Ausstellung, in der sich Urmel, Löwe und Don Blech ein Stelldichlein mit Käthe-Kruse-Puppen aus Bad Kösen, Bad Pyrmont und Donauwörth geben. Denn Max Kruse war der jüngste Sohn der berühmten Puppenmacherin Käthe Kruse (1883 bis 1968). Er wurde am 19. November 1921 in Bad Kösen an der Saale geboren und wuchs inmitten der berühmten Käthe-Kruse-Werkstät-

ten auf. Schon als Kind wollte Max Kruse Schriftsteller werden und schrieb seit seiner Jugend Gedichte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg baute er in Bad Pyrmont ein Zweigwerk der Käthe-Kruse-Werkstätten auf. Von 1949 bis 1958 leitete Max Kruse die Käthe-Kruse-Werkstätten in Donauwörth. In dieser Zeit erschien Max Kruses erstes Kinderbuch „Der Löwe ist los“. Sein berühmtestes Geschöpf, „Urmel aus dem Eis“, entstand 1969. Die Geschichten wurden in 14 Sprachen übersetzt und mit der Augsburger Puppenkiste verfilmt.

1958 zog sich Max Kruse aus dem Familienunternehmen zurück und widmete sich ganz seiner Berufung. Neben Kinderbüchern schrieb er historische Romane, Jugendbücher, Reiseberichte, Gedichte und die Autobiographie „Im Wandel der Zeit“.

Aktuelle Corona-Informationen und einen kleinen Vorgeschmack auf die Ausstellung gibt es auf der Homepage www.kaethe-kruse-puppenmuseum.de oder www.donauwoerth.de.

Information

Käthe-Kruse-Puppen-Museum, Pflögstraße 21 a, 86609 Donauwörth, Telefon: 0906 789-170, E-Mail: museen@donauwoerth.de.



▲ Im Jahr 1969 entstand Max Kruses berühmtestes Geschöpf, das „Urmel aus dem Eis“. Das Kinderbuch wurde in 14 Sprachen übersetzt und mit der Augsburger Puppenkiste verfilmt.

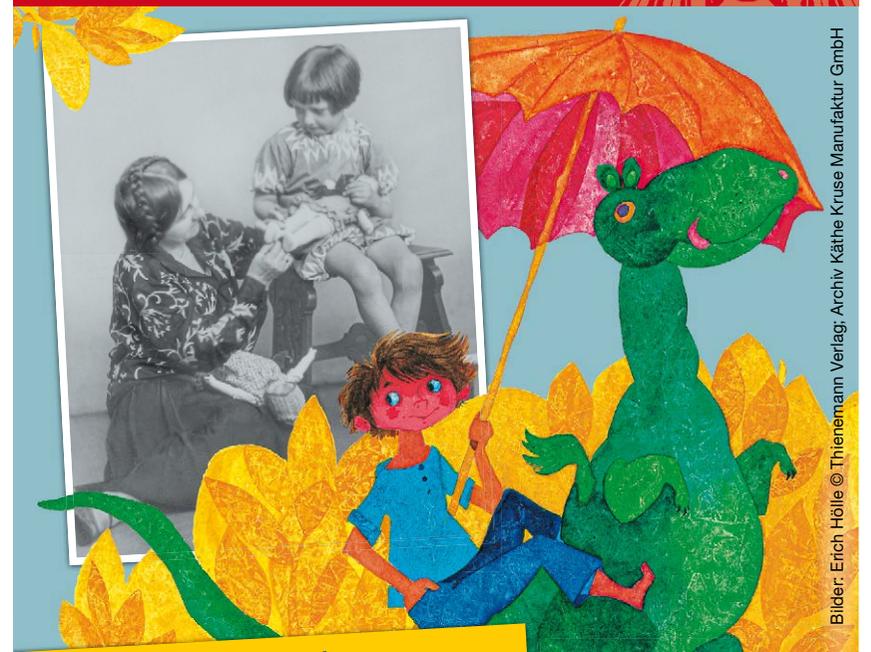


Bilderbuchgeschichten digital

DONAUWÖRTH – Die Ausstellung führt in Max Kruses Kindheit, zu den spannenden Jahren der Nachkriegszeit und zeigt die Entwicklung der Käthe-Kruse-Werkstätten von 1945 bis 1958 ebenso wie die vielfältigen Seiten des Schriftstellers Max Kruse. Ein Höhepunkt für Urmelfans der ersten Stunde sind Original-Illustrationen der frühen Urmel-Bände von Erich Hölle (1925–1993). Für Kinder gibt es einen eigenen Kinderpfad. Mit dem Esel „Rosinchen“, der in Max Kruses Kindheit im Garten des Kruse-Hauses lebte, können sie die Ausstellung kindgerecht entdecken. In „Habakuk Tibatongs Tier-Sprechschule“ dürfen Kinder mit dem Urmel und einer Regenschirmpalme ein Erinnerungsfoto machen. Ab 16. Mai zum Internationalen Museumstag bietet die Stadtbibliothek Donauwörth eine digitale Vorlesestunde mit Bilderbuchgeschichten vom Urmel für Kinder ab vier Jahren an. Abrufbar bis 26. September im Internet unter www.donauwoerth.de/kultur/stadtbibliothek/. Geöffnet (sobald erlaubt): Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr und an Feiertagen. Fotos: Stadt Donauwörth/K. Göbner (3)

Vom Kruse-Haus nach Titiwu

Max Kruse zum 100. Geburtstag



Sonderausstellung im
Käthe-Kruse-Puppen-Museum
8. Mai – 26. September 2021
Di - So 11:00 bis 18:00 Uhr

Käthe-Kruse-Puppen-Museum
86609 Donauwörth
Pflögstr. 21 a
www.donauwoerth.de

Bilder: Erich Hölle © Thienemann Verlag, Archiv Käthe Kruse Manufaktur GmbH

donauwörth

Entlastung für Pfarrer

Christine Huber ist Verwaltungsleiterin auf dem Land

KARLSHULD/KÖNIGSMOOS/WAIDHOFEN – Drei Pfarreiengemeinschaften, eine Verwaltungsleiterin: Christine Huber aus Neuburg/Donau kümmert sich seit Mitte April vorrangig um Personal und Immobilien der Pfarreiengemeinschaft (PG) Karlshuld-Weichering-Lichtenau, der PG Königsmoos mit Ludwigsmoos, Klingsmoos und Untermaxfeld sowie der PG Waidhofen-Hohenried-Brunnen.

Die 34-Jährige hat eine Teilzeitstelle mit 24 Wochenstunden, um die Pfarrer von Verwaltungsaufgaben und Bürokratie zu entlasten. „Ich hätte sie schon viel früher gebraucht“, sagt Pfarrer Paul Igbo mit Blick auf den bereits abgeschlossenen Umbau des früheren Karlshulder Pfarrhauses in das neue Pfarrbüro und die fast beendete Sanierung seiner Pfarrkirche St. Ludwig Karlshuld. Langweilig werde es der neuen Mitarbeiterin sicherlich nicht. Jedenfalls ist Igbo froh, dass sie sich um den Kindergarten Weichering und Bauangelegenheiten kümmern wird.

Wie viele Stunden Christine Huber in welcher PG verbringen wird, ist nicht genau festgelegt, das soll nach Arbeitsanfall entschieden werden. In Planung sei es schon lange gewesen, weitere Stellen zu schaffen. Denn im Dekanat Neuburg-Schrobenhausen gibt es bisher nur in den beiden Städten Neuburg und Schrobenhausen mit Georg Gabriel und Bernhard Hanke Verwaltungsleiter. Christine Huber ist nun die dritte im Bunde, und die erste in den Landgemeinden.

„Die Themen Personal und Immobilien finde ich sehr spannend“, sagt die gebürtige Langenmosenerin, die nach dem Abitur in Schro-

benhausen dual Betriebswirtschaftslehre in Heidenheim und Ingolstadt studiert hat, 15 Jahre lang bei einer Großbank angestellt war und in München und Frankfurt arbeitete. Im Vergleich dazu mutet der neue Job eher beschaulich an. „Ich bin noch dabei, alle Einrichtungen, Personen und Projekte kennenzulernen“, sagt Christine Huber.

Ihr Dienstsitz ist Karlshuld, wo sie im neuen Pfarrzentrum ein geräumiges Büro im ersten Stock hat, gleich neben der Personalküche. Zu den anstehenden Projekten gehören die Kirchensanierung in Hohenried, das Pfarrhaus in Waidhofen, und auch in der Ludwigsmooser Kirche stehen Sanierungsmaßnahmen an.

Beworben hat sich die verheiratete Mutter zweier Kleinkinder im Alter von drei und einem Jahr spontan, als die Stelle im Januar ausgeschrieben war. „Ich wusste gar nicht, dass es solche Verwaltungsleiter gibt“, erzählt sie freimütig, doch die Aufgabe habe sie interessiert. Katholisch ist sie, „sonst wäre es auch schwierig, denke ich“. In ihrer Freizeit reist sie gerne, am liebsten in die Ferne, wenn auch coronabedingt und wegen der Kinder das Fernweh momentan eher nicht gestillt werden kann. „Nähen und basteln“, nennt sie als weitere Hobbys, „wenn mir Zeit dafür bleibt“.

Wie viele Verwaltungsleiter für das Dekanat geplant sind und wann die Stellen besetzt werden, dazu gibt die Diözese keine Informationen heraus, da sich die Gemeinden „noch im offenen Planungsprozess befinden“, teilt Julian Schmidt von der Bischöflichen Pressestelle mit. In den kommenden Jahren „soll eine flächendeckende Besetzung aller Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften mit Verwaltungsleitern“ erreicht werden. *Andrea Hammerl*



◀ Noch ist der Aktenschrank ziemlich leer: Christine Huber ist seit Mitte April die erste Verwaltungsleiterin der Pfarreiengemeinschaften im Donaumoos, Karlshuld und Königsmoos sowie der PG Waidhofen.

Foto: Hammerl

Menschen im Gespräch



Laudatio erklärte Kirchenpfleger Friedrich Dirrn, die beiden Mesnerinnen wüssten alles rund um Kirche, Grotte und Pfarrhof. Da Marianne Bauer ihren Dienst beendet, wurde ihr ein süßes Präsent überreicht. Thea Schipf wird weiterhin den Mesnerdienst in St. Michael versehen. Im Bild (hinten links) Pfarrgemeinderatsvorsitzende Veronika Eser und Pater Tomasz Wesolowski.

Foto: Friedrich

Kürzlich feierte Laugnas Chorleiterin **Irmengard Stallauer** bei bester Gesundheit ihren 70. Geburtstag. Mit einem besonderen Gespür und viel Herzblut für Musik und Gesang leitet sie den Laugnaer Kirchenchor schon über 30 Jahre lang. Zum Gratulieren kamen Pfarrgemeinderatsvorsitzende Eva-Maria Kotschner, Kirchenpfleger Wilhelm Kotschner und Pfarrer Alois Roßmanith. *fk*

Mit dem Rosenkranzgebet und einer Heiligen Messe wurde im mittelschwäbischen Wallfahrtsort Maria Vesperbild für das Seelenheil des langjährigen Mesners Herbert Reitmeier gebetet. 28 Jahre lang versah er bis zu einer schweren Erkrankung in der Wallfahrtskirche in vorbildlicher Zuverlässigkeit und Treue den Mesnerdienst. In tiefem Glauben an das ewige Leben und gestärkt durch die Sakramente der Kirche starb er im 59. Lebensjahr. Er wurde in Stoffen bei Landsberg bestattet. *Foto: oh*



Im Alter von 81 Jahren verstarb nach einer schweren Erkrankung **Michael Rothmayer**, der in Neusäß St. Raphael rund 25 Jahre lang als Lektor gewirkt hat. Er war sehr zuverlässig und immer dazu bereit, für andere den Dienst zu übernehmen, wenn diese keine Zeit hatten. *Foto: oh*

Foto: oh



Zum Abschied nach gut 15 Jahren als Administrator der Hofkirche in Neuburg an der Donau erhielt **Anton Sprengel** (88) das silberne Ulrichskreuz. 2006 hatte der damals 73-Jährige das Amt von Anni Basel übernommen und seitdem unzählige Male den hohen Turm erklommen, um nach dem Rechten zu sehen, Schnee vor dem Portal der Hofkirche geschippt, die Opferkasse verwaltet und sich um die zahlreichen Bausanierungen gekümmert. „Kaum ein Tag ist vergangen, ohne dass Anton Sprengel in der Hofkirche war“, lobte Pfarrer Herbert Kohler das Engagement Sprengels, der auch stets den Baufortschritt begutachtete, obwohl die Baulast beim Staatlichen Bauamt liegt. In seine Amtszeit fiel die Generalsanierung des Daches von 2007 bis 2010 und später die Turmkuppel. 2017 wurde zur Ausstellung „Reformation und Gegenreformation“ die neue Schatzkammer eingerichtet. Wirbel verursachte die Außensanierung im Streit um einen weißgrauen oder gelben Anstrich, bis sich die seit 1972 gewohnte gelbe Fassade durchsetzte. „Die Orgel habe ich nicht mehr geschafft, das überlasse ich meinem Nachfolger Alfred Hornung“, sagt Sprengel mit leichtem Bedauern. *Foto: Hammerl*



Im Rahmen einer Abendmesse wurden **Thea Schipf** (vorne von links) und **Marianne Bauer** für ihren 25-jährigen Mesnerdienst in Osterbuch geehrt. Martin Riegler als Dekanatsleiter des Mesnerverbandes vom Dekanat Dillingen dankte den beiden Jubilaren und verlieh die silberne Mesnernadel samt Urkunde der Diözese Augsburg. In seiner

Wieder etwas Normalität

Wie ein Gastwirt dem Lockdown mit einer guten Idee begegnet

DIESSEN (bb) – Nach sieben Monaten Lockdown sind manche Gastronomen verzweifelt und fragen sich, wie sie ihren Betrieb über die Zeit der Pandemie retten können. Anna und Martin Brink vom Unterbräu in Dießen hatten eine Idee: Sie stellten vor ihr Gasthaus ein kleines Haus, in dem Mittagsgerichte zubereitet werden.

Zuvor hatten sie noch in die Umgestaltung der Wirtsstube und die Infrastruktur investiert und sie pandemiesicher ausstaffiert. Die Freude war von kurzer Dauer. Ein Lockdown folgte dem nächsten, der Saal blieb geschlossen und die Gästezimmer zugesperrt. Die Brinks haben ihre langjährigen Mitarbeiter jetzt wieder an ihren Arbeitsplatz geholt. „Wir sind dankbar und glück-

lich“, freut sich Pjotr, der Koch, der seit zwölf Jahren im Unterbräu den Kochlöffel schwingt. „Endlich geht es weiter!“

Was ihm besonders gefällt: Er sieht jetzt die Leute, für die er Essen zubereitet. Das hat er sonst nicht, wenn er in der Küche steht. Dennoch hofft er, dass das frühere Leben bald wieder zurückkehrt. Manche Dießener kommen mit Warmhalte-Geschirr zum Häuschen, andere springen mit dem Teller über die Straße, die nächsten essen ihre Rollbraten-Semmel aus der Hand.

Inzwischen hat das Fachwerkhäuschen Zuwachs mit der „Süßen Alm“ bekommen. Harry Löwenthal vom Allgäu-Skyline-Park verkauft dort Süßes zum Nachtisch. Die Dießener freuen sich auf ein bisschen Normalität.



▲ Versuchen, dem Lockdown kreativ zu begegnen: Anna und Martin Brink mit ihrem Sohn Leopold. Daneben Harry Löwenthal von der Süßen Alm und vor den Bratenspießen die Unterbräu-Köche Pjotr und Tobi. Foto: Bentele

ABSCHLUSS MIT DEM BISCHOF

Maiandachten im Augsburger Dom

AUGSBURG (pba) – Im Monat Mai wird Maria, die Mutter Gottes, in der Kirche besonders verehrt. Deshalb lädt das Augsburger Domkapitel unter dem Leitwort „Maria, du Urbild der Würde des Menschen, wir rufen zu dir!“ wieder zu Maiandachten in den Mariendom ein. Die Andachten beginnen stets um 19 Uhr.

Die Maiandacht am Sonntag, 9. Mai, gestaltet Domdekan Wolfgang Hacker. An Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 13. Mai, spricht Generalvikar Harald Heinrich. Sonntag, 16. Mai, ist für Domvikar Andreas Miesen reserviert. Am Pfingstsonntag, 23. Mai, gibt es eine feierliche Pontifikalvesper mit Dompropst Weihbischof Anton Losinger. Pfingstmontag, 24. Mai, ist Domvikar Alois Zeller an der Reihe. Die letzte Maiandacht am Sonntag, 30. Mai, übernimmt Bischof Bertram Meier.

Pater Ulrich in Ndanda gestorben

ST. OTTILIEN – Der Benediktinerpater Ulrich Stöckl ist am 24. April im Krankenhaus in Ndanda/Tansania altersbedingt gestorben. Am 24. Mai hätte der Pater in der Abtei Ndanda, die zur Kongregation von St. Ottilien gehört, seinen 97. Geburtstag feiern können. Das Requiem in St Ottilien kann am Samstag, 15. Mai, um 11.15 Uhr per Livestream mitverfolgt werden.

120 JAHRE LEW

Für die Zukunft unserer Region

Die Nachhaltigkeits-Initiative von LEW – für und mit Menschen, die aktiv einen Unterschied beim Thema Nachhaltigkeit machen wollen.

Informieren und initiativ werden unter bessermachen.lew.de

Gemeinsam besser MACHEN



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Regina Koppold (Eppertshofen) nachträglich am 5.5. zum 87., **Alfred Abold** (Ried) am 8.5. zum 81., **Barbara Kempfer** (Unterschöneberg) am 8.5. zum 92., **Magdalena Seel** (Alteneich) am 9.5. zum 82., **Mathias Rolle** (Unterschöneberg) am 9.5. zum 84., **Konrad Reitschuster** (Unterschöneberg) am 9.5. zum 83., **Josef Steinhard** (Ried) am 11.5. zum 81.

85.

Rosina Bart (Penzing) nachträglich am 3.5.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. **Maria Schaller** (Berg im Gau) nachträglich am 5.5., **Theresia Johann** (Ried) am 12.5.

80.

Helene Storf (Weilheim) nachträglich am 6.5.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarrhaußhälterinnen. **Josef Weigl** (Gachenbach) am 9.5.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die ganze Familie.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de

75.

Thomas Habersetzer (Hörmannberg) am 8.5., **Marianne Fritz** (Neumünster) am 10.5.

Hochzeitsjubiläum

65.

Antonie und Franz Huberth (Augsburg) nachträglich am 5.5.; Die Kinder Monika und Franz mit Familien gratulieren den Eltern zum Hochzeitstag.

60.



Peppi und Otto Osterried (Marktoberdorf; *Bild*) nachträglich am 4.5.; Viel Glück und viel Segen auf all euren weiteren Wegen wünschen zum diamantenen Hochzeitstag die Kinder mit Familien.

JAHREHNTE IM ORDEN

Dem Guten Hirten gefolgt

Sternschwestern feierten mit Dekan Haug Professjubiläum

AUGSBURG (zoe) – Für die Franziskanerinnen von Maria Stern in Augsburg war der Samstag vor dem Sonntag des Guten Hirten ein ganz besonderes Datum: Zehn Schwestern begingen seltene, langjährige Professjubiläen. In der Klosterkirche des Mutterhauses in der Augsburger Sternengasse erneuerten sie ihr Gelübde und feierten mit dem Dekan Pfarrer Helmut Haug den Festgottesdienst.

Aus gesundheitlichen oder anderen Gründen konnten nicht alle Jubilarinnen persönlich teilnehmen. Doch sechs davon waren nicht nur aus dem Mutterhaus, sondern bis aus Nördlingen oder dem Schwesternheim im ländlichen Bergheim zum Festtag gekommen.

70. Professjubiläum feierten die Schwestern M. Ildelfonsa und M. Salome. M. Ildelfonsa wirkte im früheren Urlaubshaus der Schwestern in Otobeuren als Oberin. Heute kümmert sie sich immer noch um anfallende Näharbeit. M. Salome war Krankenschwester im Josefinum. Sie pflegt heute die Anbetung.

65. Professjubiläum begingen die Schwestern M. Gerharda (Volksschullehrerin in Dietfurt im Altmühltal, heute im Bergheimer Schwesternheim), M. Othildis (Kindergartenleiterin in St. Ulrich und Afra Augsburg), M. Helene (Kindergärtnerin in Nördlingen), M. Heliodora (Hauswirtschaftslehrerin, zuletzt an der Fachakademie für Hauswirtschaft in Augsburg, davor in München im Unterricht für behinderte Mädchen). Die Schwestern M. Landwina, M. Ernestine, M. Clothildis sowie M. Edigna wurden in Bergheim betreut und konnten nicht persönlich teilnehmen.

Zelebrant Dekan Pfarrer Helmut Haug war bei strahlender Frühlingssonne zu Fuß die kurze Strecke von St. Moritz bis zum Mutterhaus der Franziskanerinnen in die Sternengasse gekommen. Seiner Festpredigt legte er auf Wunsch von Jubilarin M. Ildelfonsa das Evangelium vom Guten Hirten zugrunde.

Für die auch in der Mission verwurzelten Sternschwestern ein anschauliches Bild und eine Brücke beispielsweise zur Missionsarbeit in Kenia: So wie die Hirten des Stamms der kenianischen Gabra ihre Schafe abends wieder nach Hause von den immer wechselnden Weidegründen geleiten, nämlich durch den Klang ihrer rufenden Stimme, so kennen auch die Sternschwestern das Hören auf die Stimme des Guten Hirten als Konstante in den Jahrzehnten des klösterlichen Lebens mit allen Umbrüchen und Veränderungen durch die Zeitläufte.

Der Rhythmus des Klosterlebens, sagte Pfarrer Haug, folge trotz aller äußeren Veränderung in der Welt der Stimme Gottes, der sein Leben für die Menschen hingab, damit sie es gewinnen. Ihm nachzufolgen, sei kein blinder Gehorsam, sondern eine erfüllende Freude. Zur Erneuerung ihrer Professgelübde hielten die Jubilarinnen brennende Kerzen mit dem Sternsymbol der Kongregation in ihren Händen. Auch für die nicht persönlich anwesenden Jubilarinnen wurden Kerzen entzündet.

Von der Empore der Mutterhauskirche aus gestaltete Ruth Warmuth den Gottesdienst würdig mit Orgelspiel und Gesang. Begegnungen und Gespräche im Kreuzgang und das Festessen aller Schwestern im Refektorium zur Musik vom Sternquartett rundeten den Tag ab.



▲ Nach dem Festgottesdienst stellten sich die Jubilarinnen mit Dekan Helmut Haug zum Erinnerungsbild im Kreuzgang des Klosters Maria Stern. Foto: Zoepf

Keine Interkommunion

Wünsche des Bischofs zum ökumenischen Kirchentag

AUGSBURG – Die Frage der Abendmahlsgemeinschaft bleibe bei allem Fortschritt im ökumenischen Gespräch „ein Stachel im Fleisch“. Das schreibt Bischof Bertram in einem Beitrag zum ökumenischen Kirchentag vom 13. bis 16. Mai, der im Amtsblatt der Diözese Nummer vier veröffentlicht worden ist.

Daher wünsche er, dass man sich in der Diözese Augsburg bei der Feier der konfessionellen Gottesdienste am 15. Mai an folgender Faustregel

orientiere: „Kirchengemeinschaft und Eucharistie- und Abendmahlsgemeinschaft gehen im Gleichschritt. Das bedeutet konkret: Ich gehe dort zur Kommunion beziehungsweise zum Abendmahl, wo ich kirchlich dazu gehöre.“

Der Bischof räumt ein, dass in „schwerer geistlicher Not“ auch Ausnahmen gestattet seien. Genausowenig wie eine gegenseitige Einladung zur Eucharistie oder zum Abendmahl angezeigt sei, „genausowenig werden wir diejenigen ausladen, die zum Tisch des Herrn herantreten“.

Staudener Kulturspuren

Die Haldenburg schützte vor Angriffen der Ungarn

SCHWABMÜNCHEN – Im nur 800 Einwohner zählenden Schwabmünchner Stadtteil Schwabegg soll es gleich zwei Burgen geben. Doch sie sind gar nicht so leicht zu entdecken. Nur mit geschultem Auge erkennt der Spaziergänger, was sich unter den aktuellen Landschaftsformen verbirgt.

Der Blick von Professor Markus Hilpert, Leiter des Lehrstuhls Humangeografie an der Universität Augsburg, ist berufsbedingt dafür geschärft. „Es gibt eigentlich kaum mehr ursprüngliche Natur. Was wir heute als Landschaft sehen, sind die Spuren vielfältiger menschlicher Eingriffe in die Natur“, sagt er.

Sein Lehrstuhl ist zusammen mit der Kreisheimatpflege solchen Spuren im Landkreis Augsburg nachgegangen. Dabei wurden mehr als 600 Elemente aus 7000 Jahren

Geschichte dokumentiert. Hier in Schwabegg, dem idyllischen Flecken in den Stauden, finden sich gut 20 Hinweise auf verschiedene Arten menschlichen Einwirkens auf die Landschaft in der Vergangenheit: etwa durch Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Religion und Besiedelung. Doch was ist mit den zwei Burgen? Wo sind die?

In einem südwestlich des Ortes gelegenen Waldstück findet der Spaziergänger Aufwölbungen. Kann das nicht auch die natürliche Bodenformation sein? Nein. Es sind Reste der Wallanlage der Haldenburg. Die Burg wurde vor mehr als 1000 Jahren im Auftrag der bischöflich-augsburgischen Großvögte errichtet.

Ein römischer Weinberg

Es war die Zeit der Ungarnkriege, als die Burg mit ihren 15 Meter hohen Wällen die Bevölkerung bei Angriffen schützen sollte. Nach dem Sieg über die Ungarn im Jahr 955 blieb die Anlage nur noch kurze Zeit bestehen. Anfang des elften Jahrhunderts ließen die Großvögte eine neue Burg auf dem Weinberg – wo die Römer Wein kultiviert haben sollen – über dem heutigen Friedhof bauen.

Natürlich lagen in der Nähe solcher Burganlagen auch Verkehrswege: Da die Straßen damals noch unbefestigt waren, gruben die Transportfahrzeuge im Laufe der Zeit ihre Fahrspuren in den Boden ein. Wurden sie zu tief, fuhr man daneben auf einer neuen Spur. So entstanden die heute noch erkennbaren Altwegefächer wie die bei der Haldenburg.



▲ Beim Wegkreuz zwischen den beiden Bäumen lädt eine Bank zur Rast ein. Das Kreuz steht an der Aletshofer Straße, auf der bereits die Römer unterwegs waren.

Der Weg von dieser ersten zur zweiten Burg führt über die Aletshofer Straße, dem Ursprung nach eine Römerstraße, in nördliche Richtung. Entlang des Wegs finden sich weitere dieser dokumentierten Elemente der Kulturlandschaft: zur Rechten ein Wegkreuz, eingefasst von zwei knorrigen Bäumen. Dann Streuobstwiesen sowie ein markanter Einzelbaum – eine Linde, die traditionell die Grenze zwischen zwei Äckern markierte.

Schließlich steht linker Hand am Flüsschen Scharlach die historische Mühle, die bereits vor 1000 Jahren existierte. Ein Fachwerk-Mühlengebäude und ein Wohnhaus aus dem 19. Jahrhundert bestimmen ihr heutiges Erscheinungsbild. Noch etwas weiter kommt man zur Herrgottsruh-Kapelle, die 1991 an der Stelle eines Vorgängerbaus errichtet wurde.

Wir sind im Ortszentrum angelangt. Direkt über der neugotischen Kirche erhebt sich der Kalvarienberg. Seine Kreuzigungsgruppe schaut durch die Bäume auf den Ort. Hier stand einmal die zweite Burg. Auch von ihr sind nur noch wenige Spuren zu sehen. Etwa der Erdkegel, dort wo die Hauptburg stand, außerdem Geländespuren und wenige Mauerreste der Vorburg.

Allgegenwärtige Zeugen

Noch ältere Siedlungsspuren in Schwabegg stammen aus der Bronzezeit, der Urnenfeldkultur und der Römerzeit. So kann man hier wie an zahlreichen Orten im Landkreis den Naturgenuss mit der Spurensuche nach den allgegenwärtigen Zeugen aus vergangenen Jahrhunderten verbinden.

Ingeborg Anderson



▲ Im 19. Jahrhundert wurde an die Mühle ein Wohnhaus gebaut. Fotos: Anderson

Durchstarten in den Frühling!
Mit der **Katholischen SonntagsZeitung**
zum Wochenende



Miniabo zum Sonderpreis
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger Abo zum Minipreis von € 22,80 im Augsburgener Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de

Ihr Geschenk zur Firmung!

YOU! MAGAZIN

Begeisterung wecken – YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben – In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken – Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.



www.youmagazin.com

©grafikplusfoto - stock.adobe.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Einzelheft 2,90 EUR

Schnupperabo* 7,00 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben
* darüber hinaus bis auf Widerruf

Jahres-Abo* 14,70 EUR

12 Monate, 6 Ausgaben
*nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

IBAN

BIC

Bitte ausfüllen und einsenden an: Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Bestellcoupon

HILFE FÜR JUNGE MENSCHEN

Augsburg bei Modellprojekt

„Deradikalisierung“ soll ein Abgleiten in den Rechtsextremismus verhindern

AUGSBURG – Die Fuggerstadt ist für Erscheinungsformen des Rechtsextremismus kein Brennpunkt. Gerade deshalb ist Augsburg jetzt als eine von sechs Kommunen für das Modellprojekt „Deradikalisierung“ ausgewählt worden. Die Abteilung Kommunale Prävention im Ordnungsreferat wird mit der bundesweit tätigen Initiative „Violence Prevention Network“ (VPN) die Arbeit aufnehmen. Es geht darum, den jungen Leuten zu helfen, die leicht in den Rechtsextremismus abrutschen könnten.

Laut Adam Hosek von der Kommunalen Prävention sind Rechtsextreme heute nicht mehr typischerweise Menschen mit Glatze, Bomberjacke und Springerstiefeln, die sich rechten Kameradschaften anschließen. Eher geht es um Leute, die sich in sozialen Medien auf Verschwörungstheorien und verfas-

sungsfeindliche Ideologien einlassen.

Ordnungsreferent Frank Pintsch betont auf Anfrage, die Stadt Augsburg habe bereits verschiedene ähnliche Projekte erfolgreich initiiert und betreut. „Unser bereits praktizierter Ansatz, durch Netzwerkarbeit und daraus abgeleitete gezielte Maßnahmen Radikalisierungen, insbesondere von rechts, entgegenzuwirken, wurde honoriert und führte zur Auswahl als Förderkommune.“

Der Justiz bekannt

Peter Anhalt, bei der Initiative VPN auf Rechtsradikalismus spezialisiert, sagt, es gehe um Menschen, die mit der Justiz einschlägig in Kontakt gekommen seien, Menschen, die unter Beobachtung stünden, und auch solche, die sich selbst meldeten. Präventionsarbeit werde zudem an Schulen oder mit Jugendgruppen geleistet.

Radikalismus-Gefährdete hätten oft ein einfaches Weltbild, mit dem sie der immer komplizierteren Umwelt zu begegnen versuchten. Sie hätten den Wunsch, sich als handlungsfähig zu erweisen und Aner-



◀ **Übermalt, aber unübersehbar:** Rechtsradikale Symbole wie dieses Hakenkreuz zeigen an, dass der Extremismus latent vorhanden ist.

Fotos: Alt, privat



▲ **Ordnungsreferent Frank Pintsch von der Stadt Augsburg (im Hintergrund das Rathaus) freut sich, dass mit der Teilnahme am Modellprojekt „Deradikalisierung“ frühere Bemühungen bei der Prävention von Rechtsextremismus honoriert wurden.**

kennung in der Gruppe zu erfahren. Es komme zu Schuldzuweisungen durch stark vereinfachte Täter-Opfer-Muster. Mitunter werde Gewalt durch bestimmte Ideologien gerechtfertigt. „Dem gehen wir auf den Grund. Das ist meist ein längerer Prozess.“

Zunächst soll das Projekt im Umfeld von solchen Gefährdeten wirksam werden, in der Familie, bei Lehrern und anderen Bezugspersonen. „Wir schätzen ein: Ist das eine Gefährdungslage? Was wurde schon unternommen und hat vielleicht schon Erfolg gezeitigt? Wo sind die Bezugspersonen überfordert? Wir holen dann Berater mit ins Boot“, sagt VPN-Mitarbeiter Christopher Kieck.

Dazu soll unter anderem mit der Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus und der Landeskoordinierungsstelle „Bayern gegen Rechtsextremismus“ zusammenge-

arbeitet werden. Elisabeth Hell, Sozialpädagogin beim VPN, fügt hinzu: „Wir klären, wie die Beziehung zur gefährdeten Person aufrechterhalten werden kann. Welche Gemeinsamkeiten sind noch übrig geblieben? Wer muss gegebenenfalls geschützt werden?“

Keine totale Abschottung

Die Berater glauben nicht, dass sich schnell eine Warteliste von Betroffenen ergeben wird. „Ziel ist“, sagt Anhalt, „sich gut zu vernetzen, um beunruhigenden antidemokratischen Entwicklungen begegnen zu können.“ Nach seiner Erfahrung gibt es zwar Menschen, die sich nicht mehr erreichen lassen. Aber Mut macht ihm, dass das in der Regel eben nicht zutrifft: „Die meisten, auf die wir stoßen, sind ambivalent. Sie suchen auch nach etwas anderem.“

Andreas Alt

Info

„Lügenpresse“ als Informationsquelle

Rechtsextreme haben ein Weltbild, das für viele Menschen abwegig ist. Doch wie kommt es zustande? Eine im vorigen Dezember veröffentlichte Studie ergab, dass Ultrarechte durchaus etablierte Medien nutzen – aber so, dass sich alles „nahtlos“ ins Weltbild einfügt.

Die bekannten Zeitungen in Deutschland gelten vielen Rechtsextremisten nicht als Quelle neutraler Information über das Tagesgeschehen. Stattdessen werden sie als „Lügenpresse“, „Fake News“ oder „Feinde des Volkes“ diffamiert. Doch das heißt nicht, dass Rechtsextreme diese Medien ge-

nerell meiden und sich nur aus rechten Nachrichtenportalen informieren würden.

Im Gegenteil: Eine Studie des hessischen Verfassungsschutzes ergab, dass Rechtsextremisten rechtsgerichtete Online-Auftritte und Nachrichtenportale weniger nutzen als vielfach angenommen. Stattdessen informierten sie sich über das politische Tagesgeschehen zu einem großen Teil aus den herkömmlichen Medien, die sie aber „sehr selektiv“ nutzten, sagt Robert Schäfer, Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz (LfV) Hessen. KNA



◀ Der Fatima-Pilgertag in Maria Rain ist diesmal schon am 12. Mai. Die Predigt hat das Thema „Warten können – Maria im Abendmahlsaal“.

Foto: L. Herz

PFARRER EBBERS PREDIGT

Fatima-Pilgertag bereits am 12. Mai

MARIA RAIN (jh) – Bereits am 12. Mai lädt Maria Rain diesen Monat zum Fatima-Pilgertag ein. Um 8 Uhr ist Beichtgelegenheit im Pfarrheim. Gleichzeitig wird in der Pfarrkirche der Fatimariosenkranz gebetet. Um 8.30 Uhr beginnt eine Eucharistiefeier. Um 10 Uhr zelebriert Pfarrer Rupert Ebbers (Kempten) das Pilgeramt. Er predigt zum Thema „Warten können – Maria im Abendmahlsaal“. Die Zahl der Gottesdienstteilnehmer ist jeweils auf 44 beschränkt.

AN CHRISTI HIMMELFAHRT

Segen für Mütter und Eltern

MEMHÖLZ (as) – Eltern, die ein Kind erwarten, werden an Christi Himmelfahrt, 13. Mai, in die Gnadenkapelle in Schönstatt auf'm Berg eingeladen. Mit dem Segen wird für das Ungeborene der Schutz der Gottesmutter erbeten. Zugleich dürfen die Eltern ihre Anliegen in die Hände Mariens legen. Die Segensfeier der Schönstattgemeinschaft „Frauen und Mütter“ beginnt um 14.30 Uhr in der Wallfahrtskapelle. Frauen und Eltern, die ihr ungeborenes Kind unter diesen Schutz stellen möchten, können sich bis 10. Mai anmelden bei Angela Fischer, Telefon 08331/81133, oder Anneliese Schneider, Telefon 08326/627.

IMMER WIEDER INKOGNITO ZU BESUCH

Zu Gast im Ort der Geburt

Bischof Bertram zelebriert festlichen Gottesdienst in Buchloe

BUCHLOE – Im Sport würde man den Besuch von Bischof Bertram in Buchloe als „Heimspiel“ bezeichnen: Er wurde hier am 20. Juli 1960 geboren und kurz danach in der Krankenhauskapelle St. Josef getauft. In seiner Predigt am Vorabend des Hochfests Patrona Bavariae in der Kirche Mariä Himmelfahrt und danach beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt ließ der Bischof immer wieder durchblicken, dass sein Herz an Buchloe hängt und er immer wieder inkognito den Ort und vor allem das Krankenhaus St. Josef besuche.

Bischof Bertram ging kurz auf seinen Werdegang ein. So war er in der Nähe, in Kaufering, Ministrant. Schon damals sei ihm wichtig gewesen, dass er „Jesus nah sein konnte“, erläuterte er.

Wie ein roter Faden zog sich dann die Hochzeit zu Kana, der Jesus als Gast beiwohnte, durch seine Predigt. Dass damals der Wein ausging, habe großes „Schlamassel“ bedeutet. Der Bischof knüpfte den Bezug zur heutigen (Corona-)Zeit und nahm angesichts der vielen fleißigen Ministranten Bezug auf die Jugend, die sich mit virtuellem Unterricht konfrontiert sehe, was viel Nerven koste. Der Lockdown verlange aber auch den Senioren viel ab. „Die Energie fehlt uns. Wir sind verbraucht wie die Weinvorräte von Kana!“, sagte er. Doch Jesus helfe den Menschen, wenn deren Möglichkeiten erschöpft seien, so wie er bei der Hochzeit zu Kana Wasser in Wein verwandelt habe.

Dieses Füllen der Krüge, wie es Jesus anordnete, bedeute übertragen eine Ermutigung, seine Sorgen in Gottes Hand zu legen: „Ihr dürft alles hineingießen in die Krüge seiner Liebe, vor ihm betend, beklagend, weinend es herausschreien oder es ihm einfach stumm zeigen, dann kann sich das Kana-Wunder auch in unserer Zeit noch ereignen!“



▲ Bischof Bertram zelebrierte den Festgottesdienst mit Stadtpfarrer Dieter Zitzler (rechts), Benefiziat Ambrose Onwumere Ikwuagwu (links) und weiteren Geistlichen. Fotos: T. Ledermann

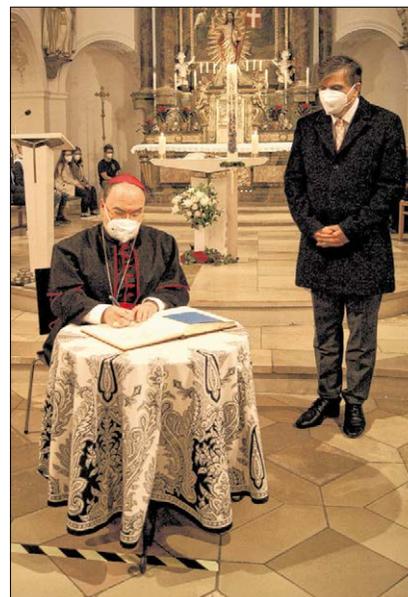
Kritisch sieht Meier, dass in neu geplanten Krankenhäusern mitunter statt Kapellen nur noch Gebetsräume geplant werden. Doch zur Gesundung gehörten nicht nur

ärztliche Kunst und moderne Maschinen, sondern auch eine gesunde Seele, gerade in Corona-Zeiten.

Nach dem Gottesdienst, den als Zeichen gelebter Ökumene auch der evangelische Pfarrer Christian Fait besucht hatte, trug sich der Bischof ins Goldene Buch der Stadt ein. In seinem Dankeswort betonte er die stabile Kooperation zwischen Kirche und Kommunen in Bayern. Zudem wünschte er sich gerade im Hinblick auf das am Tag zuvor gefeierte Fest der heiligen Katharina von Siena, dass es gelinge, Frauen immer mehr nicht nur als Assistentinnen, sondern in Aufgaben in der katholischen Kirche zu beheimaten.

Die hohe Bedeutung des Bischofsbesuchs für die Pfarreiengemeinschaft Buchloe hatte Stadtpfarrer Dieter Zitzler in seiner Begrüßung betont. Pastoralratsvorsitzende Susanne Zinth und Bürgermeister Robert Pöschl überreichten Geschenke. Umrahmt wurde der Gottesdienst von Kirchenmusikerin Margit Sedlmair, zwei Kantorinnen sowie einem Trompetensolo und Pauken.

Toni Ledermann



▲ Wegen der Pandemie nicht im Rathaus, sondern noch in der Kirche trug sich Bischof Bertram ins Goldene Buch der Stadt Buchloe ein.

PROJEKT „SPIRITUAL CARE UND KUNST“ STARTET

Wenn Bilder der Seele helfen

Erich Schicklings Werke verweisen auf Höheres und faszinieren auch Bischof Bertram

EGGISRIED – Am ersten Maiwochenende sollte in der Erich-Schickling-Stiftung nicht nur das Jahresprogramm eröffnet werden, sondern auch ein besonderes Projekt an den Start gehen: „Sonne für die Seele. Spiritual Care und Kunst“. Die Pandemie verhinderte zwar den Auftakt, doch das Projekt stand trotzdem im Blickpunkt: Ulrike Meyer, die Leiterin der Stiftung, freute sich am Sonntag über den Besuch von Bischof Bertram Meier in Eggisried.

Nach einem für den 1. Mai geplanten Infotag sollten der Bischof und weitere Ehrengäste am 2. Mai bei der Festveranstaltung zu „Spiritual Care und Kunst“ dabei sein. Auch die Übergabe von Fördergeldern des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege für das Projekt war geplant. „Wegen der aktuellen Corona-Regeln mussten wir diese Veranstaltungen leider absagen“, sagt Ulrike Meyer.

Umso mehr freut sie sich, dass Bischof Bertram spontan zusagte, die Stiftung zu besuchen und die Werke des 2012 verstorbenen Erich Schickling zu besichtigen. Der Künstler hatte über Jahrzehnte hinweg nicht nur zahlreiche Kirchen im Bistum und darüber hinaus mit seinen Glasfenstern gestaltet, sondern mit seinen Bildern und seiner Architektur inmitten des Günztals einen Ort der Begegnung geschaffen, der nichts von seiner Strahlkraft verloren hat. Wie zu seinen Lebzeiten spazieren Pfauen durch das weitläufige Gelände. Immer hört man den



▲ „Mir ist wichtig, den geheimen Sinn, der in uns angelegt ist, durch die Malerei zu erhellen“, hatte der verstorbene Künstler Erich Schickling einmal erklärt. Das Auferstehungsfenster in der von ihm gestalteten Kapelle auf dem Stiftungsgelände taucht den Raum selbst an trüben Tagen in helles Licht. Foto: Schickling-Stiftung

Bach rauschen und staunt über die Gebäude, die der 1924 geborene Künstler selbst gebaut hat.

Auf Höheres verweisen

Vor allem aber fesseln Erich Schicklings Hinterglasbilder den Blick: In ihnen klingen biblische und mythologische Themen an. „Hier ist Heilsgeschichte Kunst in Glas geworden. Transparenz auf Transzendenz“, schrieb denn auch Bischof Bertram nach seinem Besuch ins Gästebuch, das in der vom Künstler erbauten Kapelle aufliegt.

Mit ihren zwei wunderbar strahlenden Glasfenstern, die das Alte und das Neue Testament zusammenführen, faszinierte sie den Bischof wohl am meisten. Er nahm sich aber auch viel Zeit für die intensive Betrachtung von Schicklings Bildern und den Entwürfen zu seinen vielen Glasfenstern (etwa für die Kirche St. Konrad in Regensburg oder St. Ulrich in St.-Peter-Ording).

An der einstigen Wirkungsstätte des Künstlers finden heute regelmäßig Führungen, Konzerte, Vorträge und Bildmeditationen statt. Und so soll es auch wieder sein, sobald es die Pandemie zulässt. Als Ort des Zusammenklangs von Natur, Architektur, Malerei und Musik könnte die Stiftung nicht besser zur „Spiritual Care“-Idee passen.

Ausgangspunkt ist die Bedeutung der spirituellen Dimension für die Gesundheit. Die noch junge wissen-

schaftliche Disziplin „Spiritual Care“ widmet sich der gemeinsamen Sorge aller helfenden Berufe für die Nöte und Bedürfnisse von Menschen in Krankheit und Krisen sowie ihrer Angehörigen. Sie will dazu Basiskompetenzen vermitteln.

Im Rahmen des Projekts „Spiritual Care und Kunst“ sollen die besondere Bildsprache Erich Schicklings, in dessen Werken Existenzielles aufscheint, und die außergewöhnliche Atmosphäre der Stiftungsräumlichkeiten fruchtbar gemacht werden. Unter anderem sind Seminare geplant. Die stille Zwiesprache und der offene Austausch können so zu einer Kraftquelle für die Seele werden.

Schon der verstorbene Altlandrat Hermann Haisch hatte die Trag-

weite der Idee erkannt, bevor sein Nachfolger im Stiftungskuratorium, Klaus Holetschek, inzwischen Staatsminister für Gesundheit und Pflege, lange vor Corona und seinem Amtsbeginn, dem Förderprojekt zum Durchbruch verhalf. Einen ersten Schritt gab es 2018. Damals wurde in Eggisried das Seminar „Heilsame Kunst. Spiritual Care in Musik, Malerei und Architektur“ in Kooperation mit der Hochschule für Philosophie München und der LMU angeboten.

Basis-Seminar im Juli

Theologie-Professorin Lydia Maidl hat nun mehrere Angebote erarbeitet. So soll es vom 21. bis 24. Juli ein Basis-Seminar „Spiritual Care in Verbindung mit Kunst und Natur“ geben. Es legt den Schwerpunkt darauf, spirituelle Erfahrungen in der Natur und in der Begegnung mit Kunst zu ermöglichen und ihre Bedeutung für die professionelle Begleitung von Menschen zu reflektieren. Dazu kommen Einzelangebote für Gruppen, etwa zum Thema „Abschied und Trauer“. Weitere Veranstaltungen sind in Vorbereitung.

Das Projekt „Spiritual Care und Kunst“ begeisterte auch Bischof Bertram bei seinem Besuch. Er möchte es über die Krankenhausseelsorge im Bistum bekannt machen. *Susanne Loreck*

Information/Anmeldung:

unter Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/9 71 50 83, E-Mail: info@schickling-stiftung.de. Näheres unter www.schickling-stiftung.de.

Information

„Spiritual Care“ widmet sich an der Grenze zwischen Medizin, Pflege, Psychotherapie, Sozialer Arbeit und Krankenhausseelsorge der Erforschung der Zusammenhänge von Spiritualität und Gesundheit und der Entwicklung von Modellen und Instrumenten für die Praxis. Ihr Ziel ist die gemeinsame Sorge aller Gesundheitsberufe für die spirituellen Bedürfnisse, Nöte und Ressourcen kranker Menschen, nicht nur am Lebensende. Im Blick sind auch die spirituellen Ressourcen und Wünsche der Helfenden.



▲ Architektur, Malerei, Natur und Kunst verbinden sich in der Schickling-Stiftung. Auch Bischof Bertram Meier (mit seiner persönlichen Referentin Schwester Theresia Wittman, rechts) war fasziniert. Stiftungsleiterin Ulrike Meyer zeigte den Gästen auch Erich Schicklings Bronzeplastik „Sonne – Symbol des Urlichts“. Foto: privat



▲ Werben für weniger Verpackung und mehr Nachhaltigkeit: Kolping-Jugendliche verschenkten in Legau umweltfreundliche und witzige Einkaufstaschen.

Foto: Kolping

KREATIVE IDEEN

„Upcyclen“ statt wegwerfen

Jugendliche verwirklichen Projekte für mehr Nachhaltigkeit

KEMPTEN – Eine ökumenische Andacht in St. Anton in Kempten bildete den Abschluss der Aktion „Umwertend anders – Nachhaltigkeit trifft Zukunft“. Hinter der Initiative stehen Kolping-Jugendliche aus dem gesamten Bistum.

Das Projektteam freute sich, dass elf Jugendgruppen aus dem Allgäu dabei waren. Die Bandbreite der Projekte und der Gruppen, die während der Fastenzeit ihre Ideen verwirklichten, war groß. Ministrantengruppen aus Ebenhofen, Memmingen, Kempten-St. Lorenz und Marktoberdorf beteiligten sich.

Der Ministranten-Arbeitskreis der Jugendstelle Memmingen organisierte einen veganen Kochabend. Der Kreisjugendring Oberallgäu, die Jugend der Fastnachtssunft, die Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger und die Kolpingjugend aus Oberstdorf, Lindau und Legau leisteten ebenso ihren Beitrag zu einer besseren Zukunft. In Oberstdorf wurde nach der Renovierung

des Jugendraums überlegt, welche Anforderungen der neue Raum haben muss. In einem zweiten Schritt planten die Jugendlichen, welche Dinge gebraucht zu haben sind oder wie alte „aufgepimpt“ werden können. In Legau wurden Passanten mit „upgecyclten“ und beschrifteten Taschen beschenkt, damit sie ohne Plastiktüte einkaufen können.

Die Kolpingjugend im Diözesanverband Augsburg hatte das Nachhaltigkeitsprojekt im Rahmen der diözesanen Misereoreröffnung am zweiten Fastensonntag in Lindau entwickelt. Sie wollte zeigen, dass es sogar in der Coronazeit geht, aktiv zu werden. Insgesamt beteiligten sich 23 Gruppen aus dem gesamten Diözesangebiet.

Als katholischer Jugendverband bildet die Kolpingjugend zusammen mit den Erwachsenen den Kolpingwerk-Diözesanverband Augsburg. Rund 100 Ortsgruppen mit 13 000 Mitgliedern engagieren sich ehrenamtlich. Davon sind etwa 3300 im Alter bis 30 Jahre.

FISCHERTAG UND KINDERFEST

Alternativen im Kleinformat

MEMMINGEN – Wegen Corona können der Memminger Fischertag und das Kinderfest auch heuer nicht in herkömmlicher Form veranstaltet werden. Allerdings wurden Ideen gesammelt, wie zumindest Teile in der ursprünglichen Form stattfinden könnten. So soll etwa für den Fischertagssamstag der Fischerspruch aufgenommen werden und – soweit dann zulässig – mit kleinen Gruppen auf den Plätzen der Stadt ein kleiner Fischerzug abgehalten werden. Statt des Kinderfests wird ein Film gedreht und angeschaut.

WELTPREMIERE IM OKTOBER

„Zeppelin“-Musical erneut verschoben

FÜSSEN – Die Weltaufführung von Ralph Siegels Musical „Zeppelin“ wird aufgrund der beschleunigten Ausbreitung des Coronavirus sowie der verschärften Anti-Corona-Maßnahmen auf den 16. Oktober verschoben. Bereits gekaufte Zeppelin-Tickets bleiben gültig. Neben 24 Terminen im Oktober und November 2021 startet das Festspielhaus schon jetzt den Vorverkauf für weitere Aufführungen von „Zeppelin“ im Mai, Juni und Juli 2022. Alle Informationen gibt es unter www.das-festspielhaus.de.

IMPULSE ZUR NEUEVANGELISIERUNG

Eine Kirche, die einlädt

Online-Konferenz „Divine Renovation“ mit Allgäuer Pfarrern

KEMPTEN (pdk) – Mit über 1400 Anmeldungen aus dem deutschsprachigen Raum fand die Online-Konferenz „Divine Renovation“ statt. Neben einer Einführung durch den Passauer Bischof Stefan Oster und dem aus Kanada zugeschalteten Live-Vortrag von Father James Mallon waren auf dem anschließenden Podium im Münchener Studio von „Kirche in Not“ auch der Kemptener Dekan Bernhard Hesse und der Leiter der Pfarreiengemeinschaft am Grünen, Pfarrer Florian Rapp, vertreten.

Sie berichteten über die Umsetzung der Idee der „Divine Renovation“ in ihren Pfarreien und der Veränderung von einer bewahrenden Kultur hin zu einer einladenden, missionarischen Kirche. Anschließend wurden über 20 Workshops angeboten.

Die Moderatoren Andree Literski und Monika Konegen erinnerten an die Konferenz 2019 „Divine Renovation“ in Fulda, die einen wichtigen Impuls in Deutschland zur Neuevangelisierung gegeben habe. Oster fragte in seiner Einführung: „Wie geht heute geistlich leiten?“ und: „Wie helfen wir Gläubigen in den Pfarreien, leitende verantwortungsvolle Menschen zu werden für das Anliegen, das wir haben?“ Es gehe darum, Menschen einzuladen sowie mit ihnen den Kern des Evangeliums neu zu entdecken. Oster ist seit 2020 Vorsitzender der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz.

Der Vortrag des Pioniers des weltweiten Divine-Renovation-Ansatzes, Father James Mallon, wurde simultan übersetzt. Mallon veranschaulichte seine Frage nach Visionen von Kirche mit den Symbolen Schale, Rohr und Trichter: Die Schale nehme alle Mitglieder auf, das Rohr transportiere

die Gläubigen weiter. Doch erst der Trichter drücke aus, alle seien willkommen. „Wenn wir uns Heiligkeit und Mission verschreiben, können wir zu missionarischen Nachfolgern werden“, sagte Mallon. In der heutigen Zeit könne Kirche nur überleben, wenn missionarische Jünger sie verändern. Eine missionarische Kirche öffne sich nach außen hin. Der Einsatz von Alpha-Kursen spiele eine große Rolle.

„Highlight-Sunday“

Einspieler zeigten Wege der Neuevangelisierung auf, etwa die Einführung des „Highlight Sundays“ in Kempten-St. Anton. Der Verantwortliche des Angebots, Julian Heigl, schilderte die Idee: Mit Pius Grammetbauer habe er überlegt, wie man alle aktiven Gruppen in St. Anton zusammenbringen kann. Einmal monatlich findet nun solch ein Angebot statt: mit Frühstück, Gruppenarbeit, Austausch, Vortrag, „Highlights“ und Heiliger Messe.

„Bei uns in St. Anton hat sich das Konzept einer einladenden Gemeinde verwirklicht“, stellte Dekan Hesse im Podiumsgespräch fest. Hesse wurde von den Moderatoren als „Gesicht der Neuevangelisation“ in Deutschland vorgestellt. Er schilderte, wie sehr ihn vor Ort in Halifax die Idee der Divine Renovation beeindruckt habe. Auch am Kongress in Fulda 2019 nahm er teil.

Pfarrer Hesse erwähnte auch die 24-Stunden-Anbetung, die es in seiner Pfarrei seit fünf Jahren gibt. Er habe das große Glück, dass eine starke Jugend-Alpha-Bewegung aktiv sei. Pfarrer Florian Rapp stellte das Angebot seiner PG vor, in der es eine Missionarische Woche gab, Alphas angeboten werden und das Thema Jüngerschaft behandelt werde.

► Dekan Bernhard Hesse war neben Pfarrer Florian Rapp einer der Podiumsgäste bei der Online-Konferenz „Divine Renovation“.

Archivfoto: Loreck



CRESCENTIAFEST

Auf den Heiligen Geist setzen

Bischof Bertram zelebriert Gottesdienst zu Ehren der großen Ordensfrau

KAUFBEUREN – Mit einem feierlichen Pontifikalamt erinnerte die Pfarrgemeinde St. Martin an die große Tochter der Stadt, die heilige Crescentia, die vor 20 Jahren heilig gesprochen wurde. Zu ihren Ehren war zum traditionellen Crescentiafest Bischof Bertram Meier nach Kaufbeuren gekommen. Mit ihm am Altar standen Stadtpfarrer Bernhard Waltner und weitere Geistliche.

Crescentia hätte die Predigt von Bischof Bertram sicher gefallen, da er aktuelle Missstände aufgriff, so wie es die Heilige tat.

Der hohe Gast aus Augsburg, der per Elektro-Auto nach Kaufbeuren gekommen war, sprach sich entschieden gegen den „assistierten Suizid“ aus, der die ersten politischen Hürden genommen habe. „Hand aufs Herz – wer von uns hat diesen Schritt eigentlich registriert?“, fragte der Bischof. „Ich meine, dass dies aufgesogen wurde vom Strudel der Corona-Nachrichten.“ Beim assistierten Suizid gehe es nicht nur ums Leben, sondern ans Leben.

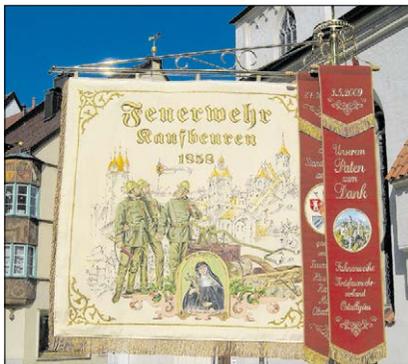
„Keine Kompromisse“

Mit einem dringenden Appell fuhr der Bischof fort: „Sind unsere Politiker von allen guten Geistern verlassen, wenn sie beim Leben Kompromisse zulassen?“ Und er erklärte: „In der Pandemie wird alles getan, um Leben zu schützen. Doch wir verteidigen das Leben, wo es auf der Kippe steht: im Mutterleib und am Ende, wenn sich der Mensch nicht mehr artikulieren kann!“

Ergänzend sagte Bischof Bertram: Wer dabei „hilft“, wenn einer



▲ Neben Bischof Bertram standen Stadtpfarrer Bernhard Waltner und weitere Priester am Altar. Fotos: T. Ledermann



▲ Heimische Vereine wie die Feuerwehr oder die Kolpingsfamilie, auf deren Fahnen die heilige Crescentia zu sehen ist, waren beim Gottesdienst vertreten.

sich das Leben nehmen will, der setze kein Zeichen der Humanität. Im Gegenteil: „Er handelt unmenschlich, unchristlich. Denn uns steht es nicht zu, über das Recht auf Leben zu befinden.“

Dem Andenken an die „große Tochter der Stadt Kaufbeuren“, die heilige Crescentia (1682 bis 1744), widmete Meier den Schwerpunkt seiner Predigt. Er zitierte Papst Johannes Paul II., der sie heilig gesprochen hatte. An der Klosterpforte hätten sich zu ihren Lebzeiten viele Besucher gedrängt, einfache Leute, aber auch hochgestellte Persönlichkeiten. So sei sie eine Art „Hebamme“ geworden, um in den Herzen der Ratsuchenden die Wahrheit entbinden zu helfen.

Oft sei die heilige Crescentia mit einem Kreuz in der Hand dargestellt. „Das heilige Kreuz“, habe sie einmal gesagt, „muss unser Hauptbuch sein. In diesem Buch wird alle Vollkommenheit gelehrt.“ In einem Gebet rufe sie Jesus mit folgenden Worten an: „Dein ganzes Leben war nichts als Kreuze, die dir zuteil wurden. Ich will dir nachfolgen auf dem Kreuzespfad!“

Ihr Rettungsanker

Der Bischof ging zugleich darauf ein, dass zu „unserer Heiligen“ neben dem Kreuz der Heilige Geist gehört: „Er war für sie eine Art Rettungsanker.“ Bei Sticheleien und Schikanen, die nicht selten aus den eigenen Reihen kamen, habe Crescentia Zuflucht beim „Veni Creator Spiritus“ („Komm Schöpfer Geist“) genommen.

Bischof Bertram warnte in seiner Predigt auch vor ständiger Betriebsamkeit. „Wer die Modelle des modernen Managements direkt auf die

Kirche übertragen will, gerät schnell unter den Druck der Effektivität. Wenn Seelsorge zum Betrieb wird, dann opfern wir auf Dauer unser geistliches Leben auf dem Altar der menschlichen Organisation.“ Nicht Maschinen, sondern Menschen, die vom Geist erfüllt sind, würden die Kirche erneuern.

An die vielen Franziskanerinnen vom Crescentiakloster, die dem Gottesdienst beiwohnten, wandte sich der Bischof direkt: „Sie dürfen sich glücklich schätzen, eine Heilige zu Ihrer Familie zählen zu dürfen. Dies verpflichtet. Ich bin mir sicher, dass Sie, liebe Schwestern, ‚Ihre‘ heilige Crescentia nicht nur auf den Sockel heben, sondern in Ihre Mitte stellen.“

„Das Feuer deiner Liebe“

Zum Ende seiner Predigt nahm Meier Stellung zur Situation der „gebeutelten Kirche in Deutschland“. „Wir alle suchen nach einem sinnvollen Weg in die Zukunft. Weil ich auf den Heiligen Geist setze, ist es mir aber nicht bang. Komm, Heiliger Geist, entzünde in uns das Feuer deiner Liebe, damit wir strahlen aus deiner Kraft“, sagte er.

Zu Beginn des Pontifikalamts hatte Stadtpfarrer Bernhard Waltner die Festversammlung begrüßt und sich über die vielen Gläubigen gefreut, die gekommen waren, um mitzufeiern. Er dankte auch den Künstlern, die den Festgottesdienst musikalisch umrahmten.

Als kleines Dankeschön erhielt jeder ein Gedenkbildchen in Erinnerung an die berühmte Heilige.

Toni Ledermann



▲ Bei seinem Einzug segnete Bischof Bertram die Franziskanerinnen des Crescentiaklosters.



▲ In seiner Predigt würdigte Bischof Bertram die Verdienste von Vizepostulator Karl Pörnbacher bei der Heiligsprechung.



▲ Beim Requiem in St. Lorenz (von links): Dekan Bernhard Hesse, Diakon Gerhard Kahl, Bischof Bertram Meier und Stadtpfarrer Bernhard Ehler. Anschließend wurde Prälät Lupp im Priestergrab auf dem Katholischen Friedhof beigesetzt. Foto: pdk

PRIESTER AUS PASSION

„Für alles so dankbar“

Requiem für Prälät Albert Lupp in der Basilika St. Lorenz

KEMPTEN (pdk) – Eine zuvor-kommende Liebenswürdigkeit prägte Prälät Albert Lupp, der mit 91 Jahren verstorben ist. Zum Requiem für den langjährigen Dekan und Pfarrer von St. Lorenz hatten sich neben seiner Familie Bischof Bertram Meier, zahlreiche Geistliche, darunter die Weihbischöfe Anton Losinger und Florian Wörner, sowie Vertreter des kirchlichen und politischen Lebens in der Basilika St. Lorenz versammelt.

Der Bischof würdigte den Geistlichen als einen Priester aus Passion bis zum Schluss. Kirchenmusiker Benedikt Bonelli und ein Gesangsensemble gestalteten das Requiem mit Auszügen aus dem „Officium defunctorum“ von Tomàs Luis da Victoria sowie „Psalm 103“ von Louis Lewandowski. Den Gottesdienst zelebrierten neben dem Bischof Dekan Bernhard Hesse sowie Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler.

In seiner Predigt knüpfte der Bischof an einen der letzten Sätze des Verstorbenen an: „Ich bin für alles so dankbar!“ Immer wieder habe er sich bei seinem Nachfolger erkundigt, wie es in St. Lorenz gehe.

Prägende Persönlichkeit

Seine Biografie sei von Umbruch und Wandel gekennzeichnet gewesen, beginnend mit den Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils, die Lupp als Regens des Priesterseminars umzusetzen hatte. „Dieser Posten war kein Liegestuhl, er hatte auch das Zeug zum Schleudersitz“, betonte Meier. Lupp behutsames und zugleich mutiges Vorgehen habe eine ganze Priestergeneration geprägt. Er sei ein Intellektueller und ein Herzensmensch gewesen.

Auf ein fruchtbares Wirken habe er auch in Kempten zurückblicken können, wo er ab 1976 bis 2007 Stadtpfarrer war. Während dieser Zeit sei viel renoviert und gebaut worden. Zudem habe er als Rundfunkprediger eine eigene Gemeinde am Äther versammelt, die am Sonntag den von ihm gestalteten Morgenfeiern lauschte. „Albert Lupp hat sich ein Leben lang gemüht, immer tiefer ins Christsein hineinzuwachsen – als Katholik, als Priester, als Prälät.“ „Gott befohlen“, so habe er oft seine Gäste verabschiedet. „Gott befohlen“ sei er wenige Monate vor seinem 65. Priesterjubiläum friedlich heimgegangen, sagte der Bischof.

Herz und Intellekt

Thomas Kiechle, Oberbürgermeister von Kempten, erinnerte an den Verstorbenen als einen Priester, der Herz und Intellekt verbunden, Ökumene gepflegt sowie die Kirchenmusik gefördert habe. Der emeritierte evangelische Dekan Hans Gerhard Maser lobte Lupp für seine ökumenische Gesinnung und die gute Zusammenarbeit. Auch der Präsident des Rotary-Clubs Kempten, Karlheinz Thürauf, sprach einen Nachruf.

Für die Pfarrei erinnerte Hugo Naumann an den beliebten Seelsorger. Als Pfarrgemeinderatsvorsitzender habe er eine von Harmonie und Fruchtbarkeit geprägte Zusammenarbeit mit ihm erlebt. Mit dem damaligen Kirchenmusiker Hans Gurski habe der Geistliche harmonisch zusammengearbeitet. Gern habe die Pfarrei mit ihm im damals neu erbauten Pfarrzentrum gemeinsam gefeiert. „Ich möchte Dr. Lupp ein Dankeschön nachrufen“, sagte Naumann.

WIEDER SICHTBAR

Blickfang im Kammeltal

Baumaßnahmen am Spitzturm als Hingucker für die Region

UNTERRIEDEN – Er fällt wegen seiner Form ins Auge und ist im grünen Kammeltal weithin sichtbar: der spätgotische, quadratische Turm aus dem 15. Jahrhundert. Viele Monate war er im Zuge der Arbeiten an der Kirche eingestürzt, jetzt ist der frisch renovierte Spitzturm wieder voll sichtbar.

Die Pfarrkirche von Unterrieden (Gemeinde Oberrieden/Unterallgäu), die den Heiligen Sieben Brüdern geweiht ist, hat bewegte Jahrhunderte hinter sich. Sie hat aber auch in den vergangenen Jahrzehnten mehrere Renovierungen und bauliche Eingriffe erfahren.

Die Spuren der schmucken Dorfkirche gehen bis ins zwölfte Jahrhundert zurück. Die überwiegende Zeit gehörte sie zur bedeutenden Ur- und Großpfarre Pfaffenhausen. Zu einer eigenständigen Pfarrei wurde Unterrieden 1861 erhoben. Mittlerweile ist die Pfarrei Mitglied der vor einigen Jahren begründeten Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhausen.

Der spätgotische, quadratische Kirchturm ist 42 Meter hoch und besteht aus sechs Geschossen. Er ist mit seinem schlanken, sechs Meter hohen, achteckigen und ursprünglich schiefer- und nun kupferblechgedeckten Spitzhelm ein seltener Blickfang.

Als vor einigen Jahren gravierende Schäden am Kirchenbau und am Turm festgestellt wurden, läuteten die Glocken quasi Alarm. Der schlechte Zustand zwang die rührige Kirchengemeinde zu einer umfassenden, schrittweisen Sanierung ihrer Kirche. Betroffen waren verschiedene Teile des Gotteshauses, so die Sakristei, der Chorbereich und das Langhaus. Als dringend sanierungsbedürftig erwies sich zudem der Dachstuhl, der gemäß den neuen Richtlinien zur Windlast aufwendig verstärkt werden musste.

Neue Zifferblätter

Auch der Turm war betroffen, so dass mit Beginn der Bauarbeiten ein eigenes Notdach eingezogen wurde, unter dem die Spezialisten und Handwerker wettergeschützt arbeiten konnten. Unter anderem waren am Turm drei neue Zifferblätter anzubringen und es galt, die Kirchturmspitze zu stabilisieren, mit einem Kupferblech neu zu beschlagen und oben wieder das erneuerte Kreuz und die prächtige Goldkugel anzubringen.



▲ Die restaurierte Turmspitze beim Rückbau des Gerüsts – mit erneuertem Kreuz und Goldkugel. Fotos: Hölzle

All diese Probleme machten das Anbringen von Außen- und Innengerüsten notwendig. Sie wurden ab September aufgestellt und nun zurückgebaut. Damit wurde auch der renovierte Spitzturm wieder voll sichtbar. Doch im Inneren und rund um die Kirche bleibt immer noch viel zu tun. Es ist geplant, die gesamten Arbeiten im Herbst mit den fälligen Malerarbeiten an Turm und Stuck abzuschließen.

Rührige Gemeinde

Dann wird auch abgerechnet sowie mit Unterstützung der Diözese und mit Hilfe verschiedener Zuschussgeber und Spender finanziell ein Schlusstrich unter das mehrjährige Renovierungs- und Sanierungsprojekt gezogen. Auf das Ergebnis kann die kleine, aktive Kirchengemeinde wahrlich stolz sein und sich mit Gottvertrauen auf weitere Sanierungsschritte in der Kirche vorbereiten.

Josef Hölzle



▲ Kirchenpfleger Jakob Zuchriegel begleitete die Arbeiten aufmerksam.

PESTGELÜBDE IN CORONA-ZEITEN

Neuer Anlauf in Oberammergau

Mit dem Haar- und Barterlass beginnen Vorbereitungen auf die Passionsspiele 2022

Der Bart ist ab, die Haare geschnitten – alles auf Anfang! Am Aschermittwoch 2019 stand Christian Stückl wie auch heuer wieder im Passionstheater, um den Haar- und Barterlass für die kommenden Passionsspiele zu verkünden. Die Haare wuchsen, Bärte sprossen, kurz vor Weihnachten begannen die Proben. Wenige Wochen später zogen dunkle Corona-Wolken auch über Oberammergau.

Am 19. März, mitten in den Proben, mussten Spielleiter und Bürgermeister mit Tränen in den Augen die Spiele 2020 absagen. Der Bart konnte wieder ab, der Start der 42. Passionsspiele wurde gleich um zwei Jahre verlegt: auf Mai 2022. Folglich hat mit diesem Aschermittwoch die neuerliche Vorbereitung begonnen – voller Hoffnung zwar, aber nicht mit letzter Gewissheit.

Der Gedanke, dass in gerade einmal zwölf Monaten 800 Mitwirkende auf der Bühne und viereinhalb Tausend Zuschauer im Theater sein werden, kann den zur Zeit auf Abstand getrimmten Menschen fast utopisch erscheinen. Aber Spielleiter Christian Stückl ist bibelfest: Der Glaube versetzt Berge.

Den Haar- und Barterlass, also die Vorschrift, sich für die anderthalb



▲ Die Ankündigung der Passionsspiele ist in Oberammergau kaum zu übersehen.

Jahre bis zum Ende der Spielzeit weder Haare noch Bärte zu schneiden, ist nicht ganz so alt wie das Passionsspiel. Zwischen 1634 und dem Ende des 18. Jahrhunderts erlebte die Passion immer nur jeweils drei oder vier Aufführungen. Dafür hätte es sich nicht gelohnt, sich monatelang die Haare wachsen zu lassen. Man wusste sich anders zu helfen.

Um 1700 etwa weist die Abrechnung der Gemeinde sieben Gulden an den Bader für Perücken aus. Als

dann seit Beginn des 19. Jahrhunderts die Zahl der Vorstellungen von rund 50 auf gut 100 in den vergangenen Jahrzehnten anwuchs, verkündeten Plakate und Ausrufer das Friseurverbot. In dieser Spielzeit hat es durch die Corona-Einschränkungen streng genommen schon zwei Monate früher gegriffen.

Die Anordnung hatte mitunter kuriose Folgen. So mokierte sich der Schriftsteller Lion Feuchtwanger 1910 bei einem Besuch in Oberammergau, im Dorf würden lauter Langhaarige herumlaufen. Und als 1950 Darsteller der Passionsspiele in einem Münchner Hotel übernachten wollten, wies man ihnen die Tür: nicht fein genug!

Anlässlich der Passion 1970 – kurz nach Beginn der 68er-Proteste – hatten es die Jugendlichen des oberbayerischen Dorfes schwer, ihren Unmut so zu äußern, wie dies junge Leute im ganzen Land taten: durch lange Haare. In Oberammergau nämlich trugen Enkel und Opa die gleiche Frisur. Ein Dorf voller Hippies, nennt das der damals neunjährige Stückl im Rückblick.

Auf die heutige Jugend des Dorfes ist der Spielleiter besonders stolz. Viele von ihnen wollen mitspielen und werden zum Zuge kommen. Die geplante Besetzung für 2022 weist das jüngste Durchschnittsalter überhaupt auf. Neben dem Enddreißiger Frederik Mayet, der den Jesus zum zweiten Mal spielen wird, ist der andere Christus-Darsteller Rochus Rückel erst 24.

Für die Auswahl einer so jungen Truppe nennt Stückl auch einen inhaltlichen Grund: Die histori-

schen Apostel waren ein eher junger Haufen – wohl kaum älter als Jesus selbst. Und so wird sich der Eindruck der Apostelschar in der Passion wohl deutlich von dem Bild unterscheiden, das ihre Statuen oder Bilder vermitteln – oder auch ein Blick in die Runde ihrer Nachfolger in der Bischofskonferenz.

Die Verantwortlichen in Oberammergau wollen die Jugend nicht nur auf der Bühne sehen, sondern auch im Zuschauerraum. Dem dienen die 2022 erstmals angebotenen Jugentage eine Woche vor der Premiere. Man erwarte, heißt es, bis zu 9000 junge Leute zwischen 16 und 28 Jahren. Sie sollen mit der Welt der Passionsspiele vertraut gemacht werden.

Die jungen Besucher haben die Möglichkeit, sich mit den Darstellern über die gelebte Tradition sowie kulturelle und religiöse Aspekte des Spiels auszutauschen. Die Zwei- und Drei-Tagespakete, die die Eintrittskarte sowie eine Übernachtung mit Frühstück beinhalten, kosten zwischen 31 und 92 Euro.

Zeitgemäße Botschaft

Christian Stückl, im Hauptberuf Intendant des Münchner Volkstheaters, bringt die Passion zum vierten Mal auf die Bühne. Seit über 30 Jahren feilt er an den Texten und überlegt, wie er Christus und seine Botschaft zeitgemäß vermitteln kann: „Wir müssen die Geschichte von Jesus hochhalten, auf die Kirche hört bald keiner mehr“, befürchtet er.

Im Spiel will Stückl sich weniger den großen theologischen Fragen widmen, sondern einen Jesus zeigen, der an die Ränder der Gesellschaft geht, ein Freund der Zöllner und Huren. Trotz seiner fast 400 Jahre andauernden Tradition müsse das Passionsspiel auf die Fragen der heutigen Zeit reagieren, sagt der Regisseur. Die Kluft in der Gesellschaft wachse. Dem setzt er das Wort Jesu entgegen: Weh euch, ihr Reichen, selig die Armen.

Die Passionsspiele sind ein aufwendiges Projekt. Allein die Verschiebung belastet die Gemeindekasse mit neun Millionen Euro. Die Hotellerie hoffe auf Kredite im Blick auf die Einnahmen im nächsten Jahr, sagt Bürgermeister Andreas Rödl und gibt sich zuversichtlich: „Wenn's Impfen Fahrt aufnimmt, sollte die Premiere am 14. Mai sicher sein.“

Günther Grempp



21 Die Mutter nickte ergeben. „Kommst du nächste Woche wieder?“ „Ja, jeden Dienstag. Fest versprochen, Mutti.“

Lotte kam zwar noch bei Tageslicht, aber doch recht spät zurück. Sie hatte zufällig auf der Straße eine Kollegin gesehen, hatte angehalten und sich eine ganze Weile mit ihr unterhalten. Der laue, lang dauernde und helle Sommerabend verführte einfach dazu, und es war zu interessant, was die Kollegin alles an Neuigkeiten aus dem Zahnlabor zu berichten wusste. Lotte bekam richtig Sehnsucht nach ihrer früheren Arbeitsstelle.

Mit einem tiefen Seufzer stieg sie wieder ins Auto und fuhr zurück auf den Hof. Es dämmerte inzwischen. Kaum hatte sie den Motor abgestellt, hörte sie ihre Schwiegermutter rufen: „Jetzt zieh das Hoftor zu und sperr ab, Toni, höchste Zeit dafür!“

Toni antwortete geduldig. „Ja, ja, Mam.“ Aber anstatt sich tatsächlich um die Anweisung zu kümmern, begrüßte er erst einmal Frau und Kind und half, die Einkäufe ins Haus zu tragen.

Die Schwiegermutter schüttelte den Kopf, ging mit klatschenden Pantoffeln selber los, verriegelte rasselnd und klappernd das Hoftor. Danach sprach sie mit dem schlafenden Baby in der Tragetasche. „Wo ist es denn, unser Butzerle? Bist müde, gelt? Das glaube ich! So ein keines Mädel und so lange unterwegs.“ Sie nahm die Tragetasche auf und trug das Baby hinein. Ganz unerwartet freundlich fragte sie Lotte: „Willst was essen? Ich hab Eier gekocht, Schinken und Pressack sind im Kühlschrank.“ „Danke, aber ich hab' mit Mutti zu Abend gegessen.“

Es folgte eine grässliche Woche. Das Wetter war ein ständiges Wechselspiel zwischen schwüler Hitze und Gewitterfronten, machte schlapp und drückte auf die Stimmung. Die Familie diskutierte ständig, wann man endlich bei dieser oder jener Wiese zum Silieren oder Heu mähen sollte – wenn nur endlich das Wetter beständiger wäre.

Lottes Bemühungen, es der Familie und besonders der Schwiegermutter recht zu machen, waren selten von Erfolg gekrönt. Erst wurde sie fast gelobt für ihre Bemühungen im Gemüsegarten und einige Tage später, als von einer Reihe frisch gepflanzter Salatpflänzchen fast nur noch klägliche Stielreste übrig geblieben waren, ärgerlich belehrt: „Da muss man eben besser aufpassen!“

„Aber ich hab doch Schneckenkorn gestreut!“, beteuerte Lotte und sah sich nach der Oma um, die



Lotte freut sich darauf, einen sorglosen Tag mit ihrer Mutter zu verbringen. Sie genießt es sehr, einmal dem strengen Regiment der Schwiegermutter zu entkommen und tankt Kraft für den Rest der Woche. Noch ist sie fest davon überzeugt, dass sie sich mit Tonis Eltern schon arrangieren wird.

jedoch nicht mehr neben ihr stand. „Das waren nicht die Schnecken, sondern die Spatzen.“

„Die Spatzen?“ „Ja. Spatzen lieben Salatpflänzchen. Im Schuppen liegt ein Rahmen mit einem feinmaschigen Gitter, damit kann man sie abhalten.“ „Das hab ich nicht gewusst. In der Stadt gibt es keine Probleme mit Spatzen, höchstens mit Amseln.“ „Ah, in der Stadt!“ Die Schwiegermutter winkte ab und brachte das Gitter. „So was Dummes! Die meisten Pflanzen sind total abgefressen, da wird sicher nix mehr draus. Dabei hätten wir den Salat so dringend gebraucht“, jammerte sie.

„Ich werde eben Pflanzen nachkaufen, gleich morgen“, bot Lotte sofort an. „Nachkaufen! Was das wieder kostet. Die hier waren selbst gezogen. So schön waren sie mir aufgegangen und gewachsen!“

„Ein paar kleinere Pflanzen stehen noch im Saatkistchen, die setze ich jetzt gleich dazu“, sagte Lotte, fest entschlossen, sich wegen einiger, von den Spatzen gefressener Salatpflänzchen nicht verrückt machen zu lassen. Sie holte die übrigen Jungpflanzen und atmete erleichtert auf, als sie merkte, dass die Schwiegermutter über den Gartenzaun hinweg eine Nachbarin zum Ratschen gefunden hatte.

Minuten später stand die Oma wieder neben ihr. „Da, Lotte, ich hab dir eine Gießkanne voll Wasser zum Angießen geholt. Meinst es reicht? Ich hol gleich noch eine zweite Kanne.“ Lotte war verblüfft. Wohin sie vorhin bloß so schnell verschwunden gewesen war? Und

wie schnell sie jetzt wieder erschienen war! Sie dachte über dieses Phänomen nach, während ihre Hände die Pflänzchen in die Erde setzten. Plötzlich erkannte sie: So lief das eigentlich immer ab. Wenn es kritisch wurde, war Oma in Windeseile außer Sicht. Glätteten sich die Wogen, tauchte sie genauso unversehens wieder auf, stets freundlich und ausgeglichen und zu jedermann nett und hilfsbereit. In Zwistigkeiten mischte sie sich jedoch möglichst nicht ein.

Als sich Lotte darüber klar geworden war, war sie erst einmal sauer und dann traurig. Vielleicht, grübelte sie, war diese Verhaltensweise auch die einzige Möglichkeit für Oma, mit ihrer sehr wesensstarken, selbstbewussten und zweifellos sehr tüchtigen Schwiegertochter zurechtzukommen? Wenn mir doch auch eine Strategie einfallen würde, um mit meiner Schwiegermutter besser auszukommen, wünschte sich Lotte sehnlichst. Aber ihr fiel nichts anderes ein als der Vorsatz, möglichst immer ruhig und gelassen zu bleiben.

Nur leider vergaß sie im Eifer des Gefechtes diesen löblichen Grundsatz zuweilen. Zum Beispiel, als es um das Waschen ging. Sie hatte sich darauf eingestellt, dass am Montag der Waschtag der Schwiegermutter war. Also benutzte Lotte die Waschmaschine an anderen Tagen. Diesmal hatte sich bis zum Dienstagmorgen besonders viel schmutzige Babywäsche angesammelt. Deshalb lief Lotte früh um halb sechs in den Hausarbeitsraum. Aber die Maschine

lief bereits. „Schöne Bescherung, verdammt noch mal!“ Sie sah nach dem Programm und stellte fest, dass der Waschgang bald beendet sein würde. Also wartete sie. Sie holte eben die frisch gewaschenen Vorhänge aus der Trommel, als die Schwiegermutter auftauchte. „Sehr gut, ich hab mir gedacht, dass die erste Ladung jetzt fertig ist. Sei so gut, hänge sie auf die Leine draußen, und der Packen Vorhänge hier, der kommt gleich als nächstes in die Trommel.“

„Ach je“, bat Lotte, „kann ich nicht zuerst einmal eine Maschine Babysachen waschen?“ „Nein, nein, das geht auf keinen Fall. Ich hab heut noch vor der Stallarbeit alle Vorhänge im Erdgeschoss runtergenommen, die sind jetzt dran, damit sie über Mittag trocknen können. Am Nachmittag muss ich sie wieder aufhängen können, ich hab ja nicht ewig Zeit. Abends ist schließlich wieder die Stallarbeit zu tun.“

„Nur eine Maschine voll, ich hab kein sauberes Stück mehr fürs Baby“, versuchte es Lotte noch einmal. „Also nein, wirklich, du könntest dir die Babywäsche auch besser einteilen!“ Lotte überlegte einen Moment wirklich ernsthaft, wie sie das bewerkstelligen sollte, mit dem Einteilen. „Wie hält man ein Baby davon ab, sich schmutzig zu machen, kannst du mir das sagen?“

Eigensinnig beharrte die Schwiegermutter: „Einen halben Tag wirst du in Gottes Namen noch auskommen!“ Und da fauchte Lotte: „Weil die blöden Vorhänge ausgerechnet heute und jetzt so wichtig sind!“ Sie packte ihre vollen Wannen und stellte sie auf den Flur, stürmte die Treppe nach oben.

Da rief die Schwiegermutter ihr nach: „Na gut, dann wasch halt zuerst deine Babywäsche!“ Aber Lotte war inzwischen unglaublich wütend. Sie drehte kaum den Kopf, als sie ihr die Worte: „Nicht mehr nötig, mir ist was Besseres eingefallen!“, hinschleuderte.

„Was denn?“ „Ich fahre jetzt zur Mutti. Die hat auch eine Waschmaschine und mit Sicherheit heute keine Vorhänge drin!“ Minuten später polterte sie mit dem Baby die Treppe herab, voll gepackt.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9





▲ Mit Agri-Photovoltaik-Anlagen sollen landwirtschaftliche Flächen in Zukunft doppelt genutzt werden – wie hier in Heggelbach, wo eine Pilotanlage betrieben wird. Foto: © Fraunhofer ISE

ZUKUNFTS-IDEE

Salat und Sonne ernten

Mit Agri-Photovoltaik kann gleichzeitig Nahrung und Energie erzeugt werden

Mit dem Anbau von Kartoffeln oder Klee unter einem Kollektor wollen Wissenschaftler landwirtschaftliche Flächen gleich doppelt nutzen. Damit könnten Ackerflächen auch in anderen Klimazonen effizienter genutzt werden. Doch es gibt noch Hürden.

Am Boden wachsen Kartoffeln und Salat, darüber erzeugen Solarmodule Strom. Mit Agri-Photovoltaik (Agri-PV) können Landwirte gleichzeitig Sonne und Gemüse ernten und so ihre Ackerflächen doppelt nutzen, erläutert Max Trommsdorff vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE in Freiburg: „Das reduziert die Konkurrenz um landwirtschaftliche Flächen und trägt zu einer effizienteren Landnutzung bei.“

Schutz der Pflanzen

Außerdem könne die Solar-Anlage Boden und Pflanzen vor Hagel-, Frost- und Dürreschäden schützen und den Wasserverbrauch reduzieren. Die Forscher des größten Solarforschungsinstituts Europas sehen darin einen Vorteil für die Natur wie die Landwirtschaft, gerade auch in anderen Klimazonen.

Um über die noch junge Technologie zu informieren, haben die Wissenschaftler im Internet einen kostenlosen 56-seitigen Leitfaden auf Deutsch und Englisch veröf-

fentlicht. Er soll Landwirten, Kommunen und Unternehmen praktische Hinweise zur Nutzung der Agri-Photovoltaik geben. Für den 14. bis 16. Juni ist zudem eine Internationale Konferenz „AgriVoltaics 2021“ geplant.

Langfristig werde die Solarenergie zur wichtigsten Säule der Energieversorgung werden, ist Trommsdorff überzeugt. So würden nur vier Prozent der deutschen Ackerflächen ausreichen, um den gesamten aktuellen Strombedarf in Deutschland zu decken.

Die Kosten für Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen sinken nach Angaben der Forscher kontinuierlich. Schon heute sei der Preis mit sieben bis zwölf Eurocent pro Kilowattstunden wettbewerbsfähig mit anderen erneuerbaren Energiequellen. Die Experten erwarten, dass solche Anlagen schon in etwa fünf bis acht Jahren auch ohne finanzielle Förderung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wirtschaftlich werden.

Doch es gibt noch Hürden. Bisher ist eine duale Flächennutzung im gesetzlichen Regelwerk nicht vorgesehen. Daher haben die Landwirte dann keinen Anspruch mehr auf EU-Agrarsubventionen und erhalten auch keine Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz.

In Deutschland steht seit 2016 eine Pilotanlage auf einem Biohof

in Heggelbach (Kreis Ravensburg). Dort werden unter den Solarpanels Weizen, Klee gras, Kartoffeln und Sellerie angebaut. Sogar Erntemaschinen können unter der sechs Meter hohen Anlage fahren. Um zu sehen, wie sich die Verschattung auf den Ertrag von Nahrungsmitteln auswirkt, gibt es Vergleichsfelder ohne Aufbauten.

Beitrag zur Energiewende

Die Landwirte Thomas Schmid und Florian Reyer von der Hofgemeinschaft Heggelbach betreiben die Forschungsanlage. Sie sehen darin einen „konkreten und praktischen Beitrag zur Energiewende“. Um die Anlage allerdings langfristig erfolgreich zu betreiben zu können, müssten sich die Voraussetzungen in Deutschland völlig ändern. Sie fordern entsprechende Rahmenbedingungen, wie etwa eine Anschubförderung, Anspruch auf Agrarsubventionen und eine Einspeisevergütung.

Auch in ländlichen Regionen Westafrikas werden solche Anlagen erprobt. In dem Projekt „APV-Ma-Ga“ in Mali und Gambia wird sogar eine dreifache Landnutzung untersucht. Neben dem Anbau von Nahrungsmitteln und der Produktion von Solarstrom soll außerdem über die installierten Solarmodule Regenwasser gewonnen und gespeichert werden. *Christine Süß-Demuth*

Verlosung

Die Sehnsucht nach Flug und Gesang

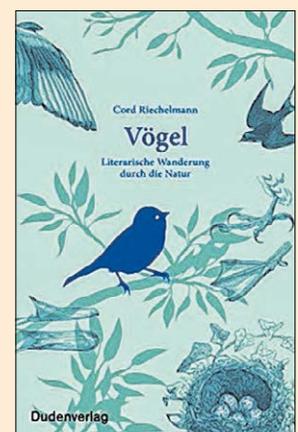
VÖGEL – VOM SINGEN, BALZEN UND FLIEGEN
Cord Riechelmann
ISBN 978-3-411-71054-6,
16 EURO

Gleich vorweg: Dies ist kein rein naturwissenschaftliches Buch. Was Autor Cord Riechelmann anstrebt, ist eine eher philosophische Annäherung an ausgewählte Vogelarten und ihr Leben im Umkreis des Menschen. Dabei streut er allerlei bunte Anekdoten über die jeweilige Art ein.

So erfährt man im Kapitel über Graupapageien von einer Vogelgruppe, die 2015 in Linz als Teil einer Ausstellung auf einem Klavier und einer Gitarre mit den Schnäbeln „musizierte“. Riechelmann dividiert auch die mythische und die echte Harpyie auseinander – letztere lebt in den südamerikanischen Regenwäldern und braucht eine spezielle Bremstechnik, um sich nicht im Geäst zu verfangen. Wunderschöne Zeichnungen illustrieren das Werk, das von der Amsel über den Flamingo bis zum Pinguin die unterschiedlichsten Federtiere aufgreift.

„Mit ihrem Flug und ihrem Gesang haben sie den Menschen eine Sehnsucht eingeflüstert. Wenn in den hier versammelten Texten etwas von dieser ganz eigenen Ausdruckskraft der Vögel wach werden kann, haben sie ihr Ziel erreicht“, schreibt Riechelmann. Dies ist ihm auf jeden Fall gelungen.

Wir verlosen zwei Exemplare von „Vögel – Vom Singen, Balzen und Fliegen“. Schreiben Sie bis zum 19. Mai eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Vögel“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder schicken Sie eine E-Mail an nachrichten@suv.de (Betreff „Vögel“). Viel Glück! *vf*



Helfer in vielen Nöten

Der Augsburger Bistumspatron ist nicht nur Schutzheiliger von Stadt und Diözese Augsburg.

Er wird auch als Patron der Fischer, Weber, Winzer und Reisenden verehrt.

Wofür der heilige Ulrich sonst noch angerufen wird, erfahren Sie unter:
www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de



Ausmisten und loslassen

Mehr Energie und Klarheit: Sich von Überflüssigem zu trennen, kann befreiend sein

Schlaue Leute sagen: Wer weniger aufräumen will, schafft sich weniger an. Wenn aber die Schränke und Schubladen schon vollgestopft sind, muss man entrümpeln. Eine Expertin weiß wie.

Endlich ist die Frühlingssonne da – und scheint durch die schmutzigen Fenster. Höchste Zeit also für einen Frühjahrsputz. Jetzt werden die Wohnungen durchgelüftet und die Fahrräder gecheckt. Entrümpeln gilt vielen als Bewältigungsstrategie – erst recht im Corona-Lockdown. Es ist also an der Zeit, tiefer in die Schubladen, Keller und Schränke hineinzuschauen.

Wer auf der Straße herumfragt, erfährt, dass derzeit zwar alle Befragten putzen, aber die wenigsten noch aufräumen müssen. Das haben sie im ersten Lockdown vor gut einem Jahr erledigt. Seitdem sind Dachböden wieder leer, und in Garagen parken wieder Autos statt Gerümpel. Der Weg zum Müllplatz hatte für viele etwas Befreiendes.

Kateryna Klaus-Ilienکو aus Fürth macht das schon lange so und gibt sogar Kurse zum Thema Aufräumen. Eine zentrale Frage für sie ist dabei der Umfang der Besitztümer: Müssen es wirklich zwei Handys sein? Bücher, die keiner liest oder Schallplatten, die seit Jahren nicht mehr angehört wurden? Wann wird Besitz zum Stressfaktor?

Konsum als Zeitvertreib

„Wir sind alle Jäger und Sammler, und das ist gut so“, erklärt die 31-Jährige mit einem Blick in die Geschichte: „Früher haben unsere Vorfahren für die Wintermonate vorgesorgt und Vorräte gesammelt, um ihr Überleben zu sichern. Heute konsumieren wir zum Zeitvertreib oder weil wir meinen, die Sammlung ist eine Wertanlage. Viele Menschen glauben auch, Sinnerfüllung in solchen Gegenständen zu finden.“

Durch einen Sterbefall ist Kateryna Klaus-Ilienکو zu ihrem Thema gekommen. Nach der Haushaltsauflösung im Trauerhaus hat sie zu Hause losgelegt: „Mein Mann kann das bestätigen – ich habe ungefähr 80 Prozent unseres Haushalts gespendet oder weggeworfen“, erklärt sie. Ihr Mann habe nur den Kopf geschüttelt. „Aber er blieb ruhig und sagte: ‚Okay, Schatz, du bist schwanger. Schau, was dir gut tut‘“.

Klaus-Ilienکو's Lebensmotto ist ein Zitat des Dalai Lama: „Eine



▲ Passt das noch? In so manchem Schrank hängen Kleidungsstücke, die schon seit Jahren nicht mehr getragen wurden. Wer diese verschenkt, tut auch sich selbst etwas Gutes. Foto: Imago/epd

freundliche Atmosphäre im eigenen Haus ist die beste Grundlage für das Leben.“ Der Zusammenhang zwischen freundlicher Atmosphäre und Psyche, Wohlbefinden und Gesundheit fasziniert sie. Die Expertin verweist auf eine Studie, die sich um Essen aus Frust im Zusammenhang mit einem unordentlichen Zuhause befasst: „Wenn wir schlecht gelaunt sind und uns in einem vollgestopften Zimmer befinden, dann greifen wir öfters mal nach dem Süßen.“ Eine unaufgeräumte Wohnung könne also sogar dick machen.

Auch im Kinderzimmer können zu viele Sachen zu Frust führen. Im Idealfall sollte der Nachwuchs ja in seinem Raum auch die Hausaufgaben machen, sagt Klaus-Ilienکو. Doch die Kinder würden ständig

abgelenkt und hätten zu wenig Platz.

Natürlich ist es schwierig, sich von lieb gewonnenen Gegenständen zu trennen. Klaus-Ilienکو hat sogar ihr Hochzeitskleid, nachdem sie es nicht verkaufen konnte, im Altkleidercontainer entsorgt: „Ich habe es ein letztes Mal angezogen, noch ein Foto davon gemacht und mit einem sehr guten Gefühl verpackt. Es hat mir unglaublich viel Platz im Schrank gespart.“ Hochzeitskleid und verheiratet sein – das seien doch „verschiedene Paar Stiefel“, merkt die Sozialpädagogin an.

Nur die eigenen Sachen

Allerdings sollte man immer nur eigene Dinge weggeben – niemals

das Eigentum der Kinder oder des Ehemanns: „Das Thema birgt viel Konfliktpotenzial“, betont Klaus-Ilienکو. „Meine Nase hat nichts im Schrank meines Mannes zu suchen.“ Auch die Spielsachen gehörten den Kindern.

Am besten sei es, mit gutem Beispiel voranzugehen. „Wenn sie sich etwas Neues wünschen, dann kann man sagen, dass erst ein anderes Spielzeug verschenkt oder verkauft werden muss. Wichtig ist, dass das Thema in den Köpfen der Kinder präsent bleibt.“ Wer weniger aufräumen möchte, beginnt am besten mit weniger Konsum. Ballast halte davon ab, die schönen Dinge des Lebens zu genießen und strapaziere das Unterbewusstsein enorm, sagt Klaus-Ilienکو.

Wie man sein Zuhause von sinnlosen Gegenständen befreit und dadurch mehr Energie und Klarheit bekommt, weiß auch der evangelische Pfarrer und Autor Werner Tiki Küstenmacher. In seinem Buch „Simplify your life“ erklärt er, wie man im wahrsten Sinn des Wortes in seinem Büro „reinen Tisch“ macht. Dabei helfe die „Vier-Quadranten-Methode“: Drei Ordner und ein Papierkorb – das gehe auch digital. Der perfekte Moment, mit dem Aufräumen zu beginnen, sei, wenn dafür gerade keine Zeit ist: Denn Gerümpel und Unordnung seien der größte Zeitfresser, und der Wohlfühl-Effekt des Ausmistens trete sofort ein. Roland Rosenbauer



▲ Auch ein vollgestopfter Keller ist ein Stressfaktor. Die Zeit, die man mit Suchen verbringt, könnte man sinnvoller nutzen. Foto: Imago/Paul von Stroheim



▲ Der neugewählte französische Präsident François Mitterrand nach seiner Amtseinführung bei der traditionellen Fahrt vom Élyséepalast zum Triumphbogen.

VOR 40 Jahren

Der letzte große Präsident

François Mitterrand prägte die Politik Frankreichs

„Ich bin der letzte große Präsident. Der letzte in der Linie de Gaulles“, charakterisierte François Mitterrand seine Amtsführung: „Nach mir werden nur noch von Europa dirigierte Administratoren und Finanziers kommen.“ Während mancher Amtsnachfolger sogar straffällig wurde, strahlte Mitterrand eine natürliche Autorität aus, verkörperte durch und durch die Würde Frankreichs.

Zugleich galt er als unnahbar, distanziert, rätselhaft – man nannte ihn nicht umsonst „die Sphinx“. François Mitterrand wurde am 26. Oktober 1916 als fünftes von sieben Kindern im westfranzösischen Jarnac geboren. In Paris studierte er Jura, politische Wissenschaften und Literatur. Er meldete sich freiwillig zu den Kolonialtruppen. Nach Beginn von Hitlers Frankreichfeldzug wurde er 1940 bei Verdun verwundet und musste in deutscher Gefangenschaft Zwangsarbeit leisten. 1941 gelang ihm die Flucht.

In Vichy-Frankreich arbeitete er offiziell für das Regime Pétain. Im Geheimen leitete er aber eine Résistance-Gruppe, musste vor der Gestapo nach London fliehen und wurde 1944 Mitglied in der Exilregierung von Charles de Gaulle. Nach der Befreiung Frankreichs amtierte Mitterrand bis 1958 in elf Regierungen als Staatssekretär oder Minister.

Bei den Präsidentschaftswahlen 1965 gelang ihm als Kandidat der Linken ein Achtungserfolg gegen de Gaulle. Auch bei seiner Kandidatur 1974 wurde er nur knapp von Valéry Giscard d'Estaing vom Mitte-rechts-Lager geschlagen. Das Duell wiederholte sich 1981, als Mitterrand den amtierenden Staats-

präsidenten herausforderte. Im zweiten Wahlgang, in der Stichwahl vom 10. Mai 1981, siegte Mitterrand mit 51,76 zu 48,24 Prozent über Giscard. Als erster sozialistischer Staatspräsident zog er in den Élysée-Palast ein. Mitterrand brachte ein umfassendes Reformprogramm auf den Weg, darunter die Abschaffung der Todesstrafe und gleiche Vergütung für Männer und Frauen. Den Deutschen ist besonders die Versöhnungsgeste von Verdun vom 22. September 1984 in Erinnerung geblieben: Vor dem Militärfriedhof des Beinhauses von Douaumont ergriff Mitterrand die Hand Helmut Kohls.

Jenes deutsch-französische Tandem agierte als Schrittmacher der europäischen Integration. Als 1986 die Sozialisten die Parlamentswahlen verloren, erwarteten viele seinen Rücktritt. Doch Mitterrand arrangierte sich unter dem Stichwort „Cohabitation“ mit dem neuen bürgerlichen Ministerpräsidenten Jacques Chirac.

Bei den Präsidentschaftswahlen 1988 trug Mitterrand abermals den Sieg davon. Trotz heftiger nationalpolitischer Bedenken erteilte er der deutschen Wiedervereinigung seinen Segen. Überall gibt es in Paris repräsentative Denkmäler seiner Amtszeit, etwa die neue Nationalbibliothek oder die Glaspyramide im Innenhof des Louvre.

Die „Sphinx“ umgaben auch Geheimnisse, nicht nur die Existenz einer außerehelichen Tochter: Mitterrand rief eine nur ihm selbst unterstehende streng geheime Anti-Terror-Einheit ins Leben. Mit gefälschten ärztlichen Dokumenten hielt er seine Krebserkrankung geheim. Nach seiner zweiten Amtszeit trat Mitterrand zur Präsidentschaftswahl 1995 nicht mehr an. Am 8. Januar 1996 starb er. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

8. Mai

Ulrike, Klara

Weil die Polizei auf plündernde Arbeiterfrauen geschossen hatte, kam es 1921 zum Lorenzer Fenstersturz: Im österreichischen Sankt Lorenzen wurden bei einer Versammlung mehrere christlich-soziale Politiker von Arbeitern aus dem Fenster geworfen und mit dem Tode bedroht. Die Gendarmerie konnte die Situation beruhigen. Die politische Lage blieb aber angespannt.

9. Mai

Beat, Karoline



Mit drei Komplizen versuchte der englische Abenteurer Thomas Blood 1671, die Kronjuwelen aus dem Londoner Tower zu rauben. Es gelang ihnen, den Verwalter zu überwältigen, noch vor der Flucht wurden sie aber ergriffen. Die Täter wurden von König Karl II., der von ihrem Mut beeindruckt war, begnadigt.

10. Mai

Johannes von Ávila

Sebastian Brant war Jurist, Kanzler der Stadt Straßburg und Autor von Andachtslyrik. Bekannt ist der Humanist vor allem durch „Das Narrenschiff“ (Foto unten). Die spätmittelalterliche Moralsatire hielt der Welt durch unterhaltsame Schilderung ihrer Laster und Eigenheiten kritisch den Spiegel vor. Brant starb vor 500 Jahren in seiner Heimatstadt Straßburg.

11. Mai

Gangolf, Mamertus

100 Jahre alt würde Hildegard Hamm-Brücher in diesem Jahr wer-

den. Die FDP-Politikerin, die sogar für das Amt des Bundespräsidenten kandidierte und im Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages saß, galt als eine der großen Frauengestalten der Nachkriegszeit.

12. Mai

Pankratius, Nereus und Achilleus

Den 75. Geburtstag feiert Daniel Libeskind. Der US-amerikanische Architekt und Stadtplaner, der auch als professioneller Musiker tätig war, ist unter anderem Schöpfer des Jüdischen Museums Berlin und des Imperial War Museum North in Manchester.



13. Mai

Servatius von Tongern

Die Spielshow „Dalli Dalli“ feierte 1971 im ZDF Premiere. Moderiert von Hans Rosenthal, kämpften vier Zweier-Teams bei Assoziations- und Geschicklichkeitsspielen um eine möglichst hohe Punktzahl. Diese kam, in einen Geldbetrag umgerechnet, Hilfsbedürftigen zugute.

14. Mai

Bonifatius von Tarsus

Vor 225 Jahren führte Edward Jenner an dem achtjährigen James Phipps die erste moderne Pockenimpfung durch – er injizierte Erreger der für Menschen harmlosen Kuhpocken. Der englische Landarzt, der einst selbst an einer riskanten Impftechnik fast gestorben wäre, hatte so eine Methode der Immunisierung entwickelt, die sich als bahnbrechend zur Bekämpfung der Pocken erwies.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀◀ Der historische Holzchnitt aus dem Bildatlas zur Geschichte der Deutschen Nationalliteratur von Gustav Könnecke, 1887 zeigt eine Seite aus dem Narrenschiff von Sebastian Brant (kleines Foto oben).

SAMSTAG 8.5.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Anzenberg im Rottal.
 19.20 **3sat: Sophie Scholl – Das Gesicht des besseren Deutschlands.** Doku.
 20.15 **ARD: Hirschhausens Quiz des Menschen.**

▼ Radio

- 17.55 **BR2: Zum Sonntag.** Kardinal Reinhard Marx.
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Abenteurerinnen. Teil 1: Clärenore Stinnes fährt mit dem Auto um die Welt. Teil 2 am 15. Mai.

SONNTAG 9.5.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrei Heilig Kreuz in Bensheim-Auerbach zum Auftakt der Renovabis-Pfingstaktion. Zelebrant: Erzbischof Ludwig Schick.
 ☉ 17.30 **ARD: Echtes Leben.** Lost in Corona. Jung und ausgebremst.

▼ Radio

- 7.05 **BR Klassik: Laudate Dominum.** Charles Gounod: Cäcilienmesse.
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Eine christliche Widerstandskämpferin? Sophie Scholl und ihre religiöse Suche nach Wahrheit. Von Barbara Schneider.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Hat dir nicht Gott den Mut gegeben? Sophie Scholls Widerstand aus dem Glauben.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Zu den Heiligen Schutzengeln auf Juist. Zelebrant: Domkapitular Theo Paul.

MONTAG 10.5.

▼ Fernsehen

- ☉ 22.50 **ARD: In Gottes Namen.** Reporter Dennis Leiffels weiß die Rolle der Kirche zu schätzen. Nun trifft er aber auf eine „zerrissene“ Institution.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Andrea Wilke (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 15. Mai, außer Donnerstag.
 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Ehe wir uns trennen. Wenn das Wunschkind auf sich warten lässt. Mit Anna Koppri, Autorin.

DIENSTAG 11.5.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Das Erbe des Arabischen Frühlings.** Vor zehn Jahren begannen in der arabischen Welt Proteste gegen autoritäre Herrscher.

▼ Radio

- 10.08 **Deutschlandfunk: Sprechstunde.** Post-Covid, Long-Covid. Folgen und Beschwerden einer Corona-Infektion. Hörertelefon: 00800/44644464.
 20.10 **Deutschlandfunk: Hörspiel.** Verborgene Blätter. Geschichten vom falschen Leben im richtigen.

MITTWOCH 12.5.

▼ Fernsehen

- ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Arm und doch reich. Vor 800 Jahren kamen die ersten Franziskanerbrüder nach Deutschland.
 21.05 **3sat: Achtung, vegan!** Ein Boom und seine Gefahren. Dokumentation.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Der Heilige Geist: Gottes Geschenk an uns.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Deutsches Filmerbe. Im Mai 1946 wurde die Deutsche Film AG (DEFA) gegründet.

DONNERSTAG 13.5.

▼ Fernsehen

- 10.00 **ARD: Ökumenischer Gottesdienst** zu Christi Himmelfahrt aus Frankfurt. Predigt: Frère Alois, Prior der Gemeinschaft von Taizé.
 22.45 **BR: Almuth und Rita.** Tragikomödie mit Senta Berger.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Auf nach oben! Das Motiv der Himmelfahrten.
 9.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Gnadenkapelle Altötting. Zelebrant: Prälat Günther Mandl.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Mit Pfarrer Christian Hartl, Freising.

FREITAG 14.5.

▼ Fernsehen

- 11.30 **BibelTV: Das Gespräch.** Der Chirurg Klaus-Dieter John leitet das Missionsspital Diospi Suyana in den peruanischen Anden.
 20.15 **Arte: Ein Dorf wehrt sich.** Drama über ein österreichisches Dorf am Ende der Nazi-Herrschaft und seinen Kampf um geraubte Kunst.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Mikrokosmos.** Vom Ausstellungsort zum Forschungscampus. Kulturreportage über die vergessenen Museen.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Verhöre und kein bisschen Klarheit

In dem verschlafenen Eifel-Ort Hammelforst gibt ein Toter der Polizei Rätsel auf. Die Beamten werden in dem Krimi „**Ein Mord mit Aussicht**“ (3sat, 13.5., 17.10 Uhr) zum Haus des Kölner „Oberkommissarleiters“ gerufen, der erschossen wurde. Neben der Leiche steht die Leiterin der benachbarten Polizeiwache Sophie Haas (Caroline Peters, rechts) – mit der Tatwaffe in der Hand. So muss Kriminalkommissarin Sandra Holm (Nina Proll) ihre Kollegin ins Verhör nehmen. Doch nicht nur deren Aussage ist unglaublich. Auch die vier möglichen Entlastungszeugen sorgen für ein insgesamt sehr widersprüchliches Bild von den Vorgängen. *Foto: ZDF/WDR/Kai Schulz*



Die Moral von Schimpanse & Co.

Schimpanzen können in ihrem Verhalten sehr menschliche Züge an den Tag legen. Einmal sind sie fremdenfeindlich, dann wieder äußerst sozial. Die Dokumentation „**Menschenaffen – Eine Geschichte von Gefühl und Geist**“ (Arte, 8.5., 21.45 Uhr) zeigt einige der erstaunlichen Eigenschaften und Fähigkeiten der Tiere, die Biologen wie die Verhaltensforscherin Jane Goodall untersucht haben. Dazu gehört vor allem Empathie als Grundlage von Moral. Aber auch Erinnerungsvermögen, Gerechtigkeitsempfinden sowie „politische“ Kompetenzen wie das Pflegen von Netzwerken und diplomatisches Geschick. *Foto: Anja Krug-Metzinger*

Ein Chromosom und andere Unterschiede

„Diskordante Down-Syndrom-Zwillinge“ nennt man in der Humangenetik Zwillinge, von denen einer von Trisomie 21 betroffen ist und der andere nicht. Mehr als 100 solcher Zwillingspaare gibt es in Deutschland, erzählt die Reportage „**37 Grad: Ungleiche Zwillinge – Wenn einer das Down-Syndrom hat**“ (ZDF, 11.5., 22.15 Uhr). Filmemacherin Andrea Schuler hat dafür zwei Familien ein Jahr lang durch ihren Alltag begleitet. Zu ihnen gehören die 18-jährigen Elisabeth und Victoria aus Saalfeld in Thüringen. Elisabeth hat Trisomie 21, ihre Schwester nicht. Nach ihrem Schulabschluss werden sich ihre Wege zum ersten Mal trennen.

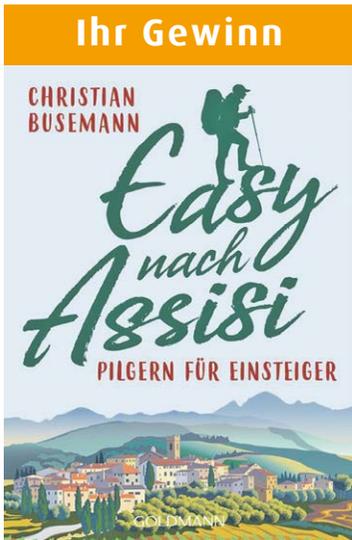
Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Durch Umbrien nach Assisi

Pilgern ist schon längst nichts mehr nur für Gläubige oder Wanderprofis. Ruhe zu finden, in der Natur zu sein und dem Alltag entfliehen zu können, sind auch die Gründe für Christian Busemann, seinen Weg anzutreten. Als absoluter Einsteiger teilt er in seinem Buch seine Erfahrungen, Tipps und Tricks und öffnet die Augen für Wege abseits vom Jakobsweg. Der Autor trotz seinen schmerzenden Füßen, dem scheuernden Rucksack und den beschwerlichen Reiseetappen mit viel Charme und Witz. „Easy für Assisi“ ist ein Buch für alle, die ihn dabei begleiten oder selbst die Reise antreten wollen.

Wir verlosen vier Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an:

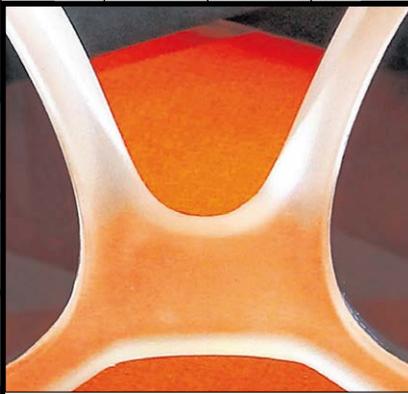
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
12. Mai

Über das Buch „Atem neuen Lebens“ aus Heft Nr. 16 freuen sich:

- Karoline Beran**, 92729 Weiherhammer,
- Barbara Melcher**, 93073 Neutraubling,
- Maria Pflügler**, 85283 Wolnzach.

Die Gewinner aus Heft Nr. 17 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Fachgebiet	▼	Münze	▼	frz. Bau- meister (†, Louis Le...)	eng- lische Gasthöfe	▼	▼	ein Tanz (engl.)	Senats- mitglied	West- euro- päerin	Spione	dunkler Berg- kristall				
▼	▼	▼	▼	▼	6	▼	▼	alter Name von Thailand	▼	▼	▼	▼				
wichtig	▼	Stim- mung	▶	▼	▼	▼	▼	also (latein.)	▶	▼	▼	▼				
▼	▼	▼	▼	1	Süd- europäer	▶	▼	▼	▼	▼	▼	▼				
Angeh. einer Welt- religion	▼	körniges weißes Mineral	▼					Frauen- kose- name	▶	▼	▼	3	▼			
Verwal- tungs- gremium	▶	7	▼					offen aner- kennen	▼	Sportge- wichts- klasse	▼	▼	▼	▼	▼	
altes Maß des Luft- drucks	Gehilfe des Paulus	▼	▼					▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼
▼	▼	▼	▼					▼	▼	▼	▼	▼	▼	2	▼	fraglich
latein. Künstler- signatur	▶	▼	▼	Was zeigt dieser Bildausschnitt?				radio- aktives Metall	Hoch- gebirge im Iran	▼	Kfz-K. Osna- brück	▼				
Vorname v. Komö- diant Krüger	▶	10	▼	früher, einst	▼	▼	schmale Furt	Schul- stadt an der Themse	▶	▼	▼	▼				
▼	▼	▼	Laub- baum mit weißem Stamm	▼	Öffnung des Zugangs	▶	▼	▼	▼	▼	▼	▼				
leblos	▼	hohe Gelände- erhebung	▶	▼	▼	▼	Ort in Ober- öster- reich	▼	5	▼	Fremd- wortteil: acht	▼				
Sehn- sucht nach Zuhause	▶	▼	▼	▼	▼	▼	▼	Fremd- wortteil: mit	▼	Initialen Crom- wells	▶	▼				
▼	▼	▼	▼	▼	chem. Zeichen für Astat	▼	Lärm	▶	8	▼	▼	▼				
Fremd- wortteil: vier	▼	ohne zu jammern	▶	4	▼	▼	▼	▼	▼	chem. Zeichen für Tellur	▶	11				
Meeres- stachel- häuter	▶	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	Orts- bestim- mung	▶	▼	▼				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 11:
Gefühl der Anerkennung
Auflösung aus Heft 17: **MAIBAUM**



Auflösung des Suchbilds in der Mitte: Sonnenbrille

DEIKE-PRESS-202118

Erzählung

Die kleine Mama



Oh glückliche, unwiederbringliche Zeit der Kindheit! Wie sollte man die Erinnerung an sie nicht lieben, sie nicht zärtlich hüten?

Da sehe ich mich, vom Umherrollen ermüdet, auf meinem hohen Stühlchen am Teetisch sitzen; es ist bereits spät, lange schon habe ich meine Tasse Milch mit Zucker ausgetrunken; das Sandmännchen drückt mir die Augen zu, aber ich rühre mich nicht vom Platz, sitze und lausche. Wie könnte ich anders? Mama spricht mit jemandem, und der Klang ihrer Stimme schmeichelt süß mein Ohr. Schon dieser Klang hat meinem Herzen so viel zu sagen!

Mit meinen schlaftrunkenen Augen blicke ich unverwandt in ihr Gesicht, und auf einmal wird sie ganz klein, ihr Kopf ist nicht größer als ein Knopf. Gleichwohl sehe ich es so deutlich wie vorher: Ich sehe, wie sie mich anblickt und dabei lächelt. Es gefällt mir, wie sie mich anblickt und dabei lächelt. Es gefällt mir, sie so klein zu sehen.

Ich kneife die Augen noch mehr zusammen, und sie wird klein wie die Däumlinge, die man in den Pupillen anderer sieht. Aber ich bewege mich und der Zauber ist zerstört. Ich kneife die Augen zusammen, drehe mich hin und her und versuche, den Zauber wieder aufleben zu lassen. Doch vergeblich.



Ich stehe auf, erklettere einen Lehnstuhl und mache es mir darin behaglich. „Du wirst wieder einschlafen, Nikolenka!“, sagt meine Mutter zu mir. „Du solltest lieber nach oben gehen.“ „Ich will nicht schlafen, Mamachen“, antworte ich, und unklare, aber süße Träumereien erfüllen meine Phantasie. Ein gesunder Kinderschlaf schließt meine Lider, und eine Minute darauf bin ich der Welt ganz entrückt. So wer-

de ich an diesem Abend schlafen, bis ich aufgeweckt werde.

Manchmal spüre ich im Halbschlummer, dass eine zärtliche Hand mich berührt. Schon an der Art dieser Berührung erkenne ich sie, und noch im Schlaf ergreife ich unwillkürlich diese Hand und drücke sie fest, ganz fest an meine Lippen.

Alle sind schon gegangen. Eine einzige Kerze brennt noch im Sa-

lon. Mama hat gesagt, sie selbst werde mich wecken. Sie hat sich auf den Lehnstuhl gesetzt, auf dem ich schlafe, fährt mir mit ihrer wundervollen zarten Hand über das Haar, und dicht an meinem Ohr ertönt eine liebe, wohlbekannte Stimme: „Steh auf, mein Herzchen, es ist Zeit, schlafen zu gehen!“

Durch den gleichgültigen Blick Fremder lässt sie sich nicht stören, sie scheut sich nicht, ihre ganze Zärtlichkeit und Liebe über mich auszugießen. Ich rühre mich nicht, sondern küsse ihre Hand noch inniger.

Sie berührt mich schnell mit der anderen Hand am Hals, und ihre Finger bewegen sich schnell und kitzeln mich. Im Zimmer ist es still, halbdunkel. Mama sitzt dicht neben mir, sie berührt mich, ich rieche ihren Duft und höre ihre Stimme. All das bringt mich dahin, dass ich aufspringe, mit den Armen ihren Hals umschlinge und atemlos sage: „Ach, liebe, liebe Mama, wie habe ich dich lieb!“

Sie lächelt in ihrer traurigen, bezaubernden Art, fasst mit beiden Händen meinen Kopf, küsst mich auf die Stirn und nimmt mich auf den Schoß. „Du hast mich also sehr lieb? Hörst du, du musst mich immer lieb haben. Vergiss mich nie. Du wirst mich nie vergessen?“

Text: Leo N. Tolstoj;

Foto: gem

Sudoku

6	1		7	8	2	9		
4	5		9	6		1		
9	2		3	1		7		
5		7			4	3	8	
9		6	4		1		7	
4	1	7	3				2	
1			8		5	2	9	
2	8	9	1		3		6	
6		9	2	4	7			

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 17.

	6			7		9	5	2
8	2		1	3				
4			9	6	3			
7	8					9	1	
	4	1	9					
3	6	4		8				
	1				7		9	
			5	1		6		
	4				1	8	5	



Hingesehen

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ klärt Schülerinnen und Schüler in Online-Workshops über Kinderrechte sowie über Kinderarbeit weltweit auf. Das Angebot „Sternsingermobil“ (Foto von 2018) richtet sich an Mädchen und Jungen in der 3., 4. und 5. Klasse. Die Kinder erfahren, wie ihre Altersgenossen in anderen Ländern leben und welche Rechte sie haben. Dazu zählten etwa das Recht auf Bildung, das Recht auf Mitbestimmung und das Recht auf Schutz vor Ausbeutung. Das Angebot ist kostenlos. Anmeldungen sind unter www.sternsinger.de/sternsingermobil möglich. *KNA; Foto: Stephan Rauh/Kindermissionswerk*



Wirklich wahr

Die Waldbröler Karnevals-Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen hat dem ehemaligen Kölner Kardinal Joachim Meisner (1933 bis 2017) postum einen Orden aberkannt. Auch werde der Erzbischof aus den Annalen des Vereins gelöscht, berichtete das Internetportal katholisch.de.

Dies sei eine Reaktion auf die Pflichtverletzungen im Umgang mit sexuellem Missbrauch, die ein im März veröffentlichtes Gutachten



Meisner zur Last legt. So soll der frühere Erzbischof Verdachtsfällen nicht nachgegangen sein und seine Fürsorgepflicht gegenüber Opfern verletzt haben.

Meisner bekam den „Orden gegen den engen Horizont“ 1992 verliehen. Der Verein bezeichnete die

Auszeichnung als besondere Würdigung. Mit der Aberkennung des Ordens wolle er sich von den Missbrauchsfällen und den Beschuldigten distanzieren. *Text/Foto: KNA*

Zahl der Woche

300

Personen haben sich laut einem Rundschreiben des Bundesinnenministeriums an die Länder bis Ende 2020 bundesweit bei den Standesämtern auf den Geschlechtseintrag „divers“ umschreiben lassen. Dies entspreche einem Bericht der Wochenzeitung „Die Zeit“ zufolge 0,00043 Prozent der volljährigen Bevölkerung.

Sofern man überhaupt von einem Trend sprechen könne, sei dieser rückläufig, hieß es weiter. Nach Angaben der Standesämter in den zehn größten deutschen Städten änderten im Jahr 2019 insgesamt 42 Personen ihren Geschlechtseintrag in die Bezeichnung „divers“, 2020 waren es 31.

Ähnlich sieht es bei Neugeborenen aus, für die Eltern statt „Junge“ oder „Mädchen“ eine dritte Option als Geschlechtseintrag wählen können. 2019 gab es elf Fälle bei bundesweit 780 000 Geburten. Zuvor waren es 15 (2018) beziehungsweise 17 Kinder (2017). *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales:
Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,
Leserservice: 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05
Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. In welchem Bistum war Joachim Meisner vor Köln Bischof?

- A. München und Freising
- B. Essen
- C. Dresden-Meißen
- D. Berlin

2. Wer war in Köln Meisners direkter Amtsvorgänger?

- A. Joseph Höffner
- B. Joseph Frings
- C. Georg Sterzinsky
- D. Alfred Bengsch

Lösung: 1 D 2 A

ZUM 100. GEBURTSTAG VON SOPHIE SCHOLL

Die „Weiße Rose“ war christlich

Das Ruhmesblatt des Widerstands gegen die Nazi-Tyrannie bleibt unverstanden

Am 9. Mai wird die Republik den 100. Geburtstag der „Nationalheiligen“ Sophie Scholl begehen. Dabei werden wie stets die religiösen Beweggründe des Widerstands der „Weißen Rose“ ausgeblendet werden. So bleibt Sophie Scholl aber unverstanden.

Als Adolf Hitler 1933 an die Macht kam, waren die Geschwister Scholl begeistert, es drängte sie zur Hitlerjugend (HJ). Den unbedingten Drang, eigenwillig und provozierend aufzutreten, zeigte Sophie Scholl bei ihrer Konfirmation am Palmsonntag 1937. Als einziges Mädchen ihres Jahrgangs schritt sie in der Kluft des Bundes Deutscher Mädels (BDM) nach vorne zum Altar der Ulmer Pauluskirche. Sie galt als rigoros und fanatisch. Damals scheute sie sich auch nicht, die Polizei einzusetzen, um „ihre“ Mädchen zum Dienst in der HJ abholen zu lassen.

Es ist ein ganzes Motivbündel, das schrittweise zu ihrem Gesinnungswandel führte: Sophie verlor die erste Begeisterung für den BDM, als ihre jüdische Mitschülerin Luise Nathan nicht Mitglied werden durfte. Später wurde sie mit der Gewalt des NS-Regimes konfrontiert, als es ab November 1937 zu Verhaftungsaktionen gegen die nicht gleichgeschaltete, bündische Jugend kam. Auch sie wurde vorübergehend in Gewahrsam genommen.

Beim ersten Verhör der „Weißen Rose“ wird sie später zu Protokoll geben: „Die Gründe meiner weltanschaulichen Entfremdung vom



▲ Sophie Scholl zwischen ihrem Bruder Hans (links) und Christoph Probst, der sich kurz vor seiner Hinrichtung katholisch taufen ließ.

Fotos: George (Jürgen) Wittenstein/akg-images

BDM und damit der NSDAP, etwa im Jahre 1938, liegen in erster Linie darin begründet, dass nach meiner Auffassung die geistige Freiheit des Menschen in einer Weise eingeschränkt wird, die meinem inneren Wesen widerspricht.“

Religiöses Erwachen

Zur Jahreswende 1937/38 war in Ulm ein Freundeskreis um den äußerst belesenen Jungkatholiken Otl Aicher entstanden; er konnte die neuen Weggefährten auch für den Kirchenvater Augustinus begeistern. Die Oberstufenschülerin Sophie Scholl zeigte schon früh eine erstaunliche politische Reife. Als am

1. September 1939 die Wehrmacht Polen überfiel und der Zweite Weltkrieg begann, verbarg Sophie Scholl nicht ihr Entsetzen und schrieb ihrem Freund, dem Berufsoffizier Fritz Hartnagel, unverblümt: „Nun werdet ihr ja genug zu tun haben. Sag nicht, es ist für's Vaterland.“

Anfang April 1941 musste sie den Reichsarbeitsdienst (RAD) in einem Lager bei Sigmaringen antreten. Der Tagesablauf war eingezwängt in Dienstpläne und in Schulungen in völkischer Ideologie, doch die Weite ihres suchenden Herzens konnte diese bedrückende Enge überwinden. Hier begann ihr religiöses Erwachen. An Karfreitag 1941 hielt sie in ihrem Tagebuch fest: „Heute abend sah ich durch's Fenster den Abendhimmel. Da fiel mir plötzlich ein, dass Karfreitag war. Der so seltsam ferne, gleichmütige Himmel machte mich traurig. Oder die vielen lachenden Menschen, die so beziehungslos zu dem Himmel waren.“

Das Wort „Himmel“ ist hier zweideutig. Sie ahnt, dass hinter der vordergründigen Erscheinung eine tiefere Wirklichkeit verborgen ist. Der „ferne, gleichmütige Himmel“ erinnerte sie an die Gottverlassenheit. Nur Tage später, an Ostern 1941, schrieb sie ihrer vertrauten Freundin Lisa: „Sonst habe ich den Augustinus bei mir, was mir verständlicherweise manche spöttische Bemerkung meiner neuen Schlafkameradinnen einträgt.“ Sie war ergriffen von seinem Wort an Gott: „Du hast uns geschaffen hin zu dir,

und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir.“ Wochen später gestand sie einer Freundin: „Ich könnte nicht leben ohne die ‚Bekennnisse‘ des Augustinus.“ Im Rückblick von Jahrzehnten deutete ihre Jugendfreundin Susanne Hirzel, eine Ulmer Pastorentochter, Sophies religiöses Erwachen so: „Sie war mit den Jahren beinahe katholisch geworden, so überkandidelt religiös, sonst hätte sie das auch nicht machen können.“ An Ostern 1942 teilte Sophie ihrer Freundin Lisa mit: „Gestern sind wir ganz früh aufgestanden, um zur Osterliturgie in der Söflinger Kirche recht zu kommen.“

Anfang Mai 1942 zog sie zum Studium nach München; zunächst wohnte sie bei Carl Muth, dem Herausgeber der katholischen Monatschrift „Hochland“. Da ihr Bruder Hans von den prächtigen Kirchen im bayerischen Oberland schwärmte, besuchten die beiden Anfang Juni die berühmte Wieskirche. An die vertraute Freundin Lisa schickte sie eine Ansichtskarte, die den Kirchenlehrer Augustinus zeigt.

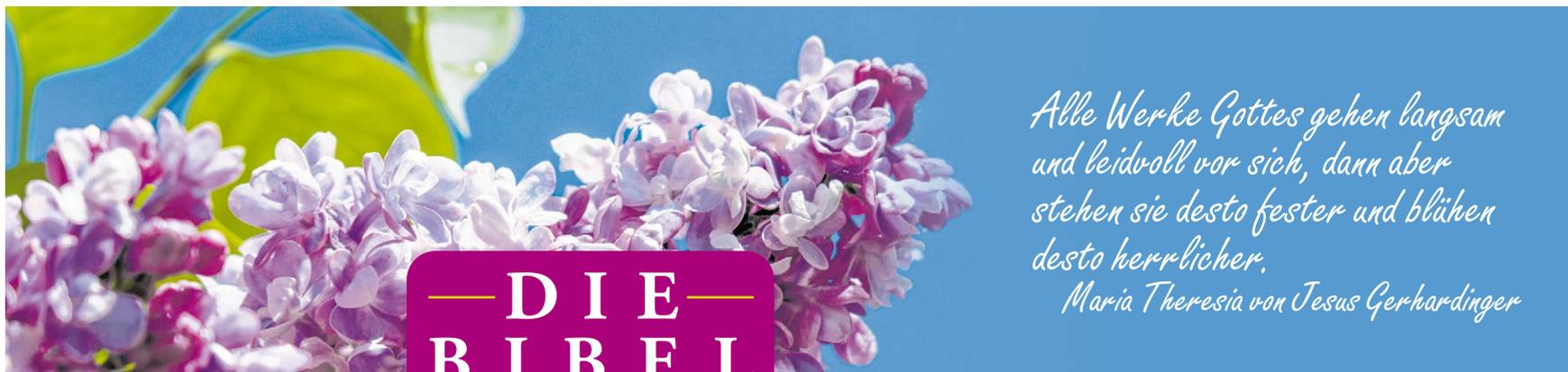
Unruhe als Weg zu Gott

Vom 27. Juni bis 12. Juli 1942 verfassten und verbreiteten Hans Scholl und Alexander Schmorell die ersten vier „Flugblätter der Weißen Rose“. Sophie war damals noch nicht eingeweiht. In dieser Zeit verfasste sie Gebete, die sie ihrem Tagebuch anvertraute: „Mein Gott, öffne doch mein taubes Herz, gib mir die Unruhe, damit ich finden kann zu einer Ruhe, die lebendig ist in Dir.“ Auch der Römerbrief des Paulus gehörte zu den Quellen ihrer inneren Kraft. In ihrem Ringen um Wahrheit stellte sich die 21-jährige Ende Oktober 1942 jener Gleichschaltung durch das NS-Regime entgegen: „Ja, wir glauben auch an den Sieg der Stärkeren, aber der Stärkeren im Geiste.“

Als Hans und Sophie Scholl am Donnerstag, den 18. Februar 1943, Flugblätter im Lichthof der Münchner Universität auslegten, wurden sie dabei entdeckt und umgehend verhaftet. Mutig trat die Angeklagte Scholl dem Vorsitzenden Richter Roland Freisler entgegen und sprach bei ihrem Prozess von „Gott, Gewissen und Mitgefühl“. Das Todesurteil „im Namen des Volkes“ wurde nur Stunden später in München-Stadelheim vollstreckt. Jakob Knab



▲ Sophie Scholl verabschiedet am Münchner Ostbahnhof Freunde und Mitglieder der „Weißen Rose“, die an die Ostfront müssen. Ganz rechts Alexander Schmorell, seliger Neumärtyrer der russisch-orthodoxen Kirche.



**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

*Alle Werke Gottes gehen langsam und leidvoll vor sich, dann aber stehen sie desto fester und blühen desto herrlicher.
Maria Theresia von Jesus Gerhardinger*

Sonntag, 9. Mai
Sechster Sonntag der Osterzeit
Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! (Joh 15,9)

Das Evangelium zeigt uns das unverdiente Geschenk der Liebe. Wir leben und atmen im Raum der göttlichen Liebe. Es geht Jesus darum, dass wir in diesem Kraftfeld der Liebe Gottes bleiben. Liebende Präsenz eröffnet einen Raum der Freiheit.

Montag, 10. Mai
Wenn aber der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen. (Joh 15,26)

Ein Beistand ist uns zugesagt, der überall zu uns kommen kann. Der Geist wird die mitfühlende Nähe Jesu erfahrbar machen. Auch wir sind eingeladen, anderen Menschen beizustehen und den Trost Gottes durch unsere Augen, Ohren und unser Herz wirken zu lassen.

Dienstag, 11. Mai
Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen. (Joh 16,7)

Die Bibel zeigt uns das Gesicht eines Gottes, dessen erneuerndes Handeln die Welt prägt. Nur im Auszug aus Ägypten kann für das Volk Israel neues Leben wachsen. Wo Raum ist, kann Neues entstehen. Im Vertrauen darauf können wir Jesus loslassen.

Mittwoch, 12. Mai
Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. (Joh 16,13)

Wenn mir Durchblick geschenkt wird, kann ich auf den Grund meiner Existenz schauen. Wo ich mit meiner Tiefe in Kontakt komme, werden die Worte Jesu

mich ins Leben führen. Wahrheit und Liebe wirken als Quelle der Wandlung.

Donnerstag, 13. Mai
Christi Himmelfahrt
Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. (Mk 16,19)

In der Himmelfahrt Jesu berühren sich Himmel und Erde. Das Menschliche und die göttliche Liebe werden miteinander verwoben. Alles, was unser Leben ausmacht, wird mit Christus hineingenommen in das Licht Gottes. Alles Menschliche hat im Herzen Gottes einen Platz.

Freitag, 14. Mai
So habt auch ihr jetzt Trauer, aber ich werde euch wiedersehen; dann wird euer Herz sich freuen und niemand nimmt euch eure Freude. (Joh 16,22)

Der spirituelle Weg im Alltag ist wie eine neue Geburt. Das Herz des Weges

ist die Wandlung. Trauer, Angst und Tränen werden in Freude verwandelt. Dort, wo Leben aufblüht und heil wird, ist der Auferstandene nahe und unser Leben atmet in der Freude des Heiligen Geistes.

Samstag, 15. Mai
Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater. (Joh 16,28)

Menschen erfahren immer wieder ihre Grenzen und fühlen sich leer. Jesus kehrt heim zur Quelle und zum Grund seines Lebens. Er zeigt uns damit, wo seine tiefsten Wurzeln sind. Mit Christus können wir unseren Lebensquellen nachspüren. Was hält mich im Alltag lebendig?



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

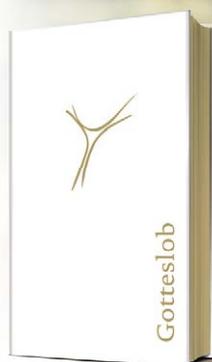
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu. Eine große Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern macht das Gotteslob zum Begleiter für viele Gelegenheiten.

ERST-KOMMUNION

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



Fotografie: blachowitz102

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Diakonenweihe Augsburg –
Rückenwind für die neuen Diakone

▶ 3:35



Rosenkranzgebet
mit Bischof Bertram
vom 01.05.2021

43:47



Maltese-Impfbus

3:02



Architektur im Bistum
Augsburg – Alexander
Freiherr von Branca

4:55



Die rechte Hand des
Pfarrers: Verwaltungs-
leiterin Tanja Strobel

5:45

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Tandems für Menschen
mit Behinderung

▶ 3:51



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



**Muttertag
Maria – die Mutter der Kirche**
Am Sonntag ist Muttertag. Da gibt's ein selbstgemaltes Bild, einen schönen Blumenstrauß oder einen Gutschein für ein Restaurant, den wir hoffentlich baldmöglichst gemeinsam einlösen können.

Warum auch für die Kirche der Muttertag eine große Rolle spielt, weiß Susanne Bosch.



**Tipps aus der Beratungsstelle
Was tun gegen Corona-
Aggression**

Die Corona-Krise fordert uns jetzt schon seit über einem Jahr heraus. Die Stimmung in der Öffentlichkeit wirkt zunehmend gereizt. Manche werden sogar richtig aggressiv.

Roland Stingl von Radio Augsburg berichtet.



Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: Geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 17/2021)



**u. a. Maiandachten im Marienmonat Mai,
Diakonenweihe in St. Ulrich und Afra,
Diakone im Porträt,
Tandems für Menschen mit Behinderung,
Architekt Freiherr von Branca**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefonnummer 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Gottesdienst. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr. - So. 9.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - Mi., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschließend Krankengebet. - Do., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Maiandacht. - Fr., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 8.5., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 14 Uhr Rkr. - So., 9.5., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 15.30 Uhr (DKK), 16 Uhr Andacht zum Muttertag. - Mo.-Fr. (außer Do.) 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). Di., 11.5., 18.30 Uhr Maiandacht. - Mi., 12.5., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 13.5., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter oben genannter Telefonnummer erfragt oder unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, Gottesdienst-

besuch nur mit telefonischer Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. So., 9.5., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe, 19.15 Uhr Maiandacht. - Mo.-Mi., 19 Uhr Bittgang, 20 Uhr Messe. - Do., 13.5., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Fr., 14.5., 9 Uhr Amt. BG unter Telefonnummer 08394/9258101 anmelden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 8.5., 19 Uhr Messe. - So., 9.5., 20 Uhr Taizégebet. - Do., 13.5., 10 Uhr Festmesse, anschl. Fahrzeugsegnung.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 8.5., wie am Montag, 19 Uhr Messe. - So., 9.5., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, anschl. Maiandacht, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 10.5., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.-Fr., wie am Montag (außer Do.). - Mi., 12.5., 13.30 Uhr Krankenmesse. - Do., 13.5., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, anschl. Maiandacht und Fahrzeugsegnung, 19 Uhr Messe. - Fr., 14.5., 15 Uhr Kreuzweg.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 8.5., 10 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit, 19 Uhr Festgottesdienst. - So., 9.5., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19 Uhr Maiandacht. - Di., 11.5., 10 Uhr Messe. - Mi., 12.5., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Orgelmeditation. - Do., 13.5., 8.30 und 11 Uhr Messe, 12.30 Uhr Wallfahrtsmesse, 19 Uhr Maiandacht. - Fr., 14.5., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefonnummer 08194/8276, Sa., 8.5., 19 Uhr Messe. - So., 9.5., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 19.30 Uhr Maiandacht. - Di., 11.5., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 13.5., 10 Uhr Festgottesdienst, 19 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 8.5., 10 Uhr Messe, 18 Uhr Gottesdienst mit Katechese für die Kommunionkinder. - So., 9.5., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 14 Uhr Maiandacht. - Mi., 12.5., siehe Fatimatage. - Do., 13.5., 10 Uhr Festgottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 8.5., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Maiandacht, 19.15 Uhr Messe. - So., 9.5., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG. und Maiandacht, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Mi., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe. 18.30 Uhr siehe Fatimatage - Fr., 14.5., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung und BG, 14.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 17 Uhr Messe, 18 Uhr Betrachtung, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe.

Fatimatage

Türkheim, Mariä Himmelfahrt,

Fr., 14.5., 19 Uhr Messe zur Loreto-wallfahrt am Fatimatag.

Violau, St. Michael,

Mi., 12.5., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 15 Uhr Glockenläuten zum Hochfest Christi Himmelfahrt.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus,

Do., 13.5., 19 Uhr Fatima-Rkr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Do., 13.5., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakram. Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Krankensegen, sakram. Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen, 12 Uhr Messe, 15 Uhr Fatimagebetstunde, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Maiandacht, 19.15 Uhr Messe.

Sonstiges

Augsburg,

Online-Kurs „Kess erziehen“

ab 8.6. bis 6.7., jeweils Dienstag 20-22 Uhr. Die Kinder zuhause, die Erwachsenen auch! Bedürfnisse und Ansprüche treffen in der Familie aufeinander. Der Online-Kurs „Kess-erziehen“ eröffnet Eltern in dieser angespannten Situation entlastende und hilfreiche Impulse. Der Kurs vermittelt viele praktische Anregungen für den herausfordernden Alltag. Kosten: 20 Euro. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662451 oder im Internet unter www.bistum-augsburg.de/alleinerziehende.

Aichach, Ausstellung,

ab 8.5. im Sisi-Schloss in Aichach. Die Dauerausstellung im ersten Stock des Schlosses ermöglicht facettenreiche Einblicke in Elisabeths Leben von der Kindheit bis zum Tod und geht der Frage nach, wie der Mythos „Sisi“ entstand. In einer multimedialen Inszenierung erleben die Besucher die Zwänge des Wiener Hofes, machen sich ein Bild von ihrem Schönheitskult und gehen mit Kaiserin Elisabeth auf Reisen. Auch Nachbildungen von Kleidern der Kaiserin, gekonnt in Szene gesetzt, sind zu sehen. Unter www.aichach.de/sisi-schloss wird täglich über die Öffnungszeiten informiert.

Augsburg,

die **Kunstsammlungen und Museen Augsburg** präsentieren aktuelle Sonderausstellungen, die coronabedingt geschlossen sind, im Internet. Die Ausstellung „Um angemessene Kleidung wird gebeten – Mode für besondere Anlässe von 1770 bis heute“ und die Schau „Dressed for success. Matthäus Schwarz – ein Augsburger Modetagebuch des 16. Jahrhunderts“ können im Internet unter www.kmaugsburg.de besucht werden.

Lockdown erzwingt oft Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser!
Wegen der Corona-Schutzbestimmungen kann es zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die bei Redaktionsschluss nicht bekannt waren. Wir bedauern dies und bitten, sich bei den Pfarreien telefonisch oder im Internet zu informieren.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Wohin in der Region? 8.5. – 17.5.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 8.5., 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 15 Uhr Taufe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral mit dem Vokalensemble „Quintenzirkel“. **So., 9.5.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 19 Uhr feierliche Maiandacht. **Mo.-Fr., (außer Do.)** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG. **Di., 11.5.,** 7 Uhr Konventmesse mit Bittgang, 19 Uhr Maiandacht. **Do., 13.5.,** 7.30 Uhr und 9 Uhr Messe, 10.30 Uhr Pontifikalamt, 19 Uhr Maiandacht. **Fr., 14.5.,** 16.30 Uhr Maiandacht.

Sankt Moritz

Sa., 8.5., 18 Uhr Messe. **So., 9.5.,** 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Sonntagsmesse, 18 Uhr Messe. **Mo., 10.5.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Di., 11.5.,** 18 Uhr Messe. **Mi., 12.5.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Maiandacht. **Do., 13.5.,** 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr und 18 Uhr Messe. **Fr., 14.5.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse.

Sankt Stephan

Sa., 8.5., 7 Uhr Morgenlob, 7.40 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet. **So., 9.5.,** 7 Uhr Morgenlob, 10 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet. **Mo.-Fr.,** 6 Uhr Morgenlob, 6.40 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet.

Oberhausen

Sankt Konrad

So., 9.5., 10.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Maiandacht. **Di., 11.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 13.5.,** 10.30 Uhr Messe. **Fr., 14.5.,** 8.30 Uhr Messe, anssl. Rkr., 18.30 Uhr Maiandacht.

Sankt Martin

So., 9.5., 11 Uhr Messe. **Mo., 10.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 11.5.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 12.5.,** 17.30 Uhr Rkr. **Do., 13.5.,** 11 Uhr Messe, 18 Uhr Rkr. **Fr., 14.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 8.5., 17.30 Uhr Rkr. **So., 9.5.,** 9.30

Uhr Messe, 11.30 Uhr Gottesdienst der syr.-kath. Gemeinde, 17.30 Uhr Rkr. **Mo.-Fr.,** 17.30 Uhr Rkr. (außer mittwochs). **Mi., 12.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 13.5.,** 9.30 Uhr Messe, 12 Uhr Gottesdienst der syr.-kath. Gemeinde.

Sankt Joseph

Sa., 8.5., 18.30 Uhr Messe.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

Di., 11.5., 18 Uhr Eucharistiefeier mit meditativer Einstimmung, Predigt und Einzelsegnung mit der Reliquie der hl. Thérèse von Lisieux. Infos unter Telefon 0906/70926201.

Sonstiges

Gebets-Vigil für ungeborene Kinder, Sa., 8.5. in der Pfarrkirche St. Max. 9 Uhr Messe, anssl. Anbetung und Rkr., 11.55

Uhr Angelusgebet. Infos bei Wilhelm Dresbach unter Telefon 0821/514703.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Sa., 8.5., Di., 11.5. und Mi., 12.5., jeweils von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Die Kurse vermitteln Maßnahmen für Notfallsituationen und gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Die Gebühren betragen 50 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs am Hund, Do., 27.5., von 18-22 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Frauchen und Herrchen lernen in vier Stunden einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Vergiftungen, Verletzungen oder Erkrankungen ihres Hundes kennen wie das Anlegen eines Schnauzenverbands, Bodycheck und Reanima-

tion des Hundes, Magendrehung und Versorgung von Knochenbrüchen. Die Gebühren betragen 40 Euro. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

Moritzpunkt, „Wir hören zu“, Mo.-Fr. zwischen 12 und 16 Uhr. Gesprächspartner am Telefon des „Moritzpunktes“ für Anliegen, Sorgen oder einfach ein nettes Gespräch. Telefonnummer: 0821/25925333.

Die **Malteser Tagesbetreuung** „Malta“ für Menschen mit Demenz hat ihre Betreuungsangebote wieder gestartet. Alle Mitarbeiter sind gegen Corona geimpft. Auch ein Raumluftreiniger kommt zum Einsatz. Zudem gibt es einen großen Außenbereich. Die Tagesbetreuung in Neusäß-Steppach richtet sich an Menschen mit leichter bis mittlerer Demenz. Sie ist Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Ein kostenloser und unverbindlicher Probetag ist jederzeit möglich. Infos unter Telefon 0821/48651-90, oder unter www.malteser-augsburg.de.

Die **Kunstsammlungen und Museen Augsburg** haben ihr digitales Angebot seit Beginn der Corona-Pandemie stetig erweitert. Neu zu entdecken ist die Barockgalerie online, auf der die rund 150 Gemälde aus der Deutschen Barockgalerie im Schaezlerpalais digitalisiert sind. Neu ist auch eine Seite zur Schau „Johann Heinrich Schüle – Mit Baumwolldruck zum Erfolg“ im Grafischen Kabinett. Ein virtueller Besuch im Römerlager lohnt sich ebenfalls: www.kmaugsburg.de/museum-digital.

Musikalische Maiandacht, So., 16.5., 16 Uhr, Kirche St. Moritz in Augsburg, mit Monika Staszak (Sopran) aus Olmütz und Stefan Barcsay (Gitarre). Auf dem Programm stehen der gregorianische Choral „Ave maris stella“, ein Friedenslied von Martin Staszak, das Lied „Meersterne“ von Dorothea Hofmann, eine Meditation von Markus Lehmann-Horn, die „Figurette mariane“ von Johannes X. Schachtner sowie das „Ave Maria“ von Alois Bröder.

Der **Botanische Garten** in Augsburg ist wieder geöffnet. Für den Besuch ist ein negativer Test oder eine abgeschlossene Impfung erforderlich. Er muss online unter www.augsburg.de/reservierung gebucht werden. Öffnungszeiten im Mai: 9-21 Uhr. In der Gartenanlage gilt die FFP2-Maskenpflicht.



▲ Die Ausstellung „Elisabeth und Maria Theresia – Frauenpower im Hause Habsburg“ ist ab Samstag, 8. Mai, im Sisi-Schloss in Unterwittelsbach bei Aichach zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage von 10 bis 18 Uhr. Das Sisi-Café im Schloss ist Samstag von 13 bis 18 Uhr geöffnet, am Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Aufgrund der einzuhaltenden Abstandsregeln kann nur eine begrenzte Zahl an Besuchern gleichzeitig die Ausstellung besuchen, so dass es eventuell Wartezeiten gibt. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 8. bis 14. Mai

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Friedrich Brehm JM, 9.30 M, für Elisabeth Brzoza, 15 Taufe (Westchor), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Maria und Rupert Stempfle, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Barbara Marz, 19 Feierliche Maiandacht „Maria - Urbild der Würde des Menschen“. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels mit Bittgang, 9.30 M, für Wilhelm Aigster, 16.30 BG. **Di** 6 Bittmesse der Pfarreiengemeinschaft St. Georg, St. Max, St. Sempert, 7 Konventmesse des Domkapitels mit Bittgang, 9.30 M, für Ludwig Schuster, 16.30 BG, 19 Maiandacht (St. Gallus Kirche). **Mi** 7 Bittmesse mit Bittgang, 9.30 Requiem, für Roland Weißinger, 16.30 BG. **Do** 7.30 M, Elisabeth Jaumann, 9 M, für Irmgard Erber, 10.30 Pontifikalamt und PfG mit Weihbischof DDr. Anton Losinger, 19 Feierliche Maiandacht „Maria - Urbild der Würde des Menschen“. **Fr** 7 M, für Walli Ellenrieder, 9.30 M, für Sebastian Ellenrieder, 16.30 Maiandacht, 16.30 BG.

► Die Muttergottes in der Kirche St. Sebastian in Augsburg stammt vom Weilheimer Hans Degler (1564 bis 1635), einem bedeutenden Bildhauer der südbayerischen Spätrenaissance und der Frühphase des Barocks.
 Foto: Banner



Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 18 M, Regina u. Otto Jakob. **So** 10 PfG, 17.15 feierliche Maiandacht, 18 M. **Di** 18 M, Wolfgang Biegel. **Mi** 17.30 Maiandacht, 18 M, Therese Jakob und Angeh. **Do** 10 Hochamt zu Christi Himmelfahrt. **Fr** 18 M, Theresia und Ferdinand Wolf sowie Josefa und Xaver Wolf.
Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie, hl. Johannes der Theologe, Evangelist. **So** 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 9 M für das ungeborene Leben. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M der ungarischen Mission, 10.30 Pfarrgottesdienst. **Mo** 17.30 Maiandacht, 18 M. **Di** 9 M, Margarete Kremer. **Do** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Hochamt zu Christi Himmelfahrt. **Fr** 17.30 Maiandacht, 18 M, Michael Böhler.

Augsburg, St. Sempert,
 Sempertstr. 12
Sa 18 M, Peter u. Luzia Heilander. **So** 9.30 PfG, Eltern Greineder und Becker. **Do** 9.30 Hochamt zu Christi Himmelfahrt.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Alois Seifert. **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse, 18 AM für Ruth Pachmann. **Mo** 12.15 M mit Bitte um Gesundheit. **Di** 18 AM für die armen Seelen. **Mi** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa

Mystica, 18 Maiandacht. **Do** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse, 18 AM. **Fr** 12.15 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Adolf Peuker. **So** 8.45 M, für Hiltrudis Cremer, Ingeborg Maischberger und Angeh. Geiselhöringer, 10.30 PfG, 17.30 Maiandacht, 18 M, für Verstorbene der Fam. Sontheimer und Wagner, für Afra, Josef u. Harald Zinner. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Dr. Fritz Schieg. **Di** 9.15 M, 17.30 Maiandacht u. BG, 18 M, für Günter Müller. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 8.45 M, 10.30 Fest-Go (u. Bläsermusik), 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 18 VAM Philipp u. Helena Lutz. **So** Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 10 PfG, Maria Lacher, Helga Berghof u. Viktoria Bachmann, 19 Maiandacht. **Di** 18 Abendmesse, Rita u. Siegfried Kerscher. **Do** 10 PfG.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M, Andacht und Aussetzung bis 10.45 Uhr. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 8.15 Hochamt. **Fr** 14 Rkr und Barmherzigkeitsrosenkranz, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,
 Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse, Ute Leberle. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., 18 Maiandacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, verstorbene Angehörige der Familie Güntheroth, Plöckl, Kapfer und Storch, 18 Monatswallfahrt zur hl. Therese von Lisieux mit Euch.-Feier und Einzelsegen. **Mi** 17.30 BG, 18 Vorabendmesse. **Do** 10.45 Festmesse. **Fr** 8 M, verstorbene Priester, Ordensleute und Arme Seelen und nach Meinung.

Hammerschmiede, Christkönig, Pappelweg 7


Sa 9 Firmung, 11 Firmung, 17 Rkr. **So** 9 PfG, Elisabeth und Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard, Josef Thoma, Jürgen Neubert u. Angeh., Rosa und Franz Zügner, Thea Eschey zum JG, Verst. der Fam. Gerblinger u. Uhl, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Wilhelmine und Karl Finkel, Walburga Lichtenstern und alle Angeh. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr, 18.30 Maiandacht, gestaltet von der Schönstatt-Bewegung. **Mi** 8.30 M, Gertraud Brauer, 17 Rkr. **Do** 9 Festmesse, 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr, 18.30 Maiandacht.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Kamil Kowalski und Khaled Moussallem, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Albert Bachl mit Eltern und Geschwistern, 17.30 Maiandacht. **Di** 8 Morgengebet, 17.30 Maiandacht, 18 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier, 19 Pfingstnovene. **Fr** 19 Pfingstnovene.
Spickel, St. Wolfgang,
 Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 10.30 Euch.-Feier, 15 Fatimaandacht. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenastraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Angeh. der Fam. Kapsegger und Müller, 11 M Josef und Berta Wollschlager, Eltern und Geschwister Baldauf, 18.30 Abendmesse, Rosemarie und Franz Greiner, Rudolf Schatz. **Mo** 9 Bittmesse. **Di** 17.30 Rkr, 18 Bittmesse. **Mi** 9 Bittmesse. **Do** 8.30 Fest-Go, Alois und Maria Hanel, Dieter Sumperl, Walter Türk. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.
Hochzoll, Zwölf Apostel,
 Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PfG, Verstorbene Arme Seelen, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 VAM. **Do**

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

9.45 Fest-Go, 17 Maiandacht, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen **Lechhausen, St. Pankratius,**

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Maiandacht, 18 VAM, Kurt Schrupp und Barbara Schmidt, Eltern u. Geschw. Haas, Verst. der Fam. Kollars u. Bernard. **So** 8 PFG, 9.30 Fest-Go zum Patrozinium, Magdalena u. Johann Palm, Fam. Jung und Widemann, Johann, Elisabeth und Maria Nertinger, 19 Maiandacht. **Mo** 7.25 Bittandacht, 8 M, 19 Maiandacht - entf. **Di** 8.40 Bittandacht, 9.15 M, Fam. Baumüller und Fischer. **Mi** 18.25 Bittandacht, 19 M, Maria Newiadomsky. **Do** 8 M, Johann Ruider, Martha und Anton Ruider, 9.30 Fest-Go - für Verstorbene Mitglieder von Chor und Orchester, 19 Maiandacht zum Fatimatag. **Fr** 9 M, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Helmut Boger mit Eltern.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Albert Hallischafsky, Monika u. Xaver Lechner. **Mo** 19 Bittgang nach St. Simpert für die PG (Treffpunkt in ULF) 19.45 Uhr Go in St. Simpert, anschl. Lichterprozession zur Kirche ULF (wenn nach den geltenden Coronabestimmungen möglich - bitte Ankündigung beachten). **Di** 18.25 Maiandacht, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 9.55 Rkr, 10.30 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, 19 Maiandacht.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa BG nach Vereinbarung, 17.30 Maiandacht, 18 M, Theresia und Franz Hermann, Erna und Johann Daschner, John Clayton und Richard Clafflin, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Familie Issa Bitar. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M - Bittgottesdienst in den Anliegen unserer Pfarrgemeinde und, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Siegfried und Ulrich Altschäfl, 18 Maiandacht. **Do** 8.20 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei, 10.30 M, für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei. **Fr** 9 M, Rosalia, Georg und Anna Gutia, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Ingrid Ruf, Niklaus Kirchgessner mit Eltern und Schw.-Elt., 18 BG, 18 Rkr. **So** 10 M (St. Canisius Augsburg), 10 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), Mathilde und Franz Dumele, Ewald Klinke, Emanuel und Martha Klinke, Fam. Siegmund, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Olga Stroh mit Eltern, Schwester Philomena und Großeltern. **Mi** 18 M mit anschlie-

gender Maiandacht. **Do** 10 M, 10 M (St. Canisius Augsburg). **Fr** 9 M, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.

Heilige Messe am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr. **Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.

BG: Freitag und Sonntag: um 18 Uhr.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 Pfarrgottesdienst, 18.30 Abendmesse. **Do** 9 Fest-Go, 18 Maiandacht, 18.30 Keine Abendmesse.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Karoline Egger mit Angeh. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Keine M, 17 Rkr, 18.30 Bittgottesdienst. **Mi** 19 AM. **Do** 10.30 Fest-Go, 19 Maiandacht. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 PFG, VAM Maria Holzmann, Kölbl, Völk und Forster. **So** 9.15 PFG, Verstorbene der Fam. Ratzinger u. Blauhorn, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 VAM zu Christi Himmelfahrt. **Do** 9.15 Fest-Go. **Fr** 9 Euch.-Feier, Anna u. Eugen Mürl.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Hans Heinz Luther, Fam. Schmid und Widmann mit Angeh., 18 Feierliches Marienlob. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 10.45 Fest-Go.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Theo Diebold mit verstorbenen Eltern, Walter und Emilie Bauer, 19 Feierliches Marienlob. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 AM. **Do** 9.30 Fest-Go, 19 Marienlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Maiandacht, 18.30 VAM Fam. Auer und Bickel, Alois und Maria Hinz.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 Vorabendmesse. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, 18.30 Maiandacht. **Mo** 17.30 Bittmesse. **Di** 18.30 Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des letzten Halbjahres. **Mi** 18.30 Bittmesse. **Do** 10 M, 18.30 Maiandacht. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Maiandacht.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 12 Trauung von Lena Buchart - Franz Rettenmaier, 18 Vorabendmesse, Hedwig Seitz, nach Meinung, Albert Lönner. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 12 Gottesdienst der Katholischen Ukrainischen Gemeinde, 18 Feierliche Maiandacht. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 10 Fest-Go.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 18 Vorabendmesse, Martha Abele. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9.30 Fest-Go, 11 Fest-Go, 11 Italienischer Fest-Go der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** Christi Himmelfahrt 11 M. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden, Hildegard Wörle und Fam. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Bittmesse. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 11 M, 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M (St. Joseph), Thomas und Leni Kautnick mit Geschwister Neusigl. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 12 Fest-Go der syr.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul).

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **So** 9.30 M (St. Peter und Paul), Helmut Mack, 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Mo** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Di** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Mi** 18 Rkr (St. Peter und Paul), 18.30 Bittmesse (St. Peter und Paul), Walburga und Ernst Hüttinger. **Do** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Fr** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul).

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Stefan und Maria Wachter, Stefan Wachter jun. und Margareta Wachter, 18.30 Feierliche Maiandacht. **Di** 18 Rkr, 18.30 Bittmesse. **Do** 10.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, für Kranke und deren Familien, 18.30 Maiandacht.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für Petra Werner, 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 VAM Hans Scheckenbach, Eltern der Fam. Bonengel. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M, Annemarie Keß JM, Rosa Bolner, 18.30 Maiandacht. **Mo** Entfällt! Bittgang von Herz Jesu nach St. Michael, 9 M für Albert Kellner, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** Entfällt! Bittgang vom Sheridan Areal (Oskar-Schindler-Str./Willi-Weise-Str) nach St. Michael, 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 18.30 AM, Peter und Eva Thalhofer. **Mi** 9 M für Margarete Broll, Fam. Kreiser, 17 Rkr (Marienkapelle), 18 Entfällt! Bittgang von St. Michael nach Herz Jesu, 18.30 Vorabendmesse. **Do** 9 Pfarrgottesdienst, 11 M, Eva und Peter Thalhofer, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Bischof Dr. Bertram Meier. **Fr** 9 M, die armen Seelen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Fam. Herud, Josef und Vinzenz Wiggenhauser.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 M. **Do** 9.15 Fest-Go.**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,**

Riedstraße 16

Sa 18.30 Vorabendmesse. **So** 18.30 Maiandacht mit eucharistischem Segen. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Siegfried Strehle, Anna Seitz, Aloisia und Karl Waibl. **Do** 10.45 Fest-Go.**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 Vorabendmesse, JM Familie Schimpp-Urlberger, Gerda Keil. **Do** 18.30 Maiandacht mit eucharistischem Segen.**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

So 10.45 M, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, JM Xaver und Genovefa Wassermann. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 10.45 Fest-Go. **Fr** 8.30 Rkr.**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft**
Altenmünster/Violau**Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

Sa 13.30 Taufe von Elisa Deger. **So** 10 M, Katharina Reichhardt u. Maria Demharter, Xaver u. Viktoria Schmid u. Kinder, Josef, Michael u. Walburga Kröner u. Angehörige, Ludwig Reiter, Marianne u. Walter Rappler u. verstorbene Angehörige, Emma Schertler, 19 Maiandacht. **Do** 10 Fest-Go, M.**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

So 8.30 M, Frieda u. Josef Klaus, Elfriede Steichele, Manuela Mayer, 19 Maiandacht. **Di** 19 M. **Do** 8.30 Fest-Go, M.**Hegenbach, St. Georg,**

Kirchgasse

Sa 19 Sonntagsmesse, Josefa u. Alois Storr, Anna u. Josef Rogall. **So** 19 Maiandacht. **Do** 8.30 Fest-Go, M.**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

Sa 10 M, Fußwallfahrt aus Bonstetten, 18 Go mit Katechese für die Kommunionkinder und deren Eltern. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Verstorbene d. Fam. Grimbacher u. Schorer, Jakob Eichinger, Verstorbene d. Fam. Glenk u. Stöhr, Xaver u. Josefa Steck, Hermann Rieger JM, Genoveva u. Heinrich Schmid, Gertrud u. Anton Ratzinger u. Sohn Reinhold, Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne, Barbara u. Peter Findler, Annemarie Huber, 14 Feierliche Maiandacht. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG im Beichtzimmer, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Herbert Wenisch u. verstorbene Angehörige, Karl, Franz u. Alfons Stadler, Franz Hofmeier u. Eltern,Anna u. Alois Rosmmanith u. Eltern u. Geschwistern, Wally u. Ludwig Mecklinger u. Sohn, Marie Nather, zum Hl. Erzengel Michael, Georg Landherr, Maria u. Josef Heinle u. verstorbene Angehörige, Mary u. Werner Malter, 15 Glockengeläut zum Hochfest - Christi Himmelfahrt. **Do** 10 Fest-Go, M Annamaria u. Martin Rau.**Zusamzell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Josefa u. Benedikt Häußler, Anna Raffler, Xaver u. Anna Dörle u. Verstorbene der Fam. Viehmann, 19 Feierliche Maiandacht, pfer für den Maialtar. **Mi** 19 Fest-Go, M.**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen****Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

Sa 19 Vorabendmesse, Karl Kuchenbaur u. Verwandtschaft, Irmi Pollauf. **So** 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Konrad Bader JM, Irmgard und Konrad Rößle m. Eltern, Verst. Eßt und Saalfrank, Lydia JM und Alfred Demharter, Rosmarie und Georg Geigl. **Di** 19 M. **Do** 9.30 Fest-Go für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei. **Fr** 19 M, Karl und Maria Geisenberger und Verw.**Pfarreiengemeinschaft Biberbach****Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG. **Mi** 18 Rkr. **Do** 9 Fest-Go zu Christi Himmelfahrt.**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM mit Marienlob (es singen Hertha Dietrich u. Marlies Kragl). **So** 10 PfG, 14 Maiandacht zum Muttertag (mit Kolping) es musiziert Monika Gritsch, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 M. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 10 Fest-Go zu Christi Himmelfahrt, 15 Kirchenführung, 18.30 Fatima-Rosenkranz mit Eucharistischer Anbetung. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.**Markt, St. Johannes Baptist,**

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

Sa 10 Wallfahrtsmesse in Violau für die an Corona-Verstorbenen, 19 VAM, Dreißigst-M für Maria Brunner. **So** 9 PfG, 19 Maiandacht. **Mo** 8 M Kresenz und Michael Gröner. **Mi** 19 VAM, um das Gedeihen der Feldfrüchte, anschließend Bittgang zur Kapelle Maria im Felde, sofern die pandemische Situation zulässt. **Do** 9 PfG, für verstorbene Mitglieder des Musikvereins Bonstetten. **Fr** 8 M für verst. Eltern Gebele und Keiß.**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

Sa 14 feierliche Taufe von Ella Späth. **So** 10 Pfarr- und Fam.-Go., Fam. Wendle u.Fischer, Rita Bronnhuber u. Franziska Reiter, Anton Scharpf, Franz Simlacher, Resi u. Georg Heichele, Charlotte Seidler. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf). **Do** 10 Festgottesdienst, Heinz u. Frieda Henke, Klemens Sumser m. Sohn u. Angeh., Franz-Xaver Ottmann, Fam. Hörmann u. Dyga. **Fr** 8.30 Go.**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch****Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, musikalische Gestaltung durch Stipendiaten der Live-Music-Now-Stiftung (Piano). **So** 19 Feierliche Maiandacht mit Fahrzeugsegnung (bei schönem Wetter im Freien). **Di** 8 Rkr. **Do** 10 Fest-Go auf dem Höllberg (bei Regen in der PK Agawang). **Fr** 19 Maiandacht.**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

So 10 Euch.-Feier - Fam.-Go. zum Muttertag im Schulgarten Gessertshausen musikalisch gestaltet. **Do** 8.30 Fest-Go.**Döpschhofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Günther Wiedemann, Adelinde Gaul. **Mi** 18.30 Fest-Go zu Christi Himmelfahrt, Martin Reißer.**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier im Freien am Atrium/Gemeindehalle (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche), 18 Feierliche Maiandacht im Freien am Bürgerheim (bei schlechtem Wetter in der PK Kutzenhausen) (Kapelle St. Leonhard Maingründel). **Mo** 8 Rkr.**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

Sa 14 Eucharistische Anbetung. **So** 8.30 Euch.-Feier, Erna Bruckmeier, Franz Sirch, Anna u. Georg Fendt. **Do** 10 Fest-Go, Edeltaud Hüttmann, Peter u. Marianne Ortler.**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

So 8.30 Euch.-Feier, 18.30 Maiandacht an der Marienkapelle (bei Hl.-Grab-Kapelle).**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

So 9.30 Rkr der MMC, bei schönem Wetter an der Grotte, 10 Euch.-Feier, bei schönem Wetter an der Grotte, Opfer für den Maialtar, Johann u. Elisabeth Ellenrieder u. verst. Angeh., Josef u. Walburga Mairhörmann. **Di** 9 „Einfach beten“, 18.30 Bittandacht an der Grotte. **Do** 8.30 Fest-Go, bei schönem Wetter an der Grotte.**Mödishofen, St. Vitus,**

Kirchplatz 1

So 18.30 Feierl. Maiandacht. **Mi** 19 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

So 8.30 M, Karolina u. Cornelius Enderle. **Mi** 19 VAM. **Do** 19 Maiandacht.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Simpert: Rkr, 19 St. Simpert: VAM Eduard Altstetter, † Möschl, Josef Glink u. Eltern u. verst. Verwandtschaft,Anna u. Rudolf Weikhart, Maria u. Josef Zech u. Magdalena u. Georg Gleich. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M, Peter Bäurle, Anton Gleich JM, Karl Kast, Marianne Neubauer, Konrad Fried, Geschwister u. Eltern, Annemarie u. Martin Knöpfle, Anni u. Bruno Viehauser, Dora u. Thomas Misbrenner u. Georg Eberhardt, Anna Müller, Ilona Schmid, Hilde Högel u. Maria Umgelder, Erwin u. Cilli Gumpinger, 18 St. Anna-Kirche: Kindermaiandacht. **Do** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M, alle Verst. aus Au.**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 19 Maiandacht. **Mi** 19 VAM.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23

So 10 M, Jakob Kempter JM, Hubert u. Maria Wanner, Pfr. Strehle. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M, Cäcilia Kastner u. Tochter Brigitte, Albert Gemeinhardt jun.**Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,**

Kirchbergstraße 2

Sa 19 VAM Baumgartner u. Dröbler, Bruno Luczak, Josefa u. Max Donderer. **So** 14 Taufe. **Di** 19 M, Eva Wörle, Max u. Antoniette Harrieder u. Sohn Max m. Frau Liselotte. **Do** 10 M, 17 Rkr in der Kirche.**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Stefan u. Veronika Kreidenweis u. Sohn Stefan, Maria Wiedemann JM u. Willi Blaha u. Angeh., Maria Haid, Mathilde u. Alfred Ritter u. Sohn Alfred u. Veronika Löffler, Werner Mehr u. Eltern Luzia u. Heinrich Mehr, Elisabeth Böck, Otto Wiedemann u. Eltern, 12.30 Kapelle: Rkr, 19 Maiandacht. **Mo** 19 M in Schempach (Bei schlechtem Wetter in der Kirche in Häder), Helene Hauser u. Eltern. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 M. **Do** 10 M, Erich u. Anneliese Kuchenbaur, Heinz Furkert u. Helmut Böhnisch.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

So 10 M, Xaver u. Theres Link (Stiftsmesse). **Do** 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der PG, 19 Maiandacht.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

Sa 19 erste Sonntagsmesse, Vitus Fech, Mathias Wieland JM, Anna Wagner. **So** 19 Maiandacht in der PK mit Bläserduo. **Mi** 19 VAM zum Fest Christi Himmelfahrt, zur Muttergottes und zu den Hl. Schutzengeln.**Pfarreiengemeinschaft Gablingen****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 19 VAM, Josefa und Johann Büchler, Katharina und Karl Jakob, Walburga und Wendelin Kranzfelder (Anmeldung bei Frau Bauer unter 0176/84537836). **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 VAM, Thomas Jakob (Anmeldung bei Frau Bauer unter 0176/84537836).

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 18 VAM, Eltern Auernhammer mit Angehörigen, Johann und Marianne Scherer, Ursula Dössinger JM, Maria Bader mit Eltern und Geschwistern, Bruno und Maria Saliger. **So** 9 PFG, Verstorbene Felgenhauer, Margarete und Martin Eberle mit Sohn Franz, 10.15 M, Muttertagsmesse für die Verstorbenen des Kath. Frauenbundes Gablingen, Dankgottesdienst. **Di** 18 Rkr, 18.30 M um eine gute Ernte. **Mi** 19 Mariensingen in der Pfarrkirche in Stettenhofen. **Do** 9 FG, 10.15 M. **Fr** 8.30 Laudes und Messe, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**
Schulstraße 1

Sa 12.30 Taufe, 14 Ehesegnung. **So** 10.15 M, Helene und Alfred Schwegler und Angehörige, Klara Bader. **Mi** 9 M, Magdalena und Karl Kirner. **Do** 10.15 Festgottesdienst.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 M. **So** 18.30 Maiandacht, gestaltet vom Familienpastoralkreis. **Di** 19 M. **Do** 8.30 PFG. **Fr** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel), Thekla Deisenhofer u. Geschwister. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Bittmesse. **Do** 9.30 Fest-Go (Vereinsstadel), Walburga Pfiffner, 19 Maiandacht (Vereinsstadel). **Fr** 8.30 M entfällt.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**
Ulmer Straße 6

So 10.15 Pfarrgottesdienst, für Johann Holzhammer. **Mi** 19 Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt, für die armen Seelen.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 19 Vorabendmesse, für Mathilde Steck JM, für Familie Steinle, für Gertrud und Josef Tögel und Verstorbene Gebauer, Terk, für Ludwig und Walburga Frauenholz und Kinder, für Rudolf und Magdalena Mayr und Thea Wenicker, für Martha Weber JM. **So** 18.30 Maiandacht. **Mi** 19 Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt, für Karl Schug, für Helmut Heidenreich.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**
Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr, 18 VAM in einem besonderen Anliegen, Michael und Christine Wieser, Theresia und Franz-Xaver Dippel, Fam. Matern und Michalczyk, Ulrike und Lucia Kosick. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Verstorbene der Fam. Ramert und Heger, Maria Schneider und Verstorbene der Sudetendeutschen Landsmannschaft Ortsgruppe Herbertshofen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.25 Rkr, 19 Bittgottesdienst, für Seelsorger. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 8.30 Fest-Go in St. Clemens. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 19 Rkr in der PK. **Mo** 19 Rkr zur Bittwoche. **Di** 19 Rkr zur Bittwoche. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Feierliche VAM zu Christi Himmelfahrt, JM Rudolf Gwalt mit Eltern Lorenz und Irma Gwalt.

Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Fam. Maierhofer, Bacher und Kaim, Katharina und Josef Hartung, Karl Dreher, Fam. Dreher und Muser, Anna und German Joseph mit Eltern und Schwiegereltern, Anna Pipp mit Eltern und Schwiegereltern, Helene Reiting, Erna und Alfons Januschke, Elisabeth Pauldrach sen., 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Bittgottesdienst, Jürgen Lutter und Eltern, Klara und Lorenz Geyer, Rosemarie Saule. **Mi** 18 Rkr. **Do** 9.30 Rkr, 10 Fest-Go. **Fr** 0 Ewige Anbetung, 18 Eucharistischer Rkr, 18.30 M, anschl. Anbetung, Gabriele Rieger, Hubert Peschek, Verstorbene Baur und Mordstein, Gabriele und Franz Drösler, JM Adolf Zimmermann und Verstorbene der Fam. Zimmermann, Schrag und Waliczek, JM Maria Schaffer mit Angeh., Sr. Richardis Schulz und Geschwister, 19.30 Feierlicher Abschluss mit Eucharistischem Segen.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**
Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Do** 10.30 M.

Hainhofen, St. Stephan,
Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Fam. Übelhör und Böck. **So** 9 PFG, 10.15 Taufe von Elias Wirth. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 9 PFG.

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

Sa 17 Maiandacht. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, zu den Schutzengeln (U), zum Hl. Geist zur Wegweisung. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Zu Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung, um Hilfe vom Heiligen Geist, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Claudia Schneider, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Fatima), Barbara Heider, nach Meinung.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 14 Taufe, 18 VAM - 17.15 Rkr, Viktoria Hacker mit Angeh., Angeh. Bihler-Greifnegger, Schreiber-Massinger, Ewig und Baur, Magdalena und Augustin Schmit und Angeh. Sandtner. **So** 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 VAM zum Fest Christi Himmelfahrt - 17.15 Rkr, Angeh. Erwin Schröder und Sinning, Anna Schleich, Hans und Anneliese Schuster. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Anna Ess. **Do** 10.30 M.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Helmut Kötter, Walburga und Andreas Löflath, Walter, Werner und Elfriede Miller. **Do** 10.30 M.

Steppach, St. Raphael,
Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M. **Mi** 18 VAM zum Fest Christi Himmelfahrt - 17.25 Rkr. **Fr** 18 Feierliche Maiandacht.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, Maria und Alois Haugg, Fam. Krug und Hafner, Martin und Wilhelmine Wiedemann, Josef Wiedemann, Emma Maderholz, Johann und Theresia Erlich und Angeh. **Di** 18 Feierliche Maiandacht. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 18 M, Heinz Beck.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

So 9 M. **Di** 18 M mit Maiandacht - 17.30 Uhr Rkr. **Do** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**
Amselweg 1

Sa 18 VAM Viktoria und Franz Pribil und verstorbene Angehörige, die verstorbenen Angeh. Baidl und Schmidbaur, Martin Kruck JM, die Verst. der Fam. Kruck, verstorbene Angeh. der Fam. Meitingen und Lenzgeiger und zum Dank an die Gottesmutter. **Di** 18.30 M, Kreszenz, Michael und Centa Stempfle. **Mi** 18 VAM zu Christi Himmelfahrt, Hans Reiter.

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47

So 8.30 M, Klara und Michael Kempfer, Ernst Liepert, Johann und Bärbel Matzka und verstorbene Angehörige, Johann und Maria Kratzer, Engelbert und Irene Büchele, Konrad Schadl, Eltern und Nichte Daniela, 19 Maiandacht. **Do** 10 M zu Christi Himmelfahrt, Hinweis: Die Anzenhofkapelle ist den ganzen Tag zum stillen Gebet geöffnet.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

So 8.30 M, die Verst. der Fam. Weigl. **Mi** 7 M, zu Ehren der Hl. Mutter Anna. **Do** 8.30 M zu Christi Himmelfahrt, Marianne Asztl. **Fr** 7 M, Ernst Welzel.

Nordendorf, Christkönig,
Kirchweg 1

So 10 M, Theresa Lemmermeier. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 10 M zu Christi Himmelfahrt, Xaver Helmschrott u. Angeh., Gerhard Helmschrott und Angeh., Joachim Rott, Theresia Kratzer JM. **Fr** 16 Firmtreffen.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4

Sa 10 Fest-Go, Feier der Hl. Erstkommunion, 18 VAM Elisabeth Leichtle u. Sohn Leo. **So** 10 Fest-Go, Feier der Hl. Erstkommunion, 13.30 Eucharistische Anbetung, 19 Maiandacht, gest. vom Seniorenteam, findet evtl. an der Mariengrotte statt. Bitte beachten Sie die Aushänge und Hinweise im Schaukasten. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 VAM zu Christi Himmelfahrt. **Do** 10 M zu Christi Himmelfahrt. **Fr** 16 Firmtreffen.

Oberschönenfeld,
Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Im Monat Mai jeweils von Sonntag bis Mittwoch 19.30 Uhr Komplet und Mari-

enlob, außer: Do, 13. Mai 19.30 Komplet und Marienlob.

Sa 7 M Matthias und Anna Mayer und Eltern, verst. Mitarbeiter und Patienten der Sozialstation Diedorf, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Karl Müller, Leb. u. Verst. d. Fam. J. Müller, Magdalena und Johann Rössle, Genoveva Trieb und Eltern. **Mo** 7 M Stefan und Martha Schmitz, August und Berta Ruchti und Eltern, i. bes. Meinung. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Weidemann/Köper/Backes, Leb. u. Verst. d. Fam. V. M. S., f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schumacher Höfel, Leb. u. Verst. d. Fam. Ernst Gyr, z. E. d. hl. Josef. **Do** 8.30 M Leb. u. Verst. d. Fam. Johann Stehle, Helmut Seibold, Christan Knab, Georg Ziegler und Eltern. **Fr** 7 M Sr. Katharina Mayer und Angehörige, Martin Reißer, i. bes. Meinung v. Fam. G. M.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen
Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 10.30 Feier der Erstkommunion, PK Stettenhofen, 18.30 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Georg, Gisela u. Armin Kehrle, Richard Nepper, Walburga Gulden m. Angeh. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr, 18.30 M, Pfarrer Joseph Mühleisen, Elisabeth Feith, Theresia Schuster u. Maria Fendt, Georg Diesebacher. **Do** 18.30 Fest-Go. **Fr** 6 Pfingstnovene (1. Tag).

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

So 10.30 Pfarrgottesdienst (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Helga Kress. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, 19 Maiandacht, PK Stettenhofen. **Do** 10.30 Fest-Go, Helga Kress.

Pfarreiengemeinschaft Welden
Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

So 10 Pfarrgottesdienst für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Viktoria Stegmüller, Irmgard Stegherr, Karin Stegherr und verst. Angeh. **Di** 19 Maiandacht.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 und 18 Uhr Gottesdienst.

Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M mit Aussetzung des Allerheiligsten zur Ewigen Anbetung für, Mariluisse Bernhard u. Helmut u. Luise Lamprecht, Maria u. Heinz Schönenberg u. Söhne Hubert u. Hans-Peter, Johann und Maria Kugelman mit Angeh., 11.15 Sakramentaler Segen, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Mi** 19 PK: Maiandacht. **Do** 18 St. Thekla: M.



Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM, die verst. Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Reutern, Kaspar, Rosemarie u. Franz Bunk u. Eltern Bunk u. Kraus u. Max Karrer, Beppi Kraus, Johann Weilhammer u. Kurt u. Maria Gribl. **So** 18 Maiandacht. **Do** 9 gemeinsamer Fest-Go für die ganze PG am Schiffelholzkreuz (Treffpunkt gleich am Schiffelholzkreuz).

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde. **Mi** 18 M für die Pfarrgemeinde, Helmut Himml und Alois und Kreszenz Schwarzmann, Fam. Ortler und Spengler.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Fritz Leger und Verstorbene Angehörige, Helmut Kneißl, 19 Maiandacht.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Max und Ida Kröner. **Do** 9 M für die Pfarrgemeinde, Anna und Adolf Weingard.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 10.15 M. **Do** 10.15 Fest-Go.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

Sa 19 VAM † Endres und † Steppich, Annemarie und Horst Brinkmann, † Sohn Manfred und † Angeh., Konrad Hörmann, † Eltern und Geschwister. **Mi** 19 VAM zum Hochfest Christi Himmelfahrt, Willi Rölle, † Eltern und Schwiegereltern, Justina und Otto Fischer.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 19 VAM Horst Rottmann JM und Josefa Krebs JM, Eduard Gerbing, Therese u. Karl Hörmann und Hubert Hronek, zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Do** 10.15 Fest-Go, Josef und Josefa Steppich, Ria Link.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Edeltraud Schmid JM u. † Eltern und Helene Weindel u. Tochter Annemarie. **Mi** 19 VAM zum Hochfest Christi Himmelfahrt, Paula u. Josef Stöckle und Ingeborg u. Nikolaus Bunk, Xaver und Centa Stöckle.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

So 10.15 M, Edmund Müller, Rudolf Hausmann mit Fam. und † Fam. Frank, Hermann Kaiser JM, Johann Sapper jun., Erwin u. Johanna Leutenmayr, Johann u. Maria Deger und Josef, Magdalena und Marianne Hartmann, Edeltraud Kirchnerberger und † Sohn Helmut JM, Michael Berger und Josef u. Theresia Strahl, Maria JM und Franz Xaver Kapfer, Philipp Martin und Sigmund u. Philomena Martin, Ulrich u. Erna Both und † Tochter Ulrike JM, Barbara Winkler JM, Johann Kraus, † Lilli und † Heilmeier, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte, 19 Feierliche Maiandacht. **Do** 8.45 Fest-

Go, Dreißigst-M für Ulrich Nertinger, Pfr. Franz Weishaupt JM, Hubert Ammann JM, die Lebenden und Verst. der Fam. Galuszynskich, 15 Maiandacht an der Lourdesgrotte (entfällt bei Regen). **Fr** 19 Maiandacht gestaltet vom Kath. Frauenbund.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.45 M, Therese Lechner JM, Lorenz Setzmüller JM, Maria Röhl, Dankmesse zur Muttergottes nach Meinung, Michael Lechner u. verstorbene Angehörige, Elisabeth u. Martin Setzmüller. **Do** 9.45 M.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8.30 M, Anton u. Theres Kopp. **Do** 8.30 M die Pfarreiengemeinschaft.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 19 Schauermesse, Verstorbene Reindl u. Rohrmoser. **Do** 9.45 M.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 9.45 M für die Pfarreiengemeinschaft, Johann Schlatterer, zur immerwährenden Hilfe, Maria u. Josef Stöttner, Kreszenz u. Xaver Echter. **Do** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 18 VAM Franz und Sofie Meier und Eva und Josef Süß, Sofie und Peter Limmer und Anna Willer. **So** 9.15 M, Max Eichmayr JM, Josef Hohenbichler, 18.30 Feierliche Maiandacht. **Di** 18.30 Maiandacht. **Do** 10.30 M, Vinzenz Knopp und Sohn Vinzenz, Paul und Josef Oefe. **Fr** 7.30 M, Fritz Blumhöfer, Benno Brandmayr, zu Ehren der Mutter Gottes.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M, Dreißigst-M für Xaver Zeitlmeier, Kreszenz Zeitlmeier JM und Rita Kreisl und verst. Angeh. **Di** 18.30 M der Pfarrei Gebenhofen - Anwalting in den Anliegen der Bittenden (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). **Do** 10 Rkr, 10.30 M, Katharina Lechner, Andreas Lechner und Eltern, 14 Andacht zur Segnung der Fluren (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Aulzhausen, St. Laurentius und**Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

Sa 18.45 Rkr. **So** 8 M, Johann und Sofie Fischer, Angeh. Reiner und Weber, 18 Maiandacht vor der Kapelle in Miedering. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M der Pfarreiengemeinschaft in den Anliegen der Bittenden (ca. 20 Plätze frei). **Do** 8.45 Rkr, 9.15 M, in besonderen Anliegen.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Johann Lang JM, Barbara Kocher und verstorbene Angeh.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 9.15 Treffpunkt und Andacht zur „Bittfahrt“ nach Sielenbach, dort 10 Uhr M. **So** 10.30 M, Stephan Gall, Konrad und Valeria Golling und Hedwig und Franz Vetter, 18.30 Feierliche Maiandacht. **Mi** 18.30 Bittandacht der Pfarreien Affing - Haunswies (St. Jodok). **Do** 9.15 M, Josef JM und Maria Engelschalk und Schwiegertochter Maria, Mathias und Maria Bichler und Frieda Rauch.

Mühlhausen, St. Johannes und**Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Sofie Schmiderer, Rudolf und Hedwig Jahnel und Sohn Rudolf. **Do** 9.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 18 VAM Verena Gut, Hubert und Wally Oberndorfer und Angehörige, Marianne Hutzler, Hans Lohberger und Eltern, Barbara und Alfred Hüller, Maria und Ludwig Koch, Sophie Maroschewski, Andreas und Karolina Hörmann, Hubert und Karolina Schmid, Maria und Leo Resch, Filicita und Georg Hattensberger, Herbert Resch mit Angehörige, Johannes Hoppe, Ulla Geigl, Johann Gump. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. derer, für die die M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Fam.-Go. mit Müttersegnung (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Ottilie Hanika, Anna Maria Wolf, Sofie und Roman Tyroller, Paula und Rudolf Rustler, Therese Lill, Michael und Therese Brecheisen, Karl und Bertilla Lill, Hermann Seifert, Margarete Müller, Elisabeth Burger und deren Mutter Anna Beer, 16 Maiandacht. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Fest-Go am Fest Christi Himmelfahrt, 10.30 Fam.-Go. (mit YouTube-Übertragung). **Fr** 9 Euch.-Feier, 14.30 Erstbeichte der Erstkommunionkinder bis 18 Uhr (Einteilung der Gruppen ist bekannt), 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Juliana Huber, 18 Maiandacht. **Mo** 18.30 Rkr. **Do** 10 Fest-Go am Fest Christi Himmelfahrt.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Herbert und Jürgen Rugglis, Anna und Peter Wörle, Josef Eichner, 18 Maiandacht. **Di** 18 Maiandacht. **Do** 10 Fest-Go am Fest Christi Himmelfahrt.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM Josef und Anna Heinrich mit Sohn Josef, Klara Kügler. **Mi** 18 Euch.-Feier mit Maiandacht.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier. **Mi** 18 Euch.-Feier mit Maiandacht.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier (es wird um ein Opfer für den Maialtar gebeten), Maria Heigemeier, Maria Schmid. **Mi** 18 Euch.-Feier mit Maiandacht, Johanna und Matthias Finkenzeller.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Helga, Helmut und Edmund Probst und Evi Sporer. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfr. Anton Brandstetter im PH, 17.30 Rkr, 18 M, Hilda und Josef Klug mit Angehörige, Gerhard Volkmann, Geschwister Lydia Güntner, Ludmilla Schweiger und Maria Kistler, Anna und Peter Haider mit Angeh. **Do** 10 Hochamt, Maria Widemann.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG, Maria u. Karl Bader mit Sohn Karl, Alois und Rosa Schwankhart, David und Rosina Lidl m. Angeh., Anni Westermair m. Verw. **Mo** 19.30 Bittamt, JM Maria Strasser mit Michael und Sohn Michael und Verw. Hirner. **Do** 8.30 Hochamt, Hans Kerne mit Karl und Therese Schmid, H. H. Pfr. Michael Würth.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 VAM Anton und Annemarie Kistler und Elli Bals, Andreas und Franziska Rasch, Hildegard Schmid. **So** 19 Maiandacht am Marterl der Fam. Kaindl.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Mi 19.30 Bittamt, H.H. Pfr. Michael Würth, JM Johanna Weigelt u. Verstorbene der Fam. Glaser und Haberegger.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG in der Sakristei, 18.30 Rkr, 19 VAM Josef Schützinger, JM Ilse Glombig, Hubert und Franziska Mayer mit Geschwister Maria und Anton, Josef Gerstlacher, Max Metzger, JM Johann Wenger. **So** 10 PFG, Rosa Weiß, JM Anton Weiß mit Eltern Anna u. Franz Weiß, JM Maria Hintermair, Johann u. Theres Greif mit Söhnen, Johann u. Katharina Wittkopf mit Töchter u. Schwiegersohn, Josef u. Mathilde Schmaus mit Eltern u. Geschwister, Sr. Hildegarda u. Diethelma Schmaus, 18 Maiandacht. **Mo** 18.30 Bittamt (Maria Zell Zillenberg), Konrad u. Kreszenz Menhard mit verst. Angeh., Elisabeth Steinhart mit Sohn Arnold, Melita Garbo. **Di** 8 Bittamt (St. Peter und Paul Hörmannsberger), Emma u. Franz Winterholler, Heinrich Steinhart. **Do** 8.30 Hochamt, H.H. Pfarrer Andreas Frohnwieser, 19 Maiandacht (Maria Zell Zillenberg). **Fr** 18.30 Maiandacht (St. Nikolaus Sirchenried), 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), JM Elisabeth Stief mit Arthur, Josef u. Lieselotte Hoppmann, Thomas Steinhart.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 19 VAM Monika Rummel und Rupert Rummel sen. und Otto und Sophia Rohr-

hirsch, Maria und Wenzel Haas mit Fam. Haas und Mittelhammer, Magdalena Friedl mit Eltern, Johann Schlatterer. **So** 9.45 PFG, 19 Maiandacht. **Mi** Wallfahrt nach Andechs entf. **Do** 9.45 PFG, Erna und Stefan Gruber mit Stefan und Inge, Maria Dolleschall mit Verwandtschaft.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Fr 19 Bittmesse, Schaueramt.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagsmesse, Karl Asum, Schwester Birgit Asum und Brüder. **Do** 9.45 Pfarrgottesdienst, Sophie und Alois Dollinger und Anna und Michael Schneider.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Angelika Wernberger mit Walburga. **Do** 8.30 PFG, Meinrad und Kreszenz Wittkopf. **Fr** 19 Bittmesse, Schaueramt.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Bittmesse, Viktoria Gail, Johann und Franziska Bartl. **Di** 19 Bittmesse, zu Ehren der Maienkönigin.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 19 VAM Rudolf und Anna Higl JM, Maria, Martin und Franziska Lichtentern, Monika und Johann Mirthes. **Di** 19 Bittmesse, Schaueramt. **Fr** 19 Bittandacht in Bitzenhofen (St. Nikolaus).

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 19 Maiandacht. **Do** 8.30 Pfarrgottesdienst, Theresia Breitsameter, Jakob und Maria Herger.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 19 Maiandacht (M).

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**

Sa 17.55 Rkr (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 11 M - Fam.-Go. (EF), 17.55 Rkr (WG), 18.30 M - (EF). **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), 19 Maiandacht (WG) (St. Afra im Felde). **Mi** 8.30 M (EF), 19 Maiandacht (WG). **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Für die Lebenden und verst. der Pfarrei. **Fr** 8.30 M (EF), Walter Knauer.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF Anton Völk mit Eltern und Verwandtschaft Kirchberger. **So** 10.30 EF Magdalena und Kaspar Schwab, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF Dobomir Lokin. **Mi** 18 EF † Familie Dockendorf. **Do** 10.30 EF Therese und Jakob Schnell, 18 Vespertgottesdienst. **Fr** 18 EF † Familien Böhm und Messner.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M † Angehörige der Familie Echter, Leonhard Fischer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **So** 8 M (mit Anmeldung), Friedrich Brehm, 10 M (mit Anmeldung), monatliche BS-Messe für die leb. und † Mitglieder, Anna und Herbert Pietsch, † Angeh. der Familie Stahl, JM Rosa und Herta Huber, Heidi Osterhuber und Heidi Auracher, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 15.30 Uhr, 16 Andacht zum Muttertag (musikalisch gestaltet). **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Bitttag mit Prozession und Allerheiligenlitanei, Thema: Frieden und Gerechtigkeit, Anni Viehauser, Berta Hetz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Bitttag mit Prozession und Allerheiligenlitanei, Thema: Verstorbene der Coronapandemie, Karl Kaller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Maiandacht. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Bitttag mit Prozession und Allerheiligenlitanei, Thema: Flüchtlinge und alle Notleidenden, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Vorabendmesse zum Hochfest Christi Himmelfahrt, Michael Kraus. **Do** 8 M (mit Anmeldung), Bitte für Schwerkranke und Sterbende, 10 M (mit Anmeldung), Kunigunde Stöckl, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Maria Fischer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,
Ortsstraße

Di 18.30 Bittrosenkrantz für die Pfarrei Sainbach, 19 Bittmesse für die Pfarrei Sainbach um günstige Witterung, eine gute Ernte und um Gottes Segen für die Fluren. **Fr** 18.30 Bittrosenkrantz, 19 M um günstige Witterung, eine gute Ernte und um Gottes Segen für die Fluren.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse für die Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Norbert und Theresia Thrä, Schwester Gunthilde Kratzer, Theresia Müller, Nicolaus Schweiger, Rudolf Schoder. **So** 8.30 Heiliges Amt, Adelheid Ziegler, Ingeborg und Rudolf Schlemmer und Ingrid und Heinz John, Johann Baur, Pfarrer Josef Egger, Theresia Egger, Martin und Anna Menzinger, Josef Müller, Franz Zach, 19.30 Feierliche Maiandacht. **Mo** 18.30 Bittrosenkrantz (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), 19 M in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), für die Verstorbene der Familie Kulper und Kollarits, Xaver Ziegler. **Mi** 18.30 Bittrosenkrantz (St. Laurentius Mainbach), 19 M zum Bittgang in Mainbach (St. Laurentius Mainbach), für Kreszenz, Josef und Viktoria Eichner, Ber-

ta und Michael Fottner mit Sohn Peter Sommer. **Do** 10 Hochamt, für verstorbene Eltern, Verwandte und Bekannte Huber, Ludwig und Josef Sauerlacher mit Eltern und Verwandtschaft, Georg Fehrer, Albert und Johann Seidl, 19 Feierliche Maiandacht mit Gebet um günstige Witterung, eine gute Ernte und um Gottes Segen für die Fluren.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 10 Heiliges Amt, für Stefan Trinkl, für die Verst. der Fam. Rößner und Schintzel, für die Verst. der Fam. Heise und Helga Schäfer, Johann und Erwin Breitsameter, 18.30 Feierliche Maiandacht. **Di** 18.30 Rkr, 19 M zum Bitttag, für die Armen Seelen. **Do** 8.30 Hochamt, für Albert Schwaiger.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Klosterberg

So 9.45 Heiliges Amt, JM Josef Walch, JM Richard Mettner, für Maria und Leopold Pretsch und Sohn Franz, Maria Elisabeth Aumann, Karl und Elisabeth Pretsch, Anni Geißler, 18.30 Maiandacht. **Mo** 18.30 Bittrosenkrantz, 19 Bittmesse für Inchenhofen und Sainbach - Messe um günstige Witterung, eine gute Ernte und um Gottes Segen für die Fluren anschl. Betstunde. **Do** 9.45 Hochamt, Johann Wurzer, Jakob und Kreszenz Bergmair, Viktoria und Josef Karl, Franz und Kreszenz Höger, Michael und Maria Alber und Sohn Martin.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt, Elisabeth und Josef Nefzger, 19.30 Maiandacht (bei gutem Wetter vor dem Pfarrhof). **Mo** 18.30 in Inchenhofen: Bittrosenkrantz für Sainbach und Inchenhofen, 19 in Inchenhofen: Bittmesse für Sainbach und Inchenhofen, Messe um günstige Witterung, eine gute Ernte und um Gottes Segen für die Fluren. **Di** 18.30 in Ainertshofen: Bittrosenkrantz für Sainbach, 19 in Ainertshofen: Bittmesse für Sainbach - Messe um günstige Witterung, eine gute Ernte und um Segen für die Fluren. **Do** 8.30 Hochamt, Nikolaus Wittmeir und Walter Klinnert.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

So 10.30 M, Maria Kreigl JM, Otto Demharter, Willi Wiesner, 18.30 Maiandacht (besondere musikalische Gestaltung). **Mi** 9 M nach Meinung. **Do** 10.30 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Josef und Maria Vogel, Theresia Kistler und Marianne und Anton Kistler, Hannes Steinhardt und Rosina und Gregor Wohlmuth. **Do** 9 M nach Meinung, 18.30 Maiandacht mit anschl. Gelübdeprozession. **Fr** 18.30 Maiandacht für die Erstkommunion-Kinder.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Sa 18.30 Rosenkrantz, 19 Amt, M, JM Maria Ampenberger, Josef Greppmeir. **Di** 18.30 Maiandacht. **Fr** 18.30 Bittamt, M Viktoria und Walter Reimann u. Sohn Walter und Verstorbene der Familie Schmidt.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M Eduard Grodl und Heinrich und Sofie Baidersdorfer, Alfred Mark und Elfriede Mark. **Di** 8 Bittamt, M Maria und Stefan Birner. **Do** 8.45 Hochamt, M Verstorbene der Familie Schönberger, Hubert Huber. **Fr** 18.30 Maiandacht.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Di 18.30 Maiandacht. **Mi** 19 Marienfeier z. Wallfahrtstag an der Gnadenkapelle „Maria Stock“ (Wallfahrtskapelle). **Do** 10 Hochamt, M Verstorbene der Familie Treffler, Hammerl und Angehörige, Franz Held, Martin Koppold. **Fr** 18.30 Kindermaiandacht Maria Stock (Wallfahrtskapelle).

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

So 10 Amt, M Josef Ankner, Josef u. Magdalena Hofberger, Rupert Held. **Di** 18.30 Bittamt, M Klaus Peters. **Do** 18.30 Maiandacht.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 17.30 Rosenkrantz und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Maria und Richard Monzer, Stefan Eckmayer, verstorbene Angehörige der Familie Schenk, Lechner und Lupbrand, verstorbene Angehörige der Familie Eckmayer und Anemie und Heinz Markowski. **So** 10 Feier der Erstkommunion, 17 Dankandacht zur Erstkommunion. **Di** 9 Männerrosenkrantz. **Mi** 19 Bittgottesdienst - M (St. Laurentius Paar). **Do** 9.15 Rosenkrantz, 9.45 M, Kreszenz u. nd Stefan Pischl, 19 Pfiingstnovene. **Fr** 19 Pfiingstnovene.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

**Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort**

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de



▲ *Maria, Königin des Friedens ist eine von zwei katholischen Pfarrkirchen in Gersthofen. Die Kirche wurde bis 1968 nach einem nachkonziliaren Entwurf von Hermann Öttl errichtet. Als Grundform des interessanten Baus diente in vielerlei Variationen das Quadrat: vom Grundriss über das Dach, den Vorhof bis zum quadratischen, freistehenden Glockenturm in der Nordwestecke des Geländes. Die Ausführung erfolgte in teilweise bemaltem Sichtbeton.*

Foto: Banner

Vötterl, Anton Vötterl, Paul und Kreszenz Haider. **Do** 10 Fest-Go, für die armen Seelen. **Fr** 18 Maiandacht gestaltet durch den Kath. Frauenbund Rehling.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG, 18 Maiandacht. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 9 Go zum Hochfest Christi Himmelfahrt.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PFG, M Alois Mühleisen mit Eltern und Großeltern. **Di** 19.30 Bittmesse. **Do** 19 PFG.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Jakob und Elisa-

beth Breumair. **Mi** 19 Maiandacht, 19.30 Bittmesse, M Anna Schwaninger, Thomas Sturm u. Eltern, Fam. Schmid und Keller und Erwin Russ. **Do** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Ernst und Anna Rittler, 19.30 Rkr Loretokapelle. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Theresia Wenzlik und Sohn Manfred, Maria Eisele, Michael Gail, Babette Abmair, Michael Duna und Angehörige der Fam. Duna und Abmair, Maria Wolf, Maria und Ludwig Baumeister, Elisabeth und Jakob Spengler.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M, Norbert Haan, Amalie und Stefan Wackerl, Theres und Adolf Thrä. **Di** 19 M (St. Pauli Bekehrung), Petra Hartmann

und Zita Hanker, Cilli Bammer, Erika Huber, Michael Bammer und Geschwister, Rosalia und Johann Zeitlmeir, Johanna und Isidor Kastl, Rosa und Michael Bammer. **Do** 10 Fest-Go, für die armen Seelen, Georg Heinrich, Michael und Elisabeth Heinrich mit Söhne und Eltern, Martin u. Franziska Seidl, Anton Golling.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 VAM Geschw. Bayerl u. Angeh. Keller, Elfriede Fritz, Katharina u. Josef Lutz, Eltern Maria u. Georg Wenger u. VW. **So** 9.15 PFG, Johann Lutterschmid, Sebastian Ott, Maria Lechner, Rupert Demmelmair u. Verwandtschaft Wenger, Kaspar Koppold JM. **Mi** 19 Maiandacht und Abendmesse, Paul Takacs. **Do** 10 Fatimosen-

kranz, 10.30 Pfarrgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Tandern Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Sa 18.30 VAM, Großeltern Höpp - Finkl (Rosa Kneißl). **So** 19 Maiandacht. **Mi** 19 3. Bittmesse Vorabendmesse, Benedikt und Rosa Buxeder (Strixner).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Di** 19 Uh, 2. Bittmesse, M Verwandtschaft Weigl, verst. Angeh. der Fam. Maurer - Gold, Josef Weigl (Fam. Weigl). **Do** 13.30 Maiandacht mit dem Frauenbund in Michelskirchen bei schönem Wetter - bei schlechter Witterung in St. Stephan (Michelsk.), 17 Zeit zur Besinnung, 19 Zeit zur Besinnung.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10
Sa 17 Zeit zur Besinnung, 19 Zeit zur Besinnung. **So** 10.30 M, verst. Angeh. Dietrich - Bücherl. **Do** 10.30 Hochamt, Sebastian Finkenzeller.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1
Sa 9 BG für die Firmbewerber von 9- 12 Uhr im Pfarrzentrum. **So** 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Hans Fottner (R. E.), Hans Birkel (R. E.), Wolfgang Regnath (R. E.). **Mo** 19 1. Bittmesse Heilige M zum Dank an die Hl. Schutzengel (in GW - L. K.). **Do** 9 Hochamt, Hans und Centa Zanker (Fam. Zanker-Gerstn.), Ernestine Lutz (Fam. Mayer), Johann Birkel (Joh. Feirer). **Fr** 15 Pfingstnovene, 16 Liturgische Probe Firmung Gruppe 1 (9 Uhr Firmung) in der Pfarrkirche, 17.15 Liturgische Probe Firmung Gruppe 2 (11 Uhr Firmung) in der PK, 18.30 Rkr, 19 Gedenkgottesdienst für die Opfer und Angeh. der Corona-Pandemie, zum Dank, nach Meinung (L.b.).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,
 Hochstraße 2a
Sa 18.30 VAM, Walter Landgraf, Karl Mahr, Anna u. Michael Mayr. **So** 9 PFG - Florianimesse, gest. v. der Feuerwehr und der Stadtkapelle, 10.30 M, gest. v. Fago-Team und caminando, Maria Eschlberger. **Di** 18.30 Maiandacht. **Mi** 18.30 VAM zur Christi Himmelfahrt, Anton Förg. **Do** 10.30 Scheppacher Kapelle - M gestaltet von der Kolpingsfamilie und den Bläsern. **Fr** 18 Maiandacht mit den Kommunionkindern u. d. Stadtkapelle.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1
So 10.30 PFG, Hanns Heithausen und Eltern Heithausen-Klügel, Brigitte Jäcklin mit Angeh., 18.30 Maiandacht. **Do** 10.30 PFG.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2
So 9 PFG, Gebetsbitte: Albert Fendt, 18.30 Maiandacht. **Mi** 18.30 Feldmesse (VAM zum Fest Christi Himmelfahrt).

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1
So 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, 19 Maiandacht. **Do** 9 Euch.-Feier, Lorenz Dempf und Verwandtschaft Dempf-Gruber-Stocker.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12
Sa 18.30 VAM - Floriansmesse an der Florianssäule, Anastasia Kleber, Lorenz und Ulrich Kleber, Ulrich und Aloisia Schmid, Erika und Lorenz Amann, Lorenz und Paula Reich, Maria Strobel, Cäcilia Strobel, GR Pfarrer Leonhard Haßbacher, Ottmar und Elisabeth Mähl, Rosina und Franz Xaver Geirhos, Annemarie und Eduard Fendt, Lorenz Kirchenbaur und Eltern. **So** 18.30 Maiandacht. **Mi** 18.30

VAM zum Fest Christi Himmelfahrt, Oswald Magg, Johann JM und Maria Rehm, Johann Schmid, Eltern, Martha Köbler und Rosina Zerle.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,
 Marktplatz 7a
So 8.45 Fest-Go - Patrozinium „St.Pankratius“, Willi Kraus und Angeh. JM, für Sophie und Hubert Steger und verstorbene Angehörige, Maria und Josef Wagner und verstorbene Angehörige, Maria und Josef Kugelman, Tochter Luise und Sohn Josef. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6
Sa 11 Taufe von Theresa Luisa Frey. **So** 10 M, nach Meinung, Stiftmesser Cilli und Georg Spengler mit Sohn, Eltern und Geschwister, 11.30 Taufe von Luisa Leblang, 19 Maiandacht an der Grotte beim Friedhofe (gestaltet vom Pfarrgemeinderat Fischach). **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Aurelia und Johann Schrom. **Do** 10 M. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg
So 19 feierliche Maiandacht. **Mi** 19 VAM, Maria Knöpfle und verst. Angehörige, Juli Pöpperl JM, Georg und Kreszentia Bröll.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
Sa 14 Taufe von Alexander Frank. **So** 19 Maiandacht. **Di** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, für die Verst. der Fam. Wundlechner/Kugelbrey, Anna, Eml und Werner Schenk, JM Christine Angerer mit Sohn Franz. **Do** 8.45 M. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26
Sa 19 VAM, Ulrich Luible JM. **So** 19 Maiandacht.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus
 Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Fam. Lorenz/Kuhn/Dießenbacher/Zink. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Karl Müller, Sieglinde Seitz JM, Raimund Frommberger, Dreißigst-M für Peter Geiger, 12.30 Rkr in oder vor der Ottilienkapelle, 18.30 Maiandacht (Frauenbund). **Mo** 9 Rkr, 18.50 Messe am Stadel: um Frieden - mit Abordnung des Musikvereins Wehringen - alternativ bei schlechtem Wetter Messe in Großaitingen und Wort-Gottes-Feier in Kleinaitingen, Oberottmarshausen und Wehringen (ohne Musikabordnung), um den Frieden. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse, Fam. Kraus, Familie Kron. **Mi** 4 Andechswallfahrt entf., 9 Rkr. **Do** 9.30 Rkr, 10 PFG, Fam. Dieminger/Ellenrieder, nach Meinung, Josef Brandl. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1
So 10 PFG, Centa u. Wolfgang Müller, Viktoria u. Lorenz Müller, 19 Maiandacht (PGR). **Mo** 18.50 Messe am Stadel: um Frieden - mit Abordnung des Musikver-

eins Wehringen - alternativ bei schlechtem Wetter Messe in Großaitingen und Wort-Gottes-Feier in Kleinaitingen, Oberottmarshausen und Wehringen (ohne Musikabordnung). **Mi** 18.30 M. **Do** 8.45 PFG, Kreszenz Büschl u. Angeh. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1
Sa 14 Trauung von Verena (geb. Schipf) und Christoph Sturm. **So** 8.45 PFG, Fam. Wildegger/Schaber, 13.30 Taufe von Fabian Josef Simnacher, 19 Maiandacht (Männer). **Mo** 18.50 M am Stadel: um Frieden - mit Abordnung des Musikvereins Wehringen - alternativ bei schlechtem Wetter M. in Großaitingen und Wort-Gottes-Feier in Kleinaitingen, Oberottmarshausen und Wehringen (ohne Musikabordnung). **Mi** 19 M entf. **Do** 8.45 PFG, StM f. Stefan u. Katharina Zeisberger. **Fr** 19 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg
So 18.30 M mit Marienlob. **Do** 18.30 Maiandacht entf. **Fr** 19 Maiandacht (Frauenbund).

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Max u. Josefine Kleinle u. Sr. Gisela Keil, Antonie Deschler, Karl u. Hedwig Renner, Dreißigst-M für Augusta Schumann. **So** 11.30 Taufe von Ludwig Max, 19 Maiandacht (Fortuna). **Mo** 18.50 M. am Stadel: um Frieden - mit Abordnung des Musikvereins Wehringen - alternativ bei schlechtem Wetter M. in Großaitingen und Wort-Gottes-Feier in Kleinaitingen, Oberottmarshausen und Wehringen (ohne Musikabordnung). **Di** 18.30 M. an der Hl.-Kreuz-Kapelle. **Do** 18.30 PFG bei der Hauskapelle der Fam. Müller, Fam. Müller/Frey. **Fr** 18.30 M, Erna Nerlinger, Josef u. Josefa Deuringer u. Söhne, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,
 Langerringer Straße 1
So 10 PFG, Philomena Weiß JM, Alois Winter, Karin Hämmerle. **Mi** 19 Festamt, anschl. Gebet zum Flurumgang in der PK, Petra Willis JM u. verstorbene Angeh.

Hiltensfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr, 19 VAM Berta und Anton Endres. **So** 19 Maiandacht. **Mo** 19 Bittrosenkranz in der Leonhardkapelle. **Di** 19 Bittrosenkranz in der Leonhardkapelle. **Mi** 19 Bittrosenkranz in der Leonhardskapelle. **Do** 8.45 Festamt, anschl. Gebet zum Flurumgang in der PK. **Fr** 19 M Adolf Eisenburger.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6
So 8.45 PFG, Fam. Schorer und Reiter und Sandra Biber, Alois Gröber JM, 19 Maiandacht. **Di** 19 Bittrosenkranz. **Mi** 19 Festamt, Johannes Crolla mit Fam.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3
Sa 19 VAM, Johann Dempf JM und Eltern, Lorenz und Anna Egger. **Do** 8.45 Festamt,

anschl. Gebet zum Flurumgang in der PK. **Fr** 15.30 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1
So 10 PFG, Theresia Heckl JM. **Di** 19 M. **Mi** 19 Bittrosenkranz. **Do** 10 Festamt, Wendelin Rogg JM.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10
So 8.45 PFG, Gertraud Laferi, 19 Maiandacht. **Mo** 19.30 Andacht in der PK. **Mi** 19.30 Andacht in der PK. **Do** 19 Festamt, anschl. Gebet zum Flurumgang in der PK. **Westerringen, St. Vitus,**
 Pfarrgasse 3
Di 19 M Alois Fischer.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
 Mindelheimer Str. 24
Sa 17.45 BG, 18.30 M in Maria unterm Kreuz, nach Meinung (Viktoria Depperschmidt), nach Meinung (Helene u. Alexander Depperschmidt). **So** 11.30 Fam.-Go., für Verst. d. Fam. Monsch. **Di** 18.30 M, für Martha Lorenz. **Do** 11.30 M.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
So 8.30 M, 19 Marienmesse, für Martin Jahn u. verst. Großeltern, für Johann u. Anna Rehm, für Verst. d. Fam. Moderer. **Mo** 18.30 M. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27
So 10 PFG, für Verst. d. Fam. Storhas u. Miller, für Martha Lorenz, für Pfr. Martin Bummele u. Dora Prommersberger. **Mi** 18.30 M. **Do** 10 M. **Fr** 8.30 M, für Anna Tölg.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,
 Kirchbergstraße 11
Sa 19 VAM Maria und Robert Kröner, Verstorbene der Fam. Knie und Schmid. **Do** 10.30 Fest-Go.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†,** **Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Das Wallfahrtskirchlein Maria Kappl in Schmiechen entstand als Nachfolgebau einer spätgotischen Kirche, deren Chor als Gruftkapelle der Fugger übernommen wurde. Die Ortschaft Schmiechen war bis 1809 im Besitz der Fugger. Das Wallfahrtskirchlein erinnert noch heute an die Grafen: Im Stuck am Chorbogen sieht man in einer Kartusche das Wappengeviert der Fugger von der Lilie. Beim Neubau im frühen 17. Jahrhundert gab man die östliche Ausrichtung auf und legte die neue Kirche in Nord-Süd-Richtung an. 1710/11 wurde der Turm neu gebaut, 1754 bis 1756 gestalteten Franz Xaver Schmuzer und Franz Martin Kuen den Innenraum im Sinne des Rokoko um. Foto: Banner

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 10.30 Feier der Erstkommunion Untermeitingen in Klosterlechfeld, 18 Beichtgelegenheit im Klosterlädle. **So** 8.30 Beichtgelegenheit im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 M, Emmi Breit, Helga Mayer, Anton Sattelmaier, 11 Feier der Erstkommunion Untermeitingen in Klosterlechfeld. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Di, **Do** und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 19 Uhr Heilige Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr Heilige Messe, 18.15 Rkr, 19 Bittmesse. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis 22 Uhr in der Hauskapelle. **Do** 8.30 Rkr, 9 Fest-Go. **Fr** 18.15 Rkr, 18.15 Beichtgelegenheit im Klosterlädle, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit H. H. Weihbischof Florian Wörner, Augsburg (Anmeldung

zum Gottesdienstbesuch über das Pfarrbüro erforderlich!), Rosemarie und Alfred Wieler, Amalie und Alfred Randelzofer, Therese und Heinrich Mehlsteibl und Nelly Lemmen.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10.30 M, Peter Spanier, 19 Zentrale Maiandacht. **Do** 9 Fest-Go.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. der PG, 10 Taufe von Lina Kerber. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 10.30 Fest-Go.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Walburga Doll, Karl Fischer JM. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 7.15 M mit den Ettal-Pilgern.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 Uhr Messe. **Mo** 18.30 Uhr Bittandacht. **Di** 18.30 Bittandacht. **Mi** 19 Uhr Feldmesse.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 Pfarrgottesdienst (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Jahresmesse für Josefa Engel mit Sohn, zum Dank dem Hl. Antonius für sein Fürbitten, Jahresmesse für Wolfgang Uhl, Jahresmesse für Sylvester Mayr, 19 M, Jahresmesse für Elisabeth Raffler, Jahresmesse für Maria Bartenschlager mit verstorbenen Angehörigen. **Mo** 9 M für Walter Rößle. **Di** 18.30 Maiandacht, 19 M für Maria und Georg Schwaninger. **Mi** 9 M anschließend Anbetung bis 10.30 Uhr, Nikolaus Gehr. **Do** 9 Feldmesse an der Feldkapelle (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche), Stefan Kugelmann. **Fr** 9 Frauenkirche: Messe.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

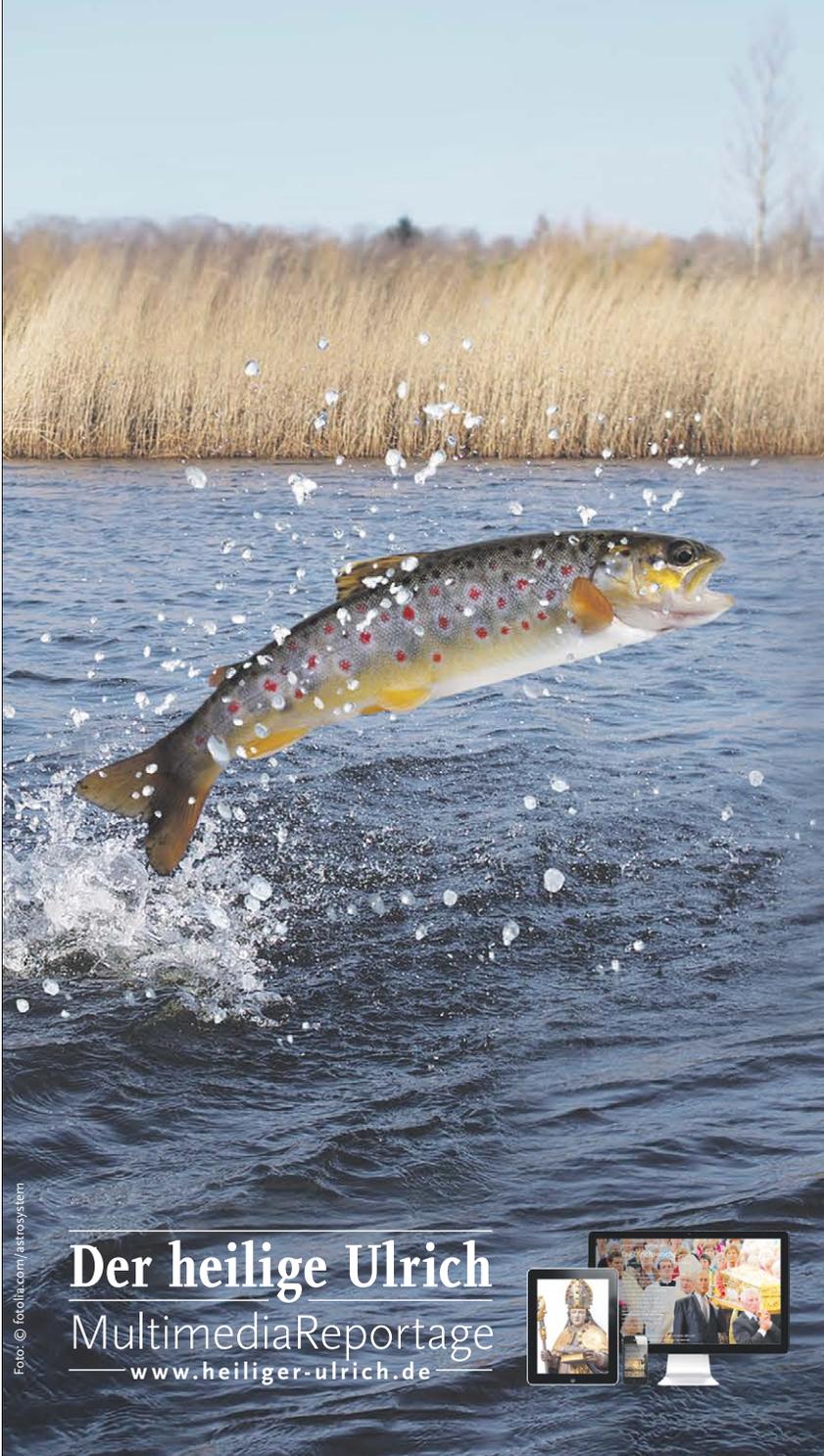
So 9 M (8.30 Rkr), Alfons Wassermann JM, Kaspar und Anna Mayr und Angehörige, Raimund und Wilhelmine Ziegler und Angehörige, Kaspar und Theresia Mayr und Söhne, Johann und Anna Hampp, Viktoria, Peter und Maria Mayr, Pfarrer Hubert Weber. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz), Christine und Blasius Wildegger JM und Angeh., Cäcilie und Johann Schießler.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Ein Wunder für Ulrich

Ein Attribut des heiligen Ulrich ist der Fisch. Schon in der ältesten Lebensbeschreibung des Heiligen werden Wunder in Verbindung mit Wasser erwähnt.

Wie ein Fisch den heiligen Ulrich vor Ärger und Verrat bewahrt haben soll, erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
So 10 M, Leni Baur z. Jahresged. **Di** 19 Bittrosenkranz. **Mi** 19 VAM zum Hochfest Christi Himmelfahrt - M.

Langenneufnach, St. Martin

Rathausstraße 23
Sa 19 VAM, Franz und Maria Sandner, Frieda und Josef Steber. **Di** 19 M, zum hl. Geist. **Do** 10 M, Erwin Müller, Anton und Maria Burghard.

Mickhausen, St. Wolfgang

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
So 8.30 M, Klothilde Maier, Helmut und Sophia Prinzing und Benedikt Boecker, Erna Seitz mit Eltern und Brüdern. **Mo** 19 M. **Di** 19 Bittandacht. **Do** 10 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg
So 8.30 PFG, Johanna Schaufler zum Jahresged., Emma und Johann Fendt und Tochter Marianne, 19 Feierliche Maiandacht. **Mo** 8 Bittrosenkranz. **Mi** 19 Bittrosenkranz. **Do** 8.30 M, Verst. Miller-Fendt-Vobel-Baur und Förg.

Reichertshofen, St. Nikolaus

Kirchstraße 4
So 10 M. **Di** 19 Bittrosenkranz. **Mi** 19 VAM zum Hochfest Christi Himmelfahrt - M.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30
Sa 19 VAM, Karl Mayr u. verst. Verw., Alois Deuringer z. Jahresged., Alois u. Ingeborg Drexel, Herbert Zapf. **Di** 19 Bittandacht. **Mi** 19 Bittrosenkranz. **Do** 8.30 M.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4
Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Martin Förg, für Sina um erfolgreiche Suche nach einem Studienplatz und um Gesundheit, 11 M in den Anliegen der Pilger; Thomas Simmer, Hermine Heuschmid, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerord. Form für † Familie Sampaio da Silva, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 VAM für Jakob u. Viktoria Kerler u. Sohn Georg. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Leonhard u. Maria Wagner u. gefallene Söhne, 8.30 M für Mathilde u. Josef Brummer, Irma Gwalt, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, feierliche Müttersegnung, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerord. Form für Markus nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 M für leb. Heidi u. Wolfgang Wintermayr u. Kinder Arabella u. Marvin, † der Fam. Sontheimer u. Wagner. **Mo** 7.30 M für Gräfin Inge von Schönborn, Aloisia Kopp, für Vanessa Rolser zur Abiturprüfung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Barbara u. Michael Langhans mit Eltern u. Geschwister, Waldemar Schreiner, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für leb. u. † Ettallwallfahrer, Pater Pio u. die Armen Seelen. **Di** 7.30 M für Leonhard Müller, um Genesung, 11 M in den Anliegen der

Pilger; für Enkel Philipp n. Meinung, um vollkommene Genesung für Maria Schöber, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Annemarie Höcht, zur Gottesmutter um Hilfe. **Mi** 7.30 M Barbara Grimbacher, 11 M in den Anliegen der Pilger; Lorenz Gwalt sen. und Rudolf Gwalt mit Angeh., n. Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Christiane Sonntag, Erich u. Elisabeth Romanczyk. **Do** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Anton Miller, um die Fürsprache des unbefleckten Herzens Mariens für die armen Seelen, 8.30 M Alois Miller u. Eltern, Rosa u. Anton Mohr, Dankmesse zum 39. Hochzeitstag für Magdalena u. Franz X. Berger, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Spendung des großen Krankensegens u. sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 12 M der Kath. Kroatischen Mission, 14.50-15.10 BG im Pilgerhaus, 15 Fatimabetsstunde, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerord. Form für Hildegard Kreissl, Schwester Kuniberta, n. Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 M Josef Emminger u. † Angeh., zum hl. Geist. **Fr** 7.30 M für Carl-Wolfgang Prinz zu Oettingen-Wallerstein, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger um den Hl. Geist für alle Kinder, Fürbitte n. Meinung, 16.30-17 BG im Pilgerhaus, 17 M in der außerord. Form für Maria wegen Schlafstörungen, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung bis 19.15 Uhr, 18 Betrachtungen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Elisabeth Übelhör.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leserbriefe

Zur Bildunterschrift „Statue der Maria vom Siege“ in Nr. 17:

Als Zusmarshauserin sitze ich sehr oft zu Füßen unserer sehr schönen Maria vom Siege. Bei der Bildunterschrift ist ein typischer Fehler unterlaufen, man weiß doch von vielen Darstellungen, dass Maria der Schlange den Kopf zertritt. Das ist hier nicht der Fall. Das Jesuskind auf ihrem Arm tötet die Schlange mit der Kreuzlanze. Ein treffendes Symbol zum Nachdenken.

Angelika Holme
86441 Zusmarshausen

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.